Nr. 230. **Die Presse.** 31. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — **Bezugspreis** für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif.— Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: **Katharinenstraße Nr. 4.**
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Mittwoch den 1. Oktober 1913.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung (i. V.): Franz Jaeger in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Annäherungskongreß.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Daß über Weltausstellungen der Pleitegeier schwebt, ist nicht allzu selten; daß aber auch ein Kongreß, der in die Ausstellungsstadt einberufen ist, wegen mangelnder Beteiligung vertagt werden muß, das nähme selbst Herrn Akiba junior Wunder. Und doch haben wir dies kürzlich in Gent erlebt, wo man genötigt war den „Kongreß für französisch-deutsche Annäherung" zu verschieben. Schließlich trommelte man doch noch einige Friedensapostel zusammen und konnte eine Weile später als beabsichtigt die Tagung abhalten. Präsident des Kongresses war — ein französischer Karikaturist, der einmal eine Sammlung von Witzen über Kaiser Wilhelm II. in Paris herausgegeben hat, die — auf ausdrücklichen kaiserlichen Befehl — trotz mancher sehr unehrerbietigen Zerrbilder in Deutschland nicht verboten wurde. Dieser Künstler hat seitdem eine gewisse Schwäche für Deutschland. Er packte den Stier gleich bei den Hörnern, indem er in der Eröffnungssitzung das Schreiben Bonnet-Maurys vom „Institut de France" verlas, in dem es heißt: Die Politiker sollten den Mut haben, auf einen Revanchekrieg zur Rückeroberung Elsaß-Lothringens zu verzichten, und ohne Hintergedanken den Frankfurter Frieden annehmen.

Gewiß, das ist der Kern der Sache. Aber dies auszusprechen wagt eben nur so ein „jämmerlicher Literat" wie Bonnet Maury, kein Politiker, und die französischen Zeitungen erheben natürlich sofort ein Zetergeschrei über seine angebliche Vaterlandslosigkeit. Nicht ein Blatt in ganz Frankreich wagt es, ihm Recht zu geben. Hat doch sogar der Ministerpräsident Barthou selber erst vor wenigen Tagen sein „Ne jamais oublier!" auf einem politischen Bankett hinausgeschmettert; niemals sollten die Franzosen vergessen, an die Korrektur von 1871 zu denken.

Imgrunde ist ja alles, was sie betreiben, von der Jugendwehr angefangen bis zu der Fliegerei und der Umschmeichelung Spaniens, weiter nichts, als ein Werben für den Rachegedanken. Unter diesen Umständen ist jeder „Kongreß für französisch-deutsche Annäherung" von vornherein für den Bankerott bestimmt. Schon vor Jahren fing ein französischer Kolonialschriftsteller, dem in Paris alsbald mit Behagen nachgewiesen wurde, daß er früher in Canada — Pferde gestohlen habe, damit an, mit dem Annäherungsgedanken zu krebsen. Er bekam in Berlin von einem nationalen Bankhaus für seine Zeitschrift 25 000 Franken, — und das war wohl der Zweck der ganzen Übung, denn nachher war es mit der Annäherung plötzlich ex. Sein Werk ist auf deutscher Seite dann von dem Hans Dampf in allen Gassen, von dem Abg. Professor Paasche, wieder aufgenommen worden, aber auch dieses „deutsch-französische Freundschaftskomitee" blüht im Verborgenen, und von irgend welchen Erfolgen hat man nicht gehört.

Der Kongreß in Gent geht natürlich auch ergebnislos aus. Der Sekretär des Kongresses, Guilbeaux, meinte sehr richtig, die Internationalisten in Frankreich seien sogar chauvinistischer, als die Nationalisten. Wenn er aber weiter erklärte, das Hauptübel liege an der tendenziösen Berichterstattung der Pariser Presse über deutsche Absichten und Zustände, und es sei daher nötig, ein neues, wahrhaftiges „Annäherungsorgan" zu gründen (doch wohl mit Herrn Guilbeaux als Chefredakteur?), so haben diese Ausführungen wieder einen stark metallischen Beigeschmack. Hoffentlich findet sich kein deutsches Geld für ein solches Organ, das zu einer reinen Dementierspritze würde und das kein Mensch in Frankreich lesen wollte. Wir können es ruhig heraussagen: eine „französisch-deutsche Annäherung" ist erst dann möglich, wenn in einem neuen Kriege die Franzosen so gründlich aufs Haupt geschlagen werden, daß sie nicht mehr sagen können, sie seien nicht ehrlich besiegt, sondern nur durch Verrat und Feigheit einiger Generale um den Erfolg gebracht worden. Das ist ja die landläufige Anschauung drüben, die Nation habe sich bewunderungswürdig geschlagen, aber — „nous sommes trahis!" Solange dieser Irrtum nicht ausgerottet ist, hilft eben nichts, als kräftiges Weiterrüsten.

Dabei ist es für die Franzosen aussichtslos. Es vergehen keine 15 Jahre mehr — und wir haben 80 Millionen Einwohner, die Franzosen immer noch 40. In diesem Moment aber werden auch die jetzigen Freunde und Verbündeten der Republik sich sagen, daß sie nicht dazu daseien, für die Revanchards die Kastanien aus dem Feuer zu holen. Und dann ist gar kein Kongreß für die Annäherung mehr nötig. Dann werden die Franzosen von selbst kommen und einen dicken Strich unter den Frankfurter Frieden ziehen müssen. Ihre einzige Hoffnung ist, daß es schon vorher zu dem Zusammenstoß kommt, und darauf arbeiten sie hin.

O.

Politische Tagesschau.

Der Stand der Reichsbank.

In der Sitzung des Zentralausschusses äußerte sich der Vizepräsident des Reichsbankdirektoriums u. a.: Der vorgetragene Wochenausweis könne als ein günstiger bezeichnet werden. Die Anlage sei gegen das Vorjahr um 272 Mill. Mark zurückgegangen. Der ungedeckte Notenumlauf stellt sich um 64.4 Millionen besser. Sehr befriedigt sei die Höhe des Goldvorrats. Mit 1179,5 Millionen übersteige er den vorigen Stand um 242,5 Mill. Mark, obwohl im Laufe der letzten Wochen 50 Mill. Mark zur Verstärkung des Reichskriegsschatzes gegen Hereinnahme von Reichskassenscheinen abgegeben worden seien. Die günstige Lage unserer Zahlungsbilanz ermöglichte es der Reichsbank, seit Anfang des Jahres 2,62 Millionen in Gold aus dem Auslande heranzuziehen, dabei könne der Stand der Devisenkurse noch immer als ein recht befriedigender angesehen werden. Demgegenüber sei freilich die Lage des Geldmarktes offenbar infolge starker Geldansprüche an die Privatbankinstitute nach wie vor sehr gespannt, die die ungewöhnliche Höhe des Privatsatzes ergebe. Von der Inanspruchnahme der Reichsbank zum Ultimo werde es mit abhängen, ob der Frage einer Diskontermäßigung nähergetreten werden könne.

Einschränkung der Zahl der ausländischen Studierenden.

Da seit einiger Zeit in steigendem Maße berechtigte Klagen über das übermäßige Anwachsen der Zahl der ausländischen Studierenden geführt werden, die die Inländer an zweckentsprechender Benutzung der Universitätseinrichtungen hindern, so hat sich der Kultusminister, einer Mitteilung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" zufolge, veranlaßt gesehen, eine bestimmte Höchstziffer festzusetzen, die von den Studierenden keiner fremden Nation überschritten werden darf. Die Maßregel erstreckt sich nicht auf bereits zugelassene Studierende, sondern hat nur für künftige Immatrikulationen Bedeutung.

Kein Rücktritt des Freiherrn von Hötzendorf.

Das zuweilen offiziös benutzte „Neue Wiener Tageblatt" hat von dem Chef des österreichischen Generalstabs Freiherrn Konrad v. Hötzendorf ein Telegramm erhalten, in dem der Generalstabschef erklärt, daß die Gerüchte von seinem Rücktritt unrichtig seien.

In der Schlußsitzung des deutsch-französischen Verständigungskomitees

zu Gent wurde beschlossen, im Frühjahr 1914 in Brüssel einen deutsch-französischen Journalistenkongreß zu veranstalten, den Mitglieder der belgischen Presse organisieren werden. Ferner wurde als Mittel der Annäherung eine Studienreise französischer Pressevertreter durch Deutschland beschlossen. In den Leitsätzen wurde als Aktionsprogramm niedergelegt, daß man chauvinistischen Ausschreitungen in der Presse entgegentreten wolle. Bei den Verhandlungen waren der Reichsverband der deutschen Presse und der Verein Berliner Presse vertreten.

Zur irischen Frage.

Der Lordadvokat von Schottland Alexander Ure hielt am Sonnabend in Uphall, nahe Edinburgh, eine Rede zur irischen Frage. Er schlug vor, daß die provisorische Regierung von den Banken ebenso behandelt werde, wie eine südamerikanische Republik, denn dann würde diese Regierung in wenigen Wochen unter ihrem eigenen Gewicht zusammenbrechen. Wenn die Konservativen die Herrschaft der Belfaster Extremen abschütteln wollten, so würde die Regierung bereit sein, mit ihnen über die Frage einer stärkeren Vertretung Ulsters im irischen Parlament zu verhandeln. Die Regierung würde dann auch den Vorschlägen, daß Ulster in Angelegenheiten des Unterrichts und der Religion volle Selbständigkeit erhalte, ein geneigtes Ohr leihen. Er freue sich, Anzeichen zu sehen, von denen er hoffe, daß sie im Laufe der nächsten Woche zu einer Konferenz und einem freundschaftlichen Kompromiß führen würden. — Der irische Parteiführer Redmond hielt in Cahirciveen in Irland eine Rede, in der er erklärte, seine Partei habe den Sieg davongetragen. Die Parteigänger Carsons wüßten, daß sie verloren hätten. Er sei bereit, ein Abkommen mit diesen Leuten zu schließen, lehne es aber unbedingt ab, das Prinzip des Home Rule wieder zu erörtern, daß bereits zweimal im Unterhaus angenommen worden sei.

Französisch-spanischer Freundschafts-Austausch.

Bei dem Bankett in San Sebastian zu Ehren des französischen Ministerpräsidenten Barthou hielt der spanische Minister des Äußeren Lopez Munos eine Rede, in welcher er die Gefühle der Freundschaft für Frankreich zum Ausdruck brachte. Ministerpräsident Barthou erwiderte mit einer lebhaften Anerkennung des spanischen Ministers des Auswärtigen; erinnerte an die Schwierigkeiten, welche sich zwischen Spanien und Frankreich in Nordafrika erhoben hätten und die so geregelt worden seien, wie sich das zwischen zwei Ländern gezieme, die sich ihrer Kraft, ihres Rechts und ihrer Würde bewußt seien mit der Achtung des andern und der Achtung ihrer gegenseitigen Rechte. Barthou erklärte zum Schluß, es beständen keine unüberwindlichen Schwierigkeiten für die Herbeiführung einer Aera herzlichen Einvernehmens zwischen Frankreich und Spanien, einer Freundschaft mit der Wirkung einer für beide Teile gleich nützlichen Zusammenarbeit. — In Erwiderung auf ein Telegramm des spanischen Ministerpräsidenten Romanones hat Ministerpräsident Barthou diesem mit herzlichem Danke telegraphisch ausgesprochen, welch tiefen und günstigen Eindruck die Feierlichkeiten in San Sebastian auf ihn gemacht hätten.

Italienische Siege in der Cyrenaika.

Die „Agenzia Stefani" meldet aus Benghasi: Die Truppen der vierten Division sind am 26. und 27. d. Mts. von der Cyrenaika aus siegreich gegen die Rebellenlager bei Talcaza und Sidirafa vorgerückt. Die bereits seit einigen Tagen vorgesehene Operation wurde unter dem Befehl des Generals Vinai durch die vierte Division ausgeführt, die durch die Abteilung Latini verstärkt war. Der Vormarsch der Italiener ging am 26. mittels einer konzentrischen Bewegung der verschiedenen Kolonnen trotz erbittertsten Widerstandes des Feindes vor sich. Am Abend flohen die Rebellen bei Talcaza auf Sidirafa zu. Am folgenden Tage nahmen die italienischen Truppen die Verfolgung über Sidirafa auf, das sie besetzten und behaupteten. Sie fanden nur schwachen Widerstand. Es fielen auf italienischer Seite ein weißer Soldat und drei erythreische Soldaten. 24 Mann wurden verwundet. Die Verluste der Rebellen sind sehr groß. Sie hatten allein am 26. mehr als 200 Tote, darunter einige hervorragende Führer. Die Tapferkeit und Widerstandsfähigkeit der Truppen waren trotz des schlechten Wetters und Ghibliwindes ausgezeichnet.

Die Kämpfe in Marokko.

Aus Tanger wird gemeldet, daß die Kaids von Tarudant am 16. September in der Gegend von Tasemurt die Anhänger El Hibas angegriffen und ihnen große Verluste beigebracht haben. Gerüchtweise verlaute, daß El Hiba gestorben sei.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. September 1913.

— Ein Berliner Telegramm der Kölnischen Zeitung stellt fest, daß die Meldung auswärtiger Blätter, der Kaiser habe eine Einladung zur Teilnahme an den griechischen Manövern erhalten und werde sie wahrscheinlich annehmen, vollkommen erfunden ist.

— Prinz Joachim Albrecht von Preußen ist zur Hochwildjagd in Seitenberg (Grafschaft Glatz) eingetroffen und hat im dortigen Schlosse Wohnung genommen.

— In Gmunden ist das Gerücht verbreitet, daß sich die jüngste Tochter des Herzogs von Cumberland, die Prinzessin Olga, mit dem Prinzen Moritz zu Schaumburg-Lippe, einem Bruder des regierenden Fürsten von Lippe, verloben werde. Der Prinz, der ebenso wie die Prinzessin Olga 29 Jahre alt ist, wird demnächst in Gmunden erwartet. Die Prinzessin ist am 11. Juli 1884, der Prinz am 11. März 1884 geboren. Er ist Oberleutnant im Leibkürassierregiment Großer Kurfürst Nr. 1.

— Die Besserung im Befinden der Königin Viktoria von Portugal, geborenen Prinzessin von Hohenzollern-Sigmaringen, die noch im Münchener Krankenhause liegt, schreitet langsam fort. König Manuel hat seit einigen Tagen, um stets in der Nähe seiner jungen Gemahlin zu sein, gleichfalls Wohnung im Krankenhause genommen.

— Der Staatssekretär des Innern Dr. Delbrück ist in dienstlichen Angelegenheiten nach München gereist.

— Graf Pourtalès, der deutsche Botschafter in Petersburg, ist in Berlin eingetroffen.

— Strafanstaltsdirektor Dr. Finkelnburg-Berlin ist, wie der „Reichsanzeiger" meldet, zum Geheimen Regierungsrat und Vortragenden Rat im Ministerium des Innern ernannt worden. Er wird somit der Nachfolger des um das Gefängniswesen verdienten Geheimrats Krohne.

— Dem Wirkichen Geheimen Oberregierungsrat Dr. Maubach, vortragendem Rat im Ministerium des Innern, ist die Krone zum Roten Adlerorden zweiter Klasse mit dem Stern und Eichenlaub, dem Wirklichen Geheimen Oberregierungsrat Joseph Freusberg, vortragendem Rat im Ministerium der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten, die Krone zum Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub und dem Obersten a. D. Franz von Glasenapp zu Potsdam der Kronenorden zweiter Klasse verliehen worden.

— Die städtische gemischte Deputation zur Beratung von Maßnahmen gegen die Fleischteuerung hat beschlossen, den Verkauf von frischem russischem Fleisch wieder aufzunehmen und zu diesem Zweck beim Minister für Landwirtschaft zu beantragen, die Einfuhr von frischem Fleisch bis zum 1. April nächsten Jahres zu genehmigen.

Wetzlar, 29. September. Der Stadt Wetzlar, wo er seine Lehrzeit als Drechsler verbrachte, hat August Bebel 6000 Mark vermacht.

München, 29. September. In der heutigen ersten Sitzung der zweiten Session der 36. Legislaturperiode des bayerischen Landtages legte Finanzminister von Breunig das Budget für 1914 und 1915 vor, das in Einnahme und Ausgabe für jedes Jahr im ordentlichen Budget mit 745 333 899 Mark, im außerordentlichen mit 39 734 861 Mark, zusammen 785 068 760 Mark balanziert.

Ausland.

Paris, 29. September. Ministerpräsident Barthou ist mit 36 von 39 Stimmen zum Präsidenten des Generalrats des Departements Basses-Pyrénées wiedergewählt worden.

Rambouillet, 29. September. Präsident Poincaré und Gemahlin gaben heute dem serbischen Ministerpräsidenten Paschitsch ein Frühstück, an dem u. a. der serbische Gesandte Wesnitsch, der Minister der öffentlichen Arbeiten Thierry und der Direktor der politischen Angelegenheiten im Ministerium des Äußern Paléologue teilnahmen.

Madrid, 29. September. Der König und die Königin sind aus San Sebastian hier wieder eingetroffen.

Madrid, 29. September. Ministerpräsident Romanones erklärt, es sei vollständig unrichtig, daß eine Reise des Königs und der Königin nach Österreich geplant sei.

Petersburg, 29. September. Amtlich wird bekannt gegeben, daß der Posten eines Inspekteurs der Eisenbahntruppen neu geschaffen worden ist.

Provinzialnachrichten.

Graudenz, 29. September. (An die Ansiedelungskommission verkauft) hat der polnische Besitzer Balcerowicz aus dem Dorfe Rehden sein 280 Morgen großes Gut für 170 000 Mark.

Dt. Eylau, 27. September. (Verschiedenes.) Der Dt. Eylauer Jagdreiterverein veranstaltete gestern Nachmittag unter sehr großer Beteiligung des Publikums auf dem großen Exerzierplatze ein Rennen. Es waren 12 Ehrenpreise gestiftet, die an die Sieger, ausschließlich Offiziere des Artillerie-Regiments Nr. 35 und Infanterie-Regiments Nr. 59, zur Verteilung kamen. Im dritten Rennen „Jagdspringkonkurrenz" stürzte Rittergutsbesitzer Albers-Traupel beim Nehmen des Hindernisses: Doppelsprung: zwei Koppelricks 8 Meter auseinander, je 1 Meter hoch. Glücklicherweise blieben Reiter und Pferd unverletzt. — Die Stadtverordnetenversammlung genehmigte gestern den Verkauf eines vier Morgen großen städtischen Terrains an den Miliärfiskus für Kasernenzwecke. Der Preis pro Quadratmeter beträgt 1,50 Mark. In derselben Sitzung wurde von einem Bescheide des Kriegsministeriums Kenntnis genommen, wonach das Kavallerie-Regiment und die Kadettenanstalt für unseren Ort abgelehnt sind. — Der 18. Oktober soll unter Beteiligung der bestehenden Vereine als Volksfest gefeiert werden. Zur Deckung der Kosten sind von der Stadt 800 Mark bewilligt worden.

Konitz, 27. September. (Ehrung.) Ein imposanter Fackelzug bewegte sich am gestrigen Abend durch die Straßen unserer Stadt. Es waren die Schülerinnen des städtischen Lyzeums, die ihrem scheidenden Direktor Herrn Dr. Kuhn eine Ovation darbrachten. Das Lehrerpersonal fand sich zu einem gemeinschaftlichen Essen im Hotel Faltinowski zusammen. Bevor man sich zur Tafel setzte, gab es noch eine Überraschung. Die Wandervögel erschienen mit Rucksack usw., um der Frau Direktorin, die bei den letzten Wanderungen in ihrer Mitte geweilt, eine Abschiedsgabe zu überreichen. Ein munteres, humorvolles, für den Tag verfaßtes Lied rief allgemeine Heiterkeit hervor, und die lustigen Sängerinnen mußten sich zu einer weiteren Liederspende entschließen.

Danzig, 29. September. (Verschiedenes.) Prinz Hubertus begeht morgen seinen Geburtstag. Er ist der dritte Sohn unseres Kronprinzenpaares. Am 30. September 1909 geboren, vollendet er morgen das vierte Lebensjahr. — Die Eingemeindungen mehrerer Vororte, zu denen neuerdings auch noch Emaus (bei Schidlitz) und Ohra treten wollen, bringen Danzig in die Reihe der Großstädte mit über 200 000 Einwohnern. Die Stadt Danzig besitzt mit den eingemeindeten Vororten 177 000 Einwohner. Es werden hinzutreten Brösen mit 3000, Weichselmünde mit 1500, Heubude mit 4500, Krakau und Westlich Neufähr mit zusammen 1000, Schellmühl mit 500, Bürgerwiesen mit 1500, Emaus mit 5000 und Ohra mit 12 000 Einwohnern, sodaß zusammengenommen die Stadt auf 205 000 Einwohner anwachsen wird. — Gestern ist der Staatssekretär des Reichsmarineamtes, Großadmiral von Tirpitz, hier eingetroffen und im „Danziger Hof" abgestiegen. Seine Anwesenheit gilt der Besichtigung und Inspizierung der Danziger fiskalischen Marineanlagen. — Selbstmord verübte in der vergangenen Nacht eine bisher nicht ermittelte Frau, indem sie von Mattenbuden aus in die Mottlau sprang und unterging. Die Frau war ohne Hut, aber mit einem langen grauen Mantel bekleidet.

Allenstein, 28. September. (Die kirchliche Einführung des neuen Erzpriesters Weichsel,) bisher Pfarrer in Dietrichswalde, fand am Sonntag Vormittag in der Jakobi-Pfarrkirche unter vollzähliger Beteiligung der Pfarrgeistlichkeit, des Kirchen- und Gemeindevorstandes statt.

Memel, 29. September. (Kosten der Kanalisierung.) Die Stadtverordneten beschäftigten sich in der letzten Sitzung mit der Vorlage, die 250 000 Mark für Kanalisationszwecke usw. mehr fordert. Die Mehrforderung ist dadurch entstanden, daß bei der Ausschreibung der Kanalisation unter zehn Firmen das Mindestangebot um 190 000 M. den in Aussicht genommenen und bereits bewilligten Betrag von 1 250 000 Mark überschritt.

Landsberg a. W., 29. September. (Selbstmord) durch Erhängen verübte die Frau des Lehrers Lange in einem Anfall geistiger Umnachtung.

Bestellungen

auf

Die Presse

mit dem **„Illustrierten Sonntagsblatt"** und dem **„Ostmärkischen Land- und Hausfreund"** für das 4. Vierteljahr 1913 werden fortgesetzt von allen kaiserlichen Postämtern, den Orts- und Landbriefträgern, ferner in unseren Ausgabestellen und in der Geschäftsstelle, Thorn, Katharinenstraße 4, entgegengenommen.

Der Bezugspreis beträgt für Thorn Stadt und Vorstädte in den Ausgabestellen 1,80 Mk., frei ins Haus geliefert 2,25 Mk., durch die Post bezogen 2 Mk. vierteljährlich.

Lokalnachrichten.

Thorn, 30. September 1913.

— (Theologische Prüfungen.) Unter dem Vorsitze des Generalsuperintendenten Reinhard fanden am westpreußischen Konsistorium theologische Prüfungen von Predigtamtskandidaten statt. Es bestanden das erste Examen unter anderen: die Kandidaten Bernhard-Danzig, Luedke-Groß Peterkau, Kreis Schwetz, Richard-Groß Bandtken, Challat-Strasburg und Uhde-Langfuhr; das zweite Examen bestanden die Kandidaten Annuscheck-Danzig, Gerst-Dirschau, Heck-Elbing, Hensel-Strasburg, Meinhold-Marienburg.

— (Personalien bei der Justiz.) Der Amtsgerichtsassistent Reinhold Köbnik in Mewe ist vom 1. November d. Is. ab zum Amtsgerichtssekretär bei dem Amtsgericht in Schwetz ernannt.

— (Personalien bei der königl. Eisenbahndirektion.) Versetzt sind Verkehrskontrolleur Matschoß von Stolp nach Danzig und Kratz von Danzig nach Stolp, Eisenbahnobersekretär Fritz Fischer von Danzig nach Berlin, Eisenbahnpraktikant Großkopf von Plathe nach Danzig, Bahnmeisteraspirant Puls von Danzig nach Marienburg, Lange von Danzig nach Karthaus, Dexling von Danzig nach Czersk, Koll von Karthaus, Erße von Marienburg, Schmolk von Soldau und Jakob von Dt. Eylau nach Danzig. Ernannt ist technischer Eisenbahnsekretär Sauer in Danzig zum technischen Eisenbahnobersekretär.

— (Wahl der Beisitzer zum Gewerbegericht.) Gestern fand im Restaurant Nicolai die Neuwahl der Beisitzer zum Gewerbegericht der Stadt Thorn für drei Jahre statt. Die Beteiligung war ungewöhnlich stark, stärker als sie je bisher gewesen, und die Wahl gestaltete sich zu einem hitzigen Kampfe zwischen den Hirsch-Dunckerschen und den sozialdemokratischen Gewerkschaften, doch gelang es letzteren nur in der 3. Gruppe der Arbeitnehmer (Müller, Bäcker und Küchler, Konditoren, Fleischer, Brauer und Destillateure) ihren Kandidaten mit 78 gegen 37 Stimmen durchzubringen. Insgesamt wurden in den 5 Gruppen für die Kandidaten der Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften 267, für die Kandidaten der sozialdemokratischen Gewerkschaften 207 Stimmen abgegeben. Das Wahlergebnis war folgendes. Es wurden gewählt in der 1. Gruppe, Arbeitgeber: Obermeister Karl Meinas, mit allen 4 abgegebenen Stimmen; Arbeitnehmer: Maschinist Hermann Bartz, H.-D., mit 41 Stimmen (gegen 25, die auf Habicht, Soz., fielen. 2. Gruppe, Arbeitgeber: Tischlermeister Bartlewski, mit allen 6 abgegebenen Stimmen; Arbeitnehmer Tischler Bernhard Schönsee, H.-D., mit 78 Stimmen (gegen 62, die auf Töpfer Autenrieb, Soz., und 1, die auf Küchler Patecki fiel). 3. Gruppe, Arbeitgeber: Bäckermeister Gehrz, mit allen 15 abgegebenen Stimmen; Arbeitnehmer: Küchler Patecki, Soz., mit 78 Stimmen (gegen 37, die auf Soutschek, H.-D., fielen). 4. Gruppe, Arbeitgeber: Schuhmachermeister Richert mit 31 Stimmen (gegen 8, die auf Lederzurichtemeister Kladzinski fielen); Arbeitnehmer: Schneider Tilsener, H.-D., mit 52 Stimmen (gegen 17, die auf Tapezier Schulz, Soz., fielen. 4 Stimmen ungiltig). 5. Gruppe, Arbeitgeber: Restaurateur Bonin, mit allen 31 abgegebenen Stimmen; Arbeitnehmer: Buchdrucker Emil Gebert, mit 59 Stimmen (gegen 24, die auf Maler Kraczinski, Soz., fielen).

— (Thorner Stadttheater.) Aus dem Theaterbureau: Heute geht als zweite Novität Leo Birinskis Komödie „Narrentanz" erstmalig in Szene. Der Donnerstag bringt die erste Operettenvorstellung der Saison. Es gelangt Audrans „Puppe" zur Darstellung. Am Freitag wird das Lustspiel „Wenn der junge Wein blüht" wiederholt, dessen Erstaufführung am Sonntag einen unbestrittenen Erfolg zu verzeichnen hatte und bei Publikum und Presse warmen Anklang fand. Sonnabend ist die erste Klassikervorstellung zu volkstümlichen Preisen. Es wird „Wallensteins Lager" und „Die Piccolomini" gegeben.

— (Thorner Wochenmarkt.) Das Geschäft auf dem Gemüsemarkt war, wie es Ultimo-September von den Gärtnern befürchtet wurde, äußerst gedrückt und schleppend, trotz des schönen Wetters, da nur das für den Tag Nötige, in kleinmöglicher Menge, eingekauft und allen Angeboten ständig das „Heute am Letzten" entgegengesetzt wurde. Nur Schnittblumen waren stark begehrt, wobei es vorkam, daß eine Dame, die eine schöne Chrysanthemenblume — die der Inhaber eines Blumenladens für 40 Pfg. erstanden hatte — auf einem Stande liegen sah, diese zu haben wünschte und sich dabei, um den Gärtner, der sie nicht verkaufen zu können erklärte, willig zu machen, zu dem Gebot von 5 Pfg. „für die eine Blume" verstieg. Als Neuheit, wenn auch noch etwas vorzeitig, war Rosenkohl erschienen, der aber keinen Abnehmer fand. — Auf dem Fischmarkt war die Nachfrage, infolge des morgen beginnenden jüdischen Neujahrsfestes, ungewöhnlich lebhaft, doch war die Anfuhr bei den für den Fischfang sehr ungünstigen Wasserverhältnissen so karg, daß nicht der dritte Teil des Bedarfs gedeckt werden konnte und die Preise die Höhe von Goldfischpreisen erlangten. Aal, Zander und Schleie kostete 1.00 bis 1.20 Mark, Karauschen und Karpfen 1 Mark, Hecht 0.80—1.20 Mark, Barsche 80 Pfg., Barbinen und Bressen 60—80 Pfg.

Auf dem heutigen Markte sind wieder einige Taschendiebstähle vorgekommen, die durch die so liebenswürdige, aber im rauhen Weltgetriebe so wenig angebrachte Sorglosigkeit der Frauenwelt leider sehr begünstigt und oft wohl — Gelegenheit macht Diebe! — veranlaßt werden.

— (An Viehseuchen) sind im Regierungsbezirk Marienwerder festgestellt worden: Schweineseuche im Kreise Briesen unter den Schweinen der Besitzerin Frau Garbrecht in Lebendorf, des Ansiedlers Christian Buchenau in Wittenburg und des Gutes Obitzkau, im Landkreise Graudenz unter dem Schweinebestande des Kaufmanns Kromm in Klein Tarpen und des Gutsbesitzers Muchlinski in Abbau Rehden, im Kreise Rosenberg unter dem Schweinebestande des Rittergutes Groß Jauth; Schweinepest im Kreise Briesen unter den Schweinen des Händlers Stephan Isbrand in Briesen, der Domäne Schönfließ, des Gasthofbesitzers Zechert in Schönbrod und der Besitzerin Frau Reincke in Wittenburg, im Landkreise Graudenz unter dem Schweinebestande des Besitzers Wittkowski in Mockrau, im Kreise Marienwerder unter dem Schweinebestande des Besitzers Greifelt in Russenau, des Besitzers Borutzki in Weichselburg und des Arbeiters Zielinski in Ziegellack, im Kreise Schlochau unter den Schweinen des Gutsbesitzers Groß in Carlshof, des Gemeindevorstehers Foelz in Kramsk und des Besitzers Josef Depka in Lonken Abbau, im Kreise Schwetz unter den Schweinen des Korbmachers Mallon in Schwetz, des Eigentümers Anton Wilewski in Groß Kommorsk, des Schweinehändlers Pekerun in Sprindt, des Besitzers Eduard Witt II in Nichlawo und des Maurers Otto Wätzold in Hardenberg, im Landkreise Thorn unter dem Schweinebestande der Frau Reinert in Gramtschen, des Besitzers Ulrich Ulrichs in Dt. Rogau und des Lehrers Fenski in Rudak; Geflügelcholera im Kreise Culm unter dem Geflügelbestande des Besitzers Skicicki in Drzonowo, im Kreise Stuhm unter dem Geflügel der Frau Martha Claassen in Schroop.

— (Thorner Schöffengericht.) In der letzten Sitzung, in der Amtsrichter Lindhorst den Vorsitz führte, hatte sich der Besitzer Ignatz J. aus Silbersdorf wegen öffentlicher Beleidigung zu verantworten. Am 16. Juli wurde sein Sohn Max in der Schule durch den Lehrer K. in Gegenwart des Hauptlehrers F. gezüchtigt. Der Angeklagte eilte nachmittags aufgeregt in das Schulhaus, um die Lehrer zur Rede zu stellen, fand aber verschlossene Türen. Als er abends aus Schönsee angetrunken zurückkehrte, machte er in der Nähe des Schulhauses Lärm. In Gegenwart des Kutschers M. schimpfte er auf die beiden Lehrer, wobei er grobe Beleidigungen ausstieß. Das Urteil lautete auf 50 Mark Geldstrafe, eventuell 10 Tage Gefängnis. Den beleidigten Lehrern wird die Publikationsbefugnis für „Die Presse" zugesprochen. — Wegen Beschädigung öffentlicher Anlagen waren der hiesige Bauarbeiter Paul Wilhelm und der Steinsetzer Felix Jeschke angeklagt. Am 9. August trieben sie in angetrunkenem Zustande in den Anlagen des Ziegeleiwäldchens neben der Park- und Brombergerstraße ihr Unwesen, indem sie den Rasen zertraten und mit den Stöcken auf die Ziersträucher einhieben. Von einem Wärter verjagt, kehrten sie bald wieder und wiederholten den Frevel, wobei Jeschke eine junge Linde mitten im Stamme durchbrach. Wilhelm wurde zu 15 Mark Geldstrafe, eventuell 3 Tagen, Jeschke zu 30 Mark, eventuell 6 Tagen Gefängnis, verurteilt.

— (Gefunden) wurden ein Portemonnaie mit russischem Gelde, ein Taschentuch, ein Fußbodenläufer, ein Portemonnaie mit kleinem Inhalt, ein wildlederner Handschuh, eine Brieftasche uit Papieren für Ignatz Adamski, ein Schirm

— (Zugelaufen) sind zwei junge Ziegen.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute einen Arrestanten.

---

* **Podgorz**, 30. September. (Verschiedenes.) An dem Führerkursus für Jugendpflege, der in der Woche vom 1. bis 7. Oktober unter Leitung des Generalfeldmarschalls Freiherrn von der Goltz in Berlin abgehalten wird, wird der Turnwart des hiesigen Turnvereins Herr Marwitz teilnehmen. — Das Fäßchen Wein, welches Direktor Loewner aus seiner neuen badischen Heimat seinen hiesigen Freunden zu senden versprochen, ist eingetroffen und auf das Wohl des Spenders getrunken worden. — Das Königsschießen der Schützenabteilung des Kriegervereins findet am nächsten Sonntag in Stewken statt.

* **Schirpitz**, 29. September. (Vaterländische Feier.) Am nächsten Sonntag veranstaltet der Jugendverein von Schirpitz und Umgegend im Saale des Gasthofbesitzers Eisenhart-Schirpitz zur Erinnerung an die Völkerschlacht bei Leipzig und zur Verherrlichung Blüchers einen Familienabend, dem mit großem Interesse entgegengesehen wird.

— (Erledigte Schulstellen.) Lehrerstelle an der Volksschule in Neu Dobrin, Kreis Flatow, evangel. (Kreisschulinspektor Schröter in Pr. Friedland.) — Lehrerstelle an der Volksschule zu Klein Schönbrück, Kreis Graudenz, evangel. (Kreisschulinspektor Schauerhammer in Lessen.)

Herbstblumen.

Der Sommer ist zu Ende, die goldenen Ährenfelder sind verschwunden, und der Wind weht über die Stoppeln. Allmählich stellen sich die Herbststürme ein, und der durchkältende Ostwind ringt mit der wärmeren Luftströmung in hartnäckigem Kampfe. Aber noch gelingt es ihm nicht, die Herrschaft auf die Dauer zu gewinnen. Noch einmal scheint sich die Natur vor ihrem langen Winterschlafe in voller Pracht zeigen zu wollen, indem sie den lieblichen Flor der Herbstblumen entfaltet, die mit ihrer Farbenpracht und dem Reichtum der mannigfaltigen Formen unser Auge entzücken. In den Gärten prangt noch die stolze Georgine neben der rosenähnlichen Malve und der buntfarbigen Aster, auf Feldern und Rainen erfreut uns die himmelbaue Korbblüte der Wegwarte (Cichorium Intybus), die rosige Schmetterlingsblüte der mit starken Stacheln bewehrten Hauhechel (Ononis spinosa), die dichten gelben Trugdolden des Rainfarn (Tanacetum vulgare) und die weißen oder rötlichen der würzigen Schafgarbe (Achillea millefolium); auf der Wiese sprossen nochmals zartgrüne Blätter, zwischen denen blaue Gentianen und Skabiosen, rote Flockenblumen (Centaurea Jacea), die nahe Verwandte der Kornblume sind, fleischfarbene Zeitlosen (Colchicum antumnale) und die gelben Köpfchen der Habichtskräuter (Hieracium) eingestreut sind. Sogar die Heide hat sich geschmückt und ihre zierlichen Glöckchen entfaltet. Ein wundervoller Rosenschimmer liegt über der weiten Heidefläche, denn das liebliche Heidekraut (Calluna vulgaris) steht in voller Blüte, das anspruchslose Kind der Waldflora, das unser großer Bismarck sich zur Lieblingsblume erkoren hatte. A.

Thorner Schwurgericht.

In der gestrigen Sitzung, der letzten in dieser Schwurgerichtsperiode, hatte sich der Tischlermeister Hermann Schreiber aus Gorzno bei Strasburg wegen **Anstiftung zur Brandstiftung** zu verantworten. Als Beisitzer fungierten die Landrichter Laschke und Dr. Mielke. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Anschütz-Strasburg. Von den Hauptgeschworenen wurden ausgelost: Klempnermeister Gehrmann-Thorn, Kaufmann Fromberg-Thorn, Gutsbesitzer Richter-Ludwigslust, Rittergutsbesitzer von Sczaniecki-Nawra, Rittergutsbesitzer Wieritz-Heimbrunn, Rittergutsbesitzer Weißermel-Groß Kruschin und Lotterie-Einnehmer Wodtke-Strasburg und von den Hilfsgeschworenen Bankier Simonsohn und die Kaufleute Hozakowski, Wendel, Tarrey und Wallis, sämtlich aus Thorn. Dem Angeklagten, der seit dem 12. Juli in Untersuchungshaft sitzt, stand als Verteidiger Rechtsanwalt Stenzel zur Seite. Die dem Angeklagten zur Last gelegte Straftat liegt bereits sechs Jahre zurück. Er ist beschuldigt, am 18. Oktober 1907 seinen damals noch nicht strafmündigen Sohn Robert veranlaßt zu haben, ein Gebäude in Brand zu stecken. Wenige Tage vor dem genannten Termin war dem Angeklagten eine Scheune abgebrannt. Als eine Nachbarin dem Angeklagten mitteilte, die Magalskischen Eheleute hätten sich über seinen Verlust schadenfroh geäußert, erklärte er: „Heute weine ich, morgen sollen andere weinen!" Die Magalskischen Eheleute hatten ihre Ernte in der Scheune der Altsitzerfrau Golubski untergebracht. Am 18. Oktober, 6 Uhr abends, stand diese Scheune in Flammen. Das Feuer griff bei der ungünstigen Windrichtung so schnell um sich, daß noch sieben weitere wohlgefüllte Scheunen abbrannten. Da verschiedene nicht versichert waren, so erlitten die Besitzer einen empfindlichen Schaden. Der Zollaufseher Saling sah von der Brandstelle einen Knaben in gebückter Stellung davonlaufen, der als der 10jährige Robert Schreiber erkannt wurde. Im ersten Verhör gab der Knabe nach einigem Zögern die Brandstiftung zu, gestand auch, von seinem Vater dazu angestiftet zu sein. Dieses Geständnis hat er indessen bald widerrufen. Der Vater hatte sich verschiedentlich verdächtig gemacht. So rief er dem Jungen durch das Fenster der Arrestzelle laut zu, er solle die Wahrheit sagen, fügte aber mit leiserer Stimme hinzu, er solle nichts verraten. Beim Lokaltermin auf der Brandstelle hat er versucht, dem Jungen anzudeuten, daß er schweigen solle. Der Angeklagte wurde deshalb in Haft genommen, doch ließ sich damals kein hinreichendes Belastungsmaterial zusammentragen, sodaß das Verfahren eingestellt werden mußte. So vergingen fast sechs Jahre, bis die Sache wieder ins Rollen kam. Dafür hatte besonders die Ehefrau des Angeklagten gesorgt, die verschiedenen Zeugen gegenüber die Anstiftung ihres Mannes zugegeben hatte. Ja, selbst der Angeklagte war unvorsichtig genug, sich seiner Schlauheit zu rühmen, durch die er nicht nur die Magalskis geschädigt, sondern auch das Gericht hintergangen hätte. Magalski erstattete nun eine Anzeige bei dem Gendarmeriewachtmeister Böhlke. Kaum hatte der Angeklagte davon vernommen, als er den Beamten bestürmte, die Anzeige nicht weiterzugeben. Nachdem der Angeklagte am 29. Mai d. Is. vernommen war, wurde ihm der Boden unter den Füßen zu heiß, und schon am 6. Juni schwamm er auf der „Sierra Nevada" über den großen Teich. Aber der Haftbefehl des Staatsanwalts war flinker als der Lloyddampfer. In Newyork verhaftete der deutsche Konsul den Angeklagten und schickte ihn zurück. Auch der nun 16 Jahre alte Robert sucht seinen Vater herauszureißen und behauptet, er habe aus Mitleid mit seinen Eltern die Scheune angezündet. Die Beweisaufnahme gestaltete sich recht schwierig, da von beiden Seiten Zeugenbeeinflussungen versucht worden sind; doch wurden die **Geschworenen** von der Schuld des Angeklagten überzeugt. Sie **bejahten die Schuldfrage** bezüglich der Anstiftung, billigten dem Angeklagten aber mildernde Umstände zu. Das Urteil lautete auf **3 Jahre Gefängnis.** Auf diese Strafe werden 2 Monate der Untersuchungshaft angerechnet. Der Angeklagte erklärte, sich bei dem Urteil nicht beruhigen zu wollen. — Damit hatte die Schwurgerichtsperiode ihr Ende erreicht.

Mannigfaltiges.

(Die Breslauer Sittenaffäre) hat abermals eine Verhaftung zur Folge gehabt. Es handelt sich wiederum um einen gut situierten Handwerker, einen unverheirateten Mann. Es ist dies die 33. Person, die in dieser Angelegenheit in Haft genommen wurde.

(Kämpfende Schutzleute.) In Breslau gerieten Sonntag Nacht zwei Schutzleute in einer Gastwirtschaft in einen Streit. Beide zogen ihre Säbel und schlugen aufeinander los, wobei einem der Kämpfenden der Zeigefinger der rechten Hand abgeschlagen wurde. Das brachte die beiden Schutzleute zur Besinnung und der Verletzte wurde von seinem Kollegen schleunigst nach der nächsten Unfallstation gebracht.

(Der Betrug bei der Dresdner Bank.) Von der elften Strafkammer des Landgerichts Berlin 1 wurden gestern wegen Urkundenfälschung und Betruges bei der Dresdner Bank, an deren Kasse sie sich auf eine gefälschte Quittung und entwendete Kontrollmarken 30 500 Mark auszahlen ließen, der Kaufmann Wreschner zu einem Jahr neun Monaten Gefängnis und der Kassenbote Thiel, dem auch der Diebstahl der Kontrollmarken zur Last fällt, zu zwei Jahren und einer Woche Gefängnis verurteilt. Der Mitangeklagte Handlungsgehilfe Hartlep, der gegen das Versprechen von 600 Mark die Quittung an der Kasse vorgezeigt und das Geld in Empfang genommen hatte, wurde freigesprochen, da er von dem Betruge keine Kenntnis hatte.

(Liebestragödie.) In der Konditorei von Jacob Loy zu Berlin, Oranienburgerstraße 27, spielte sich gestern Nachmittag eine furchtbare Liebestragödie ab. Ein Mann stürmte plötzlich durch das Lokal nach der Küche und feuerte hier auf die 32 Jahre alte Köchin Hedwig Martin einen Revolverschuß ab. Als sie nach der Toilette flüchtete, eilte er ihr nach und schoß abermals auf sie. Dann lief er, von dem Konditoreibesitzer verfolgt, auf die Straße. Hier drehte sich der Mann um und gab auch auf Loy einen Schuß ab, der ihn am rechten Auge verletzte. Jetzt nahmen mehrere Passanten seine Verfolgung auf, doch ehe sie ihn noch erreichen konnten, jagte er sich selbst eine Kugel in die linke Schläfe. Soweit bisher festgestellt werden konnte, wollte Fräulein Martin das Verhältnis, das sie mit dem Manne längere Zeit unterhalten hatte, lösen. Ihr Geliebter wollte aber nichts davon wissen und ließ sich in maßloser Eifersucht zu der Tat hinreißen. Er ist als der Sattler Hermann Ockert festgestellt worden. Die drei Personen brachte man nach der königl. Klinik in der Ziegelstraße, wo Ockert bald nach seiner Aufnahme starb. Seine Leiche übergab man dem Schauhause. Das am Unterleib und Rücken schwer verletzte Mädchen dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

(Selbstmord eines Gymnasiasten.) Übertriebener Ehrgeiz hat den achtzehnjährigen Gymnasiasten Alfred Holtz, den Sohn eines in Neukölln wohnenden Schneidermeisters, in den Tod getrieben. Der junge Mann war bei der letzten allgemeinen Versetzung sitzengeblieben und hatte sich dies so zu Herzen genommen, daß er beschloß, seinem Leben ein Ende zu machen. Er fuhr nach Strausberg und begab sich nach den alten Schießständen bei Hegermühle, wo er sich mit Zyankali vergiftete.

(Eifersuchtsdrama.) In Hamburg hat gestern nachmittags der Hauswirt Albert Wilke in der Kastanien-Allee einen unbekannten Barbier und ein junges Mädchen durch Schüsse schwer verletzt und sich dann erschossen. Das Motiv ist wahrscheinlich Eifersucht.

(Verhaftung der Hamburger Kindesmörderin.) Die aus Böhmen gebürtige unverehelichte Anna Fenkl hat am vergangenen Freitag Abend ihr vierjähriges Kind mit einer Schnur erdrosselt und nach der Tat einen Brief hinterlassen, in dem sie Andeutungen macht, daß sie sich mit ihrem zweijährigen Kinde das Leben nehmen wolle. Sie ist von der Altonaer Polizei in der Wohnung eines Bekannten ihres Bräutigams aufgefunden und verhaftet worden.

(Verhafteter Bankkassierer.) Der Kassierer der deutschen Bankfiliale in Dresden, Maultzsch, dem seit Jahren die Verwaltung der Depositenkasse in der Amalienstraße anvertraut war, ist verhaftet worden. Bei einer unverhofften Revision wurden Fehlbeträge in Höhe von 20 000 Mark festgestellt. Die Unterschlagungen sollen sich auf Jahre rückwärts erstrecken und dürften noch höher sein, als bisher festgestellt wurde.

(Selbstmord von Mutter und Sohn.) Aus München wird gemeldet, daß sich dort die 53jährige Privatierswitwe Dopfer und ihr 35jähriger Sohn, ein Bankbeamter, durch Leuchtgas in der Wohnung vergiftet haben. Sie beschlossen beide, in den Tod zu gehen, da die Mutter dem Erblinden nahe war.

(Totschlag im Straßenbahnwagen.) In Stuttgart wurde in einem Straßenbahnwagen eine schwere Bluttat verübt. Ein Fahrgast war mit einer Frau in Streit geraten, der schließlich in Tätlichkeiten ausartete. Als der Schaffner dazwischentrat und den Fahrgast aus dem Wagen wies, zog dieser ein Messer und stach es dem Schaffner in die Brust. Die Verletzungen des Überfallenen waren so schwer, daß er bald darauf starb. Der Täter wurde verhaftet.

(Eine verdiente Ehrung.) König Wilhelm von Württemberg hat dem Polizeidiener Kientsch und dem Eisenbahnarbeiter Wilhelm Bürle in Mühlhausen, die den Massenmörder Wagner unter Einsetzung des eigenen Lebens überwältigt haben, die silberne Verdienstmedaille verliehen.

(Kuratelantrag gegen eine Gräfin.) Gegen die 24jährige Gräfin Vera Eszterhazy, Tochter des verstorbenen Grafen Michael Eszterhazy, ist in Preßburg ein Kuratelverfahren im Gange, das von der Mutter der Gräfin eingeleitet wurde, die behauptet, daß die junge Gräfin geisteskrank sei, und verlangt, daß ihr deshalb die freie Verfügung über ihr 8 Millionen betragendes Vermögen entzogen werde.

(Raubüberfall in der sächsischen Schweiz.) Sonnabend Nachmittag wurde in Herrnskretschen in der sächsischen Schweiz ein Raubüberfall verübt. Ein junger Mann gab auf den Kassierer zur Edmundsklamm fünf Revolverschüsse ab und verwundete ihn lebensgefährlich. Der Räuber entnahm der Kasse über 500 Mark und flüchtete dann, jedoch gelang es der Gendarmerie bald, den frechen Burschen zu ermitteln. Es ist ein 25jähriger Uhrmacher aus Merseburg.

(Attentat auf den Simplon-Zug.) Wie aus Nancy gemeldet wird, wurde in der Sonntag-Nacht gegen den aus Calais kommenden sogenannten Simplon-Zug in der Nähe von Nancy ein Anschlag verübt, indem von bisher unbekannten Tätern eine große Menge Schienen quer über die Gleise gelegt wurden. Bei der klaren Nacht bemerkte der Lokomotivführer das Hindernis und konnte noch rechtzeitig bremsen.

(Kupfer als Gold.) Das Bezirksgericht zu Wilna hat die Verhandlung gegen eine internationale Verbrecherbande von sechs Personen begonnen, die deutschen Kapitalisten für 62000 Mark Kupferfeilspäne als Gold verkauft hatten.

(Zu lebhaften Unruhen) kam es am Sonntag in Fayette bei Jefferson (Mississippi) dadurch, daß zwei junge Neger durch die Stadt liefen und nach allen Seiten mit Revolvern schossen, wodurch dreizehn Personen getötet und sechs verwundet wurden. Die Neger wurden eingefangen und gelyncht und ihre Leichen am Bahnhof aufgehängt. Truppen sind nach Fayette abgegangen, um weitere Ruhestörungen zu verhüten.

Neueste Nachrichten.

Die Beine abgefahren.

Labiau, 30. September. Dem Weichensteller Weiß wurden heute Morgen beim Rangieren beide Beine abgefahren. Man schaffte ihn in eine Königsberger Klinik.

Die Trümmer des „L 1".

Berlin, 30. September. Bei Helgoland wurden von einem Fischdampfer Metalltrümmer geborgen und in Ymuiden an Land gebracht. Es sind nach amtlichen Ermittelungen Teile des untergegangenen Militärluftschiffes „L. 1", und sie gehörten zu dessen Aluminiumgerüst.

Die Revolverschießerei.

Diedenhofen, 30. September. Der von dem Leutnant Tiegs durch Revolverschüsse schwer verletzte Fähnrich Förster ist gestern Nachmittag gestorben.

Hinrichtung eines Mörders.

Göttingen, 30. September. Der frühere Lakai des Kaisers und spätere Schutzmann Georg Romahn wurde am 9. April vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurteilt, weil er seine Frau am 17. Januar in Hannoversch Münden absichtlich in die Weser gestoßen hat, um sich ihrer zu entledigen. Nachdem der Kaiser am 20. September das Todesurteil bereits bestätigt hat, ist Romahn heute Morgen auf dem Hofe des Gerichtsgefängnisses durch den Scharfrichter aus Magdeburg hingerichtet worden.

Ein deutscher Offizierflieger in Frankreich gelandet.

Boulogne sur mer, 30. September. Gestern Abend landete ein deutscher Flieger zwischen Dannes und Neuf Chatel. Er erklärte, er sei morgens in Berlin abgeflogen und wollte in Calais landen, er habe sich aber verirrt. Während die Behörden die Angaben des Fliegers nachprüfen, wurde der Apparat an der Landungsstelle belassen.

Paris, 30. September. Die „Daily Mail" meldet, daß gestern Nachmittag 5½ Uhr ein deutscher Offizier in Neuf Chatel bei Boulogne sur mer mit einem Zweidecker landete. Er erklärte, er sei in Köln aufgestiegen und habe die Absicht gehabt, nach England zu fliegen. Der Nebel habe ihm aber gezwungen niederzugehen. Der Offizier, der außer seiner Karte keine Papiere mithatte, wurde verhaftet. Er erhält die Erlaubnis zur Abreise erst, wenn das Flugzeug von Sachverständigen untersucht und er selbst der Militärbehörde befriedigende Erklärungen über seinen Flug über französisches Gelände abgegeben hat. Der Zweidecker wird von Militär bewacht. In der Bevölkerung herrscht große Aufregung.

Köln, 30. September. Zu den Pariser Meldung über die Landung eines deutschen Militärfliegers bei Neuf Chatel teilt die hiesige Fliegerstation mit, daß gestern der Militärflieger Leutnant Steffen, der von Döberitz gekommen war, in westlicher Richtung weiterflog. Es könne sich bei jener Landung um ihn handeln.

Eisenbahnunglück in Rußland.

Rostow am Don, 30. September. (Amtlich.) Eine Eisenbahnkatastrophe ist auf der Wladikawkadbahn durch böswillige Beschädigung der Schienenstränge herbeigeführt worden. Die Zahl der Toten beträgt 35, die der Verletzten etwa 50. Die Verunglückten befanden sich im Postwagen, im Dienstwagen und in zwei Wagen dritter Klasse.

Aufruf Albaniens an Europa.

Valona, 30. September. Eine Anzahl verschiedener albanischer Notabeln aus verschiedenen Gegenden des Landes richten folgenden Aufruf an die zivilisierten Nationen: Das albanische Volk kann noch immer nicht Gerechtigkeit finden. Hier in Südalbanien schmachten Hunderte unserer Brüder in griechischen Gefängnissen, und die Derwische werden krumm und lahm geschlagen und getötet, in Nordalbanien setzen die Serben ihr Zerstörungswerk fort. Massakrierungen von Familien sind an der Tagesordnung. Jüngst wurden alle Hirten gehängt und durch Bajonettstiche zerstückelt. Die Serben verbrennen alle Kinder, deren sie habhaft werden können, bei lebendigem Leibe. Die unmenschlichen Taten haben das albanische Volk zur Verzweiflung gebracht. Da sie nichts mehr zu verlieren haben und an das Ende ihrer Geduld gelangt sind, haben unsere unglücklichen Brüder zu dem einzigen Mittel gegriffen, das ihnen noch übrig geblieben, ihr Leben teuer zu verkaufen, um die Ehre ihrer Familien zu retten. Die Leiden, denen sie ausgesetzt sind, haben sie gezwungen, den erlösenden Tod auf den Schlachtfeldern zu suchen. Im Namen der Menschheit appellieren wir an die zivilisierten Nationen, sich bei den Großmächten ins Mittel zu legen, daß diese nicht zulassen, daß die Bevölkerung Albaniens durch die Serben und Griechen vernichtet wird.

Unglück bei Sprengarbeiten.

Pamplona, 30. September. Bei den Bahnarbeiten der Strecke Irun-Elizodo wurden Bahnarbeiten der Strecke Irun-Elizodo wurde durch vorzeitiges Losgehen eines Sprengschusses vier Arbeiter getötet und drei verletzt.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 30. September 1913.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Wetter: schön.

Weizen unv., per Tonne von 1000 Kgr.
rot 658—750 Gr. 148—175 Mk. bez.
Regulierungs-Preis 190 Mk.
per September—Oktober 188½ Br., 188 Gd.
per Oktober—November 188½ Br., 188 Gd.
per November—Dezember 191½ Br., 191 Gd.
per Dezember—Januar 193½ Br., 193 Gd.
Roggen unv., per Tonne von 1000 Kg.
inländ. 691—705 Gr. 157—158 Mk. bez.
Regulierungspreis 160 Mk.
per September—Oktober 159 Br., 158½ Gd.
per Oktober—November 159 Br., 158½ Gd.
per November—Dezember 160 Mk. bez.
per Dezember—Januar 161 Mk. bez.
Gerste matt, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. groß 674—686 Gr. 129—160 Mk. bez.
transito ohne Gewicht 112—118½ Mk. bez.
H[illegible]er unv., [illegible] von 1000 Kgr.
inländ. 142—167 Mk. bez.
transito 103 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: stetig.
Rendement 88% fr. Neufahrw. 9,07½ Mk. bez. inkl. S.
Kleie per 100 Kgr. Weizen- 9,20 Mk. bez.
Roggen- 8,80—9,20 Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

Berliner Börsenbericht.

Fonds:	30. Sept.	29. Sept.
Österreichische Banknoten	84,75	84,70
Russische Banknoten per Kasse	215,90	215,90
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	84,75	84,50
Deutsche Reichsanleihe 3 %	76,40	76,10
Preußische Konsols 3½ %	84,75	84,60
Preußische Konsols 3 %	76,90	76,—
Thorner Stadtanleihe 4 %	93,—	93,50
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Posener Pfandbriefe 4 %	100,—	99,70
Posener Pfandbriefe 3½ %	85,40	85,75
Neue Westpreußische Pfandbriefe 4 %	91,75	91,50
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	83,60	83,50
Westpreußische Pfandbriefe 3 %	—,—	—,—
Russische Staatsrente 4 %	—,—	—,—
Russische Staatsrente 4 % von 1902	90,60	90,75
Russische Staatsrente 4½ % von 1905	99,90	99,90
Polnische Pfandbriefe 4½ %	89,10	89,—
Hamburg-Amerika Paketfahrt-Aktien	145,80	145,60
Norddeutsche Lloyd-Aktien	124,70	124,10
Deutsche Bank-Aktien	247,75	247,—
Diskont-Kommandit-Anteile	184,10	184,60
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	115,25	115,—
Ostbank für Handel und Gewerbe-Akt.	119,70	119,50
Allgem. Elektrizitätsgesellschaft-Aktien	243,30	243,—
Aumetz Friede-Aktien	167,10	167,75
Bochumer Gußstahl-Aktien	221,75	222,60
Luxemburger Bergwerks-Aktien	143,25	144,—
Gesell. für elektr. Unternehmen-Aktien	156,—	154,60
Harpener Bergwerks-Aktien	191,50	190,60
Laurahütte-Aktien	167,75	168,60
Phönix Bergwerks-Aktien	254,70	255,60
Rheinstahl-Aktien	159,—	160,10
Weizen loko in Newyork	96½	96,—
„ September	194,—	197,—
„ Oktober	193,25	195,50
„ Dezember	196,75	197,75
Roggen September	—,—	—,—
„ Oktober	159,50	161,50
„ Dezember	164,50	165,75

Bankdiskont 6 %, Lombardzinsfuß 7 %, Privatdiskont 5¼ %.

Die Berliner Börse eröffnete gestern in etwas schwächerer Haltung mit Ausnahme von russischen Werten, von denen Nobel wieder sehr fest waren. Sonst gaben die meisten Werte etwas nach, hauptsächlich Montanwerte im Einklang mit den schwächeren Wiener Kursen für Eisenwerte. Verhältnismäßig gut behauptet waren Reichsanleihe. Schluß schwach. Nach Schluß eine Kleinigkeit erholt.

Danzig, 30 September. (Getreidemarkt.) Zufuhr am Legetor 323 inländische, 492 russische Waggons. Neufahrwasser inländ. — Tonnen, russ. — Tonnen.

Königsberg, 30. September. (Getreidemarkt.) Zufuhr 23 inländische, 253 russ. Waggons, exkl. 3 Waggon Kleie und 2 Waggon Kuchen.

Bromberg, 29. September. Handelskammer-Bericht. Neu-Weizen unv., weißer, mind. 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 187 Mk., bunter und roter, do. 130 Pfund 193 Mark, geringere und blauspitzige Qualitäten do. 128 Pfd. 170 Mk., do. 124 Pfd. 156 Mk., do. 120 Pfd. 149 Mk. — Neu-Roggen unv., mind. 123 Pfd. holl. wiegend, gut, gesund, 156 Mk., do. 120 Pfd. 153 Mk., do. 117 Pfd. 146 Mk., do. 112 Pfd. 137 Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken 142—147 Mk., Brauware 148—154 Mk., feinste über Notiz. — Erbsen: Futterware 160—176 Mk., Kochware 185—205 Mk. — Hafer 132—153 Mk., guter zum Konsum 158—168 Mk., mit Geruch 132—137 Mk. — Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Thorner Marktpreise

vom Dienstag den 30. September.

Benennung		niedr. Preis	höchster Preis
Weizen	100 Kilo	18,—	19,—
Roggen	„	15,—	15,80
Gerste	„	13,30	15,40
Hafer	„	15,70	16,50
Stroh (Richt-)	„	4,50	5,—
Heu	„	7,—	7,50
Kocherbsen	„	22,—	24,—
Kartoffeln	50 Kilo	2,—	2,50
Brot	—	—,—	—,—
Roggenmehl	50 „	—,—	—,—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1,90	2,40
Bauchfleisch	„	1,70	1,80
Kalbfleisch	„	1,80	2,80
Schweinefleisch	„	1,60	2,—
Hammelfleisch	„	1,80	2,40
Geräucherter Speck	„	2,—	—,—
Schmalz	„	—,—	—,—
Butter	„	2,—	2,80
Eier	Schock	4,—	5,20
Aale	1 Kilo	—,—	—,—
Karpfen	„	2,—	—,—
Zander	„	2,20	2,40
Schleie	„	2,60	—,—
Hechte	„	1,60	2,—
Barbinen	„	1,20	1,40
Bressen	„	1,—	1,40
Barsche	„	1,60	2,—
Karauschen	„	1,60	2,—
Weißfische	„	—,60	—,80
Seefische	„	—,50	—,80
Flundern	„	—,50	—,80
Maränen	„	—,—	—,—
Krebse	Schock	2,50	8,—
Milch	1 Liter	—,16	—,—
Petroleum	„	—,20	—,22
Spiritus	„	2,10	—,—
„ (denaturiert)	„	—,35	—,38

Der Markt war gut beschickt.

Es kosteten: Kohlrabi 25—30 Pf. d. Mandel, Blumenkohl 10—30 Pf. d. Kopf, Wirsingkohl 5—10 Pf. d. Kopf, Weißkohl 5—15 Pf. d. Kopf, Rotkohl 10—30 Pf. d. Kopf, Salat — Pf. d. Köpfchen, Spinat 15—20 Pf. d. Pfd., Schnittlauch — Pf. d. Bundchen, Tomaten 15—20 Pf. d. Pfd., Zwiebeln 20 Pf. d. Kilo, Mohrrüben 10 Pf. d. Kilo, Sellerie 10 Pf. d. Knolle, Rettig 5 Pfg. 3 Stück, Radieschen 5 Pf. d. Bundchen, Gurken 30—60 Pf. d. Mdl., Schoten — Pf. d. Pfd., grüne Bohnen 10—15 Pf. d. Pfd., Wachsbohnen 15—20 Pf. d. Pfd., Aepfel 10—30 Pf. d. Pfd., Birnen 10—30 Pf. d. Pfd., Pflaumen 10—12 Pf. d. Pfd., Walnüsse 30—40 Pf. d. Pfd., Pilze 10—15 Pf. d. Näpfchen, Gänse 4,00—7,50 Mark d. Stück, Enten 3,50—6,00 Mk. d. Paar, Hühner, alte 1,75—2,50 Mk. d. Stück, Hühner, junge 1,50—2,50 Mk. d. Paar, Tauben 0,90—1,10 Mk. d. Paar.

Weichselverkehr bei Thorn.

Angekommen Dampfer „Graudenz", Kapt. Krupp, mit 1800 Ztr., Dampfer „Bromberg", Kapt. Posenau, mit 350 Ztr. Gütern, beide von Danzig, sowie die Kähne der Schiffer C. Hintze mit 1200 Ztr. Gütern von Danzig, G. Schmidt mit 38 000 Stück, P. Zakrockt mit 48000 Stück Ziegelsteinen, beide von Zlotterie, J. Wutkowski mit 2200 Ztr., Th. Gruszewicz mit 3000 Ztr., P. Kuback mit 2700 Ztr. Kleie, sämtlich von Warschau und O. Greiser mit 4300 Ztr. Kleie von Plozk. Abgefahren Dampfer „Wilhelmine", Kapt. Tielicki, mit 300 Ztr. Mehl, 200 Ztr. Gütern und 10 Faß Spiritus nach Königsberg, Dampfer „Bromberg", Kapt. Posenau, mit 2800 Ztr. Mehl, Dampfer „Graudenz", Kapt. Krupp, mit 1200 Ztr. Mehl und 100 Ztr. Gütern, beide nach Danzig, sowie die Kähne der Schiffer Th. Anuszkowski mit 3000 Ztr. und X. Valensikowski mit 6100 Ztr. Mehl, beide nach Danzig. Außerdem die Kähne der Schiffer A. Droszkowski mit 2200 Ztr., W. Droszkowski mit 2200 Ztr. Getreide, beide von Nakel nach Plozk, L. Schmidt mit 2550 Ztr. Getreide von Labischin nach Plozk und K. Gatza mit 5300 Ztr. Getreide von Nieszawa nach Danzig.

Mühlenetablissement in Bromberg.

Preisliste.
(Ohne Verbindlichkeit.)

Für 50 Kilo oder 100 Pfund	vom 27. 9. 13 Mk.	bisher Mk.
Weizengries Nr. 1	18,20	18,40
Weizengries Nr. 2	17,20	17,40
Kaiserauszugsmehl	18,40	18,60
Weizenmehl 000	17,40	17,60
Weizenmehl 00 weiß Band	16,20	16,40
Weizenmehl 00 gelb Band	16,—	16,20
Weizenmehl 0 grün Band	11,40	11,60
Weizen-Futtermehl	6,20	6,20
Weizenkleie	6,20	6,20
Roggenmehl 0	13,60	13,80
Roggenmehl 0 I	12,80	13,—
Roggenmehl I	12,20	12,40
Roggenmehl II	8,40	8,60
Kommißmehl	10,40	10,60
Roggenschrot	10,—	10,20
Roggenkleie	6,—	6,—
Gerstengraupe Nr. 1	16,—	16,50
Gerstengraupe Nr. 2	14,50	15,—
Gerstengraupe Nr. 3	13,50	14,—
Gerstengraupe Nr. 4	12,50	13,—
Gerstengraupe Nr. 5	12,50	13,—
Gerstengraupe Nr. 6	12,—	12,50
Gerstengraupe grobe	12,—	12,50
Gerstengrütze Nr. 1	12,50	13,—
Gerstengrütze Nr. 2	12,—	12,50
Gerstengrütze Nr. 3	11,80	12,20
Gersten-Kochmehl	11,—	12,—
Gersten-Futtermehl	5,60	5,60
Buchweizengries	22,—	22,—
Buchweizengrütze I	21,—	21,—
Buchweizengrütze II	20,50	20,50

Hamburg, 29. September. Kaffee good average Santos per Sept. — Gd., per Dez. 54½ Gd., per März 55¼ Gd., per Mai 55 Gd. Unregelmäßig.

Hamburg, 29. September. Rüböl ruhig, verzollt 67. Leinöl ruhig, loko 51, per Nov.—Dez. 52. Wetter: schön.

Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.
Hamburg, 30. September 1913.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden
Borkum	764,6	NW	wolkenl.	11	—	vorw. heiter
Hamburg	765,9	ONO	Dunst	10	—	vorw. heiter
Swinemünde	766,8	SO	wolkenl.	11	—	vorw. heiter
Neufahrwasser	767,4	SW	wolkenl.	09	—	vorw. heiter
Memel	767,3	—	Dunst	07	—	zieml. heiter
Hannover	764,0	NW	Nebel	08	—	zieml. heiter
Berlin	765,4	NW	heiter	10	—	vorw. heiter
Dresden	764,2	—	heiter	11	—	vorw. heiter
Breslau	766,3	—	Regen	09	—	vorw. heiter
Bromberg	767,1	—	Nebel	06	—	vorw. heiter
Metz	760,7	W	Nebel	07	—	vorw. heiter
Frankfurt, M.	762,1	W	wolkenl.	10	—	vorw. heiter
Karlsruhe	760,3	W	wolkenl.	09	—	vorw. heiter
München	762,2	—	wolkenl.	06	—	zieml. heiter
Paris	759,0	W	bedeckt	12	—	—
Vlissingen	761,2	NO	Nebel	10	31,4	nachts Nied.
Kopenhagen	767,9	O	wolkenl.	10	31,4	Gewitter
Stockholm	768,7	NNW	wolkenl.	08	31,4	vorw. heiter
Haparanda	765,3	NW	wolkig	05	20,4	nachts Nied.
Archangel	759,9	N	bedeckt	04	20,4	—
Petersburg	759,3	WNW	bedeckt	09	—	—
Warschau	767,5	—	wolkenl.	07	—	Wetterleucht.
Wien	763,9	—	bedeckt	12	—	zieml. heiter
Rom	763,9	NO	Gewitter	15	12,4	vorw. heiter
Hermannstadt	769,3	—	heiter	08	—	meist bewölkt
Belgrad	—	—	—	—	—	—
Biarritz	754,5	S	halb bed.	17	20,4	zieml. heiter
Nizza	—	—	—	—	—	—

Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)
Voraussichtliche Witterung für Mittwoch den 1. Oktober: tags heiter, nachts neblig.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 30. September, früh 7 Uhr.
Lufttemperatur: + 8 Grad Cels.
Wetter: trocken. Wind: Südost.
Barometerstand: 770 mm.
Vom 29. morgens bis 30. morgens höchste Temperatur: + 18 Grad Cels., niedrigste + 7 Grad Cels.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel

	der	Tag	m	Tag	m
Weichsel	Thorn	30.	2,52	29.	2,54
	Zawichost	16.	3,61	15.	3,09
	Warschau	30.	1,94	29.	2,00
	Chwalowice	29.	2,35	28.	2,35
	Zakroczyn	30.	2,30	29.	2,26
	Neusandeck	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel	29.	5,30	28.	5,86
	U.-Pegel	29.	2,48	28.	2,46
Netze bei Czarnikau		—	—	—	—

1. Oktober: Sonnenaufgang 6.02 Uhr,
Sonnenuntergang 5.37 Uhr.
Mondaufgang 7.45 Uhr.
Monduntergang 5.45 Uhr.

Überall hört man, wie gut Scotts Emulsion ist.

Überall hört man, wie gut Scotts Emulsion ist. Dem stimme auch ich gerne bei, nachdem ich die ausgezeichnete Wirkung des Präparates an meinem Töchterchen Anna selbst erfahren habe. Das Kind konnte mit 20 Monaten noch nicht laufen, sah stets blaß aus, und seine Entwicklung wollte nicht vorangehen. Hier hat Scotts Emulsion schnell und gründlich geholfen, denn nach wenigen Flaschen hatte die Kleine um 6 Pfund zugenommen, Bäckchen wie Milch und Blut bekommen und eifrig mit Gehversuchen begonnen, die bald zum selbständigen Laufen führten. Beim Anblick der Scotts-Emulsionsflasche lacht sie gleich voller Freude, kurz, sie ist ein frisches, fröhliches Kind geworden.

Oberbollendorf, den 23. Jan. 1913. (gez.) Frau Ph. Beule.

Man lasse sich durch die billiger angebotenen Nachahmungen nicht täuschen, sondern bestehe auf Scotts Emulsion, denn überall hört man, wie gut sie ist.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Gehalt, ca.: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am
Donnerstag den 2. Oktober d. Js.,
nachmittags 4 Uhr,
werde in Marienhof bei Schönsee bei dem Besitzer **Gustav Nehring:**

1 Schwein (Sau)

meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Thorn den 30. September 1913.

Fleischfresser,
Gerichtsvollzieher kr. A.

Königl. preuß. Klassen-lotterie.

Zu der am **10. und 11. Oktober 1913** stattfindenden Ziehung der 4. Klasse 229. Lotterie sind

1/1	1/2	1/4	1/8 Lose
à 160	80	40	20 Mark

zu haben.

Dombrowski,
königl. preuß. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Fernsprecher 57.

Wohne jetzt
Thorn-Mocker, Spritstr. 15.
Otto Paetsch,
Filzschuh- und Pantoffelfabrik.

Ein junger Mann,
der 200 Mk. Kaution stellen kann, wird zur selbständigen Führung eines Geschäfts gesucht. Angebote unter **H. M. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Empfehle mich zu Wohnungseinrichtungen sowie Aufpolsterungen und Neuanfertigung von

Sofas und Matratzen
gut und billig.

J. Parczykowski, Tapezierer, Dekorateur, Heiligegeiststraße 7/9.
Bestellungen nimmt auch Herr Tischlermeister **Zurawski,** Mellienstr. entgegen.

Empfehle mein großes Lager in den neuesten garnierten und ungarnierten

Damen- und Kinderhüten

vom einfachen bis zum elegantesten Genre, zu den billigsten Preisen. Gleichzeitig fertige Röcke, Blusen, Schürzen, Wäsche und Wollwaren.

J. Bezorowski, Heiligegeiststr. 12.

HARMONIUMS
Spez.: Von jederm. ohne Notenkenntnis sofort 4stimm. zu spielende Instrumente. Katalog gratis.
Aloys Maier, königl Hofl., **Fulda.**
7000 Harmoniums in allen Ländern der Welt singen ihr eigenes Lob.
Pianos: besonders billige Haus-Instrumente zu 435 und 515 Mark.

Tapeten, Goldleisten u. Farben
empfiehlt billigst
Fr. Guzicki, Gerechte- u. Hohestr.-Ecke.

Kein Husten mehr!
Dr. Bufleb's Fenchelhonig, à Fl. 50 u. 100 Pf., **Dr. Bufleb's Hustentropfen,** à Fl. 50 Pf., **Dr. Bufleb's echte Eucalyptus-Menthol-Bonbon,** à 30 Pf. wirken Wunder. Bei **Adolf Majer,** Drogerie, Breitestraße 9, **Schönsee: Otto Mettner,** Zentral-Drogerie.

Stellengesuche

Junges Mädchen wünscht **Stellung**
zu größeren Kindern zum 15. Oktober oder später. Angebote unter **K. C.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Buchhalterin, mehrjährige Kontorpraxis, **sucht Vormittagsstllg.** Angebote unter **H. B. 559** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Stellenangebote

Im Bureau der Veranlagungskommission ist von sofort die Stelle eines gewandten

Schreibers

zu besetzen. Bewerber haben sich mit ihrem selbstgeschriebenen Bewerbungsgesuche im Kreishause, Zimmer Nr. 21, zu melden.
Thorn den 26. September 1913.

Der Vorsitzende der Veranlagungskommission des Landkreises Thorn.
Dr. Kleemann.

Tüchtigen Registrator,
mit dem Kostenwesen vollständig vertraut, vom 15. 10. ab gesucht.
Rechtsanwälte Justizrat Dr. Stein und Hoffmann,
Altstädtischer Markt 20.

Schulfreier Junge
für den ganzen Tag gesucht.
H. Fechner, Katharinenstr. 4.

Ein junges Mädchen
für die Vormittagsstunden von 9—11 wird gesucht Wilhelmsplatz 6, pt., r.

Suche zum 15. Oktober d. Js. einen unverheirateten, selbstätigen

Gärtner

der bereits in größeren Gutsgärtnereien in Stellung gewesen ist und auch servieren kann.

Domäne Botschin
bei Pfeilsdorf (Culmerland)
Bahnstation Botschin.

Former
gesucht.
Mehrere, jüngere Former im Alter bis 28 Jahren finden sofort dauernde lohnende Beschäftigung.

Otto Unrau,
Eisen- und Metallgießerei, Briesen Westpr.

Tüchtige Hilfsformer
für dauernde Beschäftigung (auch für den ganzen Winter) bei gutem Lohn und Akkord gesucht.
E. Drewitz, G. m. b. H.,
Thorn.

In unserer Dampfbrotbäckerei finden einige tüchtige

Bäcker,

auch verheiratet, denen an dauernder Arbeit gelegen ist, sogleich Beschäftigung.

Bromberger Wirtschaftsverein,
Bromberg, Rinkauerstr. 39.

---

2 tüchtige Schneidergesellen
für Zivil und Uniformen stellt sofort ein
E. Lewandrowski, Schneidermstr., Thorn-Mocker, Graudenzerstr. 84.

Schneidergesellen und ein Lehrling
sucht **J. Nelkowski, Schneidermstr.,** am Stadttheater.

Malergehilfen und Lehrlinge
stellt sofort ein
Oskar Haberland,
Malermeister.

Malergehilfen und Anstreicher
stellt ein
A. Kluge, Malermeister,
Katharinenstraße 7, 3 Tr.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung wird von sofort gesucht.
F. Duszynski,
Inh.: **A. Sindowski,** Zigarrenhandlung.

Wir suchen per sofort für unser Kontor einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.
Max Hirsch & Krause,
G. m. b. H.,
Maschinenfabrik.

Gesucht zum 11. 11. 13 einen

verh. Viehfütterer mit Gehilfen

zu zirka 25 Milchkühen und zirka 35 Stück Mastvieh, der auch das Melken mit übernehmen muß, bei hohem Lohn, Deputat und Milchtantieme.

Domäne Botschin
bei Pfeilsdorf (Culmerland)
Bahnstation Botschin.

Arbeitsbursche,
17—18 Jahre alt, mit guten Zeugnissen sucht **S. Wachowiak, Möbelfabrik,** Gerechtestr. 19/21.

Kräftiger Laufbursche
wird gesucht.
Friedrich Hecktor.

Einen Laufburschen
mit guten Zeugnissen sucht per sofort.
C. G. Dorau, neben dem Hauptpostamt.

Geübte Schneiderin
stellt sofort ein
M. Gebert, Modistin,
Elisabethstr. 7, 3.

Schülerinnen ½ jährig, Lehrlinge 3 jährig
nimmt an
Marie Fuhrmeister, Inh.: Elisabeth Schulz, **geprüfter Damenschneidermeister,** Bäderstraße 15, 1.

Suche perfekte Köchin und Stubenmädch. bei sehr hoh. Gehalt. Empfehle jüngere Mädchen mit guten Zeugnissen. Wwe. Tekla Pawlik, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Heiligegeiststraße 10.

Suche zum 1. Oktober oder später ein
zuverlässiges Mädchen
für den ganzen Tag zu einem kleinen Kinde. Frau Leutnant **Königs,** Mellienstr. 90, 3.

Für die Sonntag-Nachmittage wird ein
Büfettfräulein
gesucht. **Restaurant „Eichenbach“, Thorn-Mocker,** Graudenzerstr. 119.

Hausmädchen
mit guten Zeugnissen, das nähen und plätten kann, findet **auch durch Vermittlung** per 15. 10. d. Js. Stellung bei
Frau Barnass,
Breitestraße 24, 1.

Lehrmädchen
können sich melden.
95 Pfg.-Bazar,
Elisabethstr. 6.

Suche per 1. Oktober ein anständiges, erfahrenes
Hausmädchen.
Kochen nicht durchaus erforderlich. Vermittlung nicht ausgeschlossen. Gefl. Ang. u. **S. J.** an die Gesch. der „Presse“ erb.

Fabrikmädchen
stellt ein
Kalitzki,
Zigarettenfabrik.

Frauen
zum Kartoffelgraben, auch nur für den Nachmittag, stellt ein
A. Gründer, Graudenzerstr.

Aufwärterin
wird gesucht
Mellienstr. 70, 2 Tr., l.

Aufwartemädchen
gesucht Mellienstr. 129, 2, r.

Aufwärterin gesucht Talstraße 30 2, l.

Aufwärterin
vom 1. oder 15. 10. gesucht
Mellienstraße 56, 1, r.

Ein Aufwartemädchen
für vormittags verlangt
Brombergerstraße 108a, 1, l.

Aufwartefrau- oder Mädchen
f. einige Std. tgl. vorm. ges. Junkerstr. 6, p.

Aufwartung
für den Vorm. ges. Parkstr. 29, 2 Tr., r.

Aufwartefrau kann sich sofort melden
Neustädt. Markt 22, 2 Tr.

Geld u. Hypotheken

Sofort Geld
für eine Erfindung oder Idee. Auskunft gratis durch:
„Globus“, Brüssel,
Bd. Militaire 129.
Auslandsporto.

3500 Mk.
ges. vor 6300 Mk. z. 1. 10. 13. Gefl. Ang. u. **B. B. 3500** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

---

10 000 Mk. zur 1. Stelle zur Ablös. Bankengelder, 3000 Mk. zur 1. Stelle, 4000 Mk. zur 1. Stelle v. sof. gesucht. Anfragen unter **W. L.** an die Geschäftsst. der „Presse“.

Zu kaufen gesucht

Suche Grundstück, 30—70 Morg gut. Boden, zu kaufen. Anz. 5—6000 Mk. bar u. gut., mod. Haus mit 10 000 Mark Guthaben. Murawski, Thorn, Lindenstraße 40 b.

Kaufe jeden Posten
Kastanien
Bäckerstraße 26.

Zu verkaufen

Kommandeurpferd!
Englische, dunkelbr. Stute, 7 Jahre alt, 1,73 m Bdm., breites, kräftiges, hochvornehmes Reitpferd für mittleres bis schweres Gewicht, ruhig, scheufrei, ohne Untugenden bei Truppe u. bei Jagden gegangen, Preis 2400 Mk. Außerdem verkaufe ich mehrere 5jährige kompl. gerittene, erstklassige

Reitpferde
teils eigener Zucht, teils kräftige Ostpreußen und Ungarn.
Reutel, Katznase b. Altfelde,
Kr. Marienburg. Fernspr. Altfelde 85.

Ein fast neuer
Dampfdreschsatz,
1600 Meter
Rübengleis,
2 Meter lange Joche mit Stecklaschen, **8 Rübenwagen, mehrere Weichen** umständehalber billig zu verkaufen Die Bahn ist vor 2 Jahren neu von **Orenstein & Koppel** geliefert.
Anfragen unter **E. St.** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Müllers vereinigte Lichtspiele.

Odeon-Lichtspiele, — **Zentral-Theater,**
Gerechtestraße 3. Telephon 879. Neust. Markt 13.

Spielplan vom 1. bis einschließlich 3. Oktober:

Das 4. Bild aus der Decroix-Serie!

Der neue Unterpräfekt.

Eine Humoreske aus dem Leben in zwei Akten von **Charles Decroix,** dem Schöpfer von „Ave Maria“.

Dieses Bild kommt **nur abends** zur Vorführung.

Jedes Herz behauptet sein Recht.
Drama in 2 Akten.

Jugend, drollige Komödie.
Alexandria, herrliche Naturaufnahme.
Pathé-Journal, neueste Wochenschau.
Onkel und Neffe, tolle Komik.
Die indische Halskette, spannendes Drama.

Kabarett Clou
Gerechtestraße 3. **Direktor Eugen Bengs.**
1. Etage. Aparter Eingang.
Eröffnung voraussichtlich am 1. Oktober.

Landgrundstück,
10 Morg. groß. gut. Bod., zu verkaufen. Frau **Leu, Rostbar bei Podgorz.**

Zinkwanne billig zu kaufen Talstraße 30, 2, l.

Umständehalber
billig verkäuflich: Garnitur, 1 Sofa, 2 Sessel. Zu erfragen
Schuhmacherstr. 3, im Laden.

Einen großen Posten leere
Zigarrenkisten
sind zu verkaufen.
B. Müller, Mocker,
Lindenstr. 5.

Schönes Grundstück,
Verkehrsstr. Mocker, 10 Morg., Garten u. Wiesen, gute, massive Gebäude, passend für Gärtner, Händler od. Kontor, z. verkaufen. **Murawski, Thorn,** Lindenstr. 40b.

Große Schaufenster-Bogenlampe
mit 3 Glühstrümpfen, 35 Mk., sofort zu verkaufen. Bezorowski, Heiligegeiststr. 12.

Wohnungsgesuche

Gesucht sofort in **Bromberger Vorstadt Wohnung**
für unverheirateten Offizier, 2—3 unmöblierte Zimmer, Badestube od. Küche, Burschenstube und Stallung für 2 Pferde. Angeb. abzug. **Mellienstr. 96, 2. Et.**

Gesucht sofort in Bromberger Vorstadt oder Wilhelmstadt
Wohnung
für unverheirateten Offizier, 3—4 unmöbl. Zimmer, Badestube oder Küche, Burschenstube u. Stallung f. 2 Pferde. Ang. abz. u. **G., Hotel „Nordischer Hof“.**

Wohnungsangebote

Möbl. Zimmer zu verm. Bäckerstr. 11 1.

Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer für 1 oder 2 Herren von sofort zu vermieten Schuhmacherstr. 12, 3.

Gt. möbl. Vorderzim. mit sep. Eing. v. sofort zu verm. Gerechtestraße 29.

Gt. möbl., sonn. Vorderz., mit sep. Eing., in bess. Hause billig zu verm. Eing. gegenüber Schützenh., Gerberstr. 33/35, 4.

Die bisher von der Firma **Gustav Weese** innegehabten
Bäckerei-Räumlichkeiten
auf meinem Grundstück Schloßstraße 4 sind vom 1. 1. 14 anderweitig zu verm.
Frau Dr. Drewitz.

Wohnung
von 3 schönen Zimmern nebst sämtlichem Zubehör sofort zu vermieten
Brückenstraße 8, pt., r.

Wohnungen,
Schulstraße 10, 1. Etage, 6—8 Zimmer, Schulstraße 15, hochparterre, 6 Zimmer und Garten, beide mit reichlichem Zubehör, auf Wunsch auch Pferdestall, von sofort oder später zu vermieten.
G. Soppart, Fischerstr. 59.

Ein Zimmer mit Küche
sofort zu vermieten Bäckerstraße 13

Die am
Mittwoch den 1. 10.
angesetzte
Reitjagd
findet am
Donnerstag den 2. Oktober
statt. Sammelplatz 3 Uhr nachmittags wie am Mittwoch. Ebenso Zuschauer und Halali.

Donnerstag den 2. 10. 13,
8¼ abends,
kleiner Saal, Schützenhaus:
Wichtige Tagesordnung.
Der Vorstand.

Briefmarken-Sammler-Verein Thorn.
Briefmarken-Sammler können unserem Verein beitreten. Satzungen und weitere Auskunft durch uns. **Der Vorstand.**

Schützenhaus.
Die Kegelbahn ist noch für 2 Abende in der Woche zu vergeben.

Wilhelmstadt.
Hochherrschaftl. 6-Zimmerwohnung, eventl. Pferdestall, und schöne 3zimmerige **Hofwohnung** zu vermieten.
Zu erfragen beim Portier Friedrichstr. 10/12.

Neustädt. Markt 11,
2 oder 3zimmerige **Hofwohnung** zu vermieten.
Zu erfragen
Kalitzki, Brückenstr. 14.

Eine
3 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör ist von sofort oder später zu vermieten.
Bruno Müller, Th.-Mocker,
Lindenstr. 5.

Die vom Herrn **Hauptmann Borchert** bisher innegehabte
Wohnung,
Brombergerstr. 96, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör und Pferdestall ist versetzungshalber sofort zu vermieten.

---

4 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör, Gas, Wasserleitung, Gartenland, für 320 Mk., von sofort versetzungshalber zu vermieten
Thorn-Mocker, Wiesenstr. 6, pt., r.

Schuppen,
hell, mit guter Einfahrt zu vermieten
Graudenzerstraße 83.

Landwehr-Verein Thorn.

Freitag den 3. Oktober,
abends 8½ Uhr,
Monatssitzung
im Tivoli-Saal.
Vorstands-Sitzung
um 7¾ Uhr.
Der Vorstand.

Die am
Freitag den 3. 10.
angesetzte
4. Reitjagd
findet am
Sonnabend den 4., 11.30 vorm.
statt.
Sammelplatz wie am Freitag den 3.
Ebenso Zuschauer und Halali.

Stadttheater Thorn.

Mittwoch: Geschlossen.
Donnerstag den 2. Oktober,
8 Uhr abends:
Erste Operetten-Vorstellung!
Die Puppe,
große Operette in 3 Akten von Edmond Audran.

Freitag den 3. Oktober 1913,
8 Uhr abends:
Wenn der neue Wein blüht,
Lustspiel in 3 Akten von Björnstjerne Björnson.

Sonnabend den 4. Oktober,
8 Uhr abends:
Volkstümliche Vorstellung bei ermäßigten Preisen.
Wallensteins Lager.
Die Piccolomini.
Billettvorverkauf ab Freitag.

Die Trinkerfürsorgestelle
Gemeindeschule, Bäckerstraße, erteilt **unentgeltlich** Rat und Hilfe Donnerstag, 6—7 Uhr.

„Lämmchen“
Café-Restaurant, Gerechtestr. 3,
hat noch für einige Tage
Vereinszimmer
abzugeben.

Schokoladen - Bruchkuchen,
pro Pfund 80 Pfennig,
Bruchpfefferkuchen Ia,
pro Pfund 60 Pfennig,
Bruchpfefferkuchen II,
pro Pfund 50 Pfennig
empfiehlt in stets bester und frischer Qualität
Herrmann Thomas,
königl. preuß. und kaiserl. österreich. Hoflieferant.
Hauptgeschäft: Neustädtischer Markt 4.
Filiale: Breitestraße 18.

Lose
zur **Badischen Pferdelotterie,** Ziehung am 2. Dezember, Hauptgewinn im W. von 10 000 M., à 1 M.,
zur **Breslauer Jubiläums-Lotterie 1913,** Ziehung am 30 und 31. Dezember d. Js., Hauptgewinn im Werte von 60 000 M., à 3 M.,
sind zu haben bei
Dombrowski,
königl. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Katharinenstr. 4.

Gebildete Dame,
27 Jahre alt, ev., angenehme Erscheinung, wirtschaftl. tüchtig, musikalisch, gute Aussteuer, ?000 Mk. Vermögen, wünscht zwecks **Heirat** Herrn in sicherer Position kennen zu lernen. (Beamt. bevorzugt, auch Witw. mit Kind.) Ausführl. Angeb. unter **G. R. 27, hauptpostlagernd Thorn** erb. Anonym zwecklos. Strengste Diskretion zugesichert und verlangt.

Portemonnaie mit Inhalt gefunden.
Besitzer **Franz Karaschewski,** Bachau.

Silb. Damenuhr verloren auf dem Wege Hermannspl. bis Gerechtstraße 13.
Abzugeben Spielschule Gerechtstraße.

Weißer Reiher
auf dem Wege von Baderstraße bis Café „Kaiserkrone“ verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben
an **Dorn,** Elisabethstr. 13/15, 3.

[illegible] Kalender.

1913	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Oktober	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	—
November	—	—	—	—	—	—	1
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30	—	—	—	—	—	—
Dezember	—	1	2	3	4	5	6

Hierzu drei Blätter.

Nr. 230. Thorn, Mittwoch den 1. Oktober 1913. 31. Jahrg.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Vom Balkan.

Der türkisch-bulgarische Friedensvertrag unterzeichnet.

Aus Konstantinopel wird vom 29. September, 7,30 Uhr abends, gemeldet: Der türkisch-bulgarische Friedensvertrag ist unterzeichnet worden. — Der amtliche Text des Friedensvertrages wird heute Nachmittag veröffentlicht werden. Unter den dem Vertrage angehängten Protokollen ist besonders dasjenige interessant, welches das westliche Thrazien betrifft. Es heißt darin: „Mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten, welchen die bulgarischen Behörden bei ihrer Einsetzung in Westthrazien angesichts der Erregung der Bevölkerung begegnen könnten, und um eine rasche Beruhigung dieses Gebietes zu erreichen, erkärt die Kaiserlich Ottomanische Regierung sich auf Verlangen der Königlich Bulgarischen Regierung bereit, den betreffenden Bevölkerungskreisen die Notwendigkeit begreiflich zu machen, welche sich aus dem neuen Stande der Dinge ergeben, und ihnen zu raten, sie möchten sich Bulgarien ergeben." — Ein Anhang zum Friedensvertrage sieht die Unterbreitung etwaiger Meinungsverschiedenheiten und Streitfälle an das Haager Schiedsgericht vor.

Die Kämpfe mit den Albanern.

Die **„Neue Freie Presse"** meldet aus Valona: Nach heftigem Kampf wurde **Djakowa** von den Albanern eingenommen und große Mengen von Waffen und Munition erbeutet, desgleichen **Ochrida,** wo viele Geschütze und Lebensmittel in die Hände der Albaner fielen. **Prizrend** ist umzingelt, und sein Fall wird stündlich erwartet. Die dortige serbische Garnison ist 4000 Mann stark. — Ein heftiger Zusammenstoß zwischen den Serben und den Albanern soll bei Droocke stattgefunden haben. Die Albaner erlitten eine schwere Niederlage und zogen sich, verfolgt von den Serben, nach Magrewo zurück. Eine förmliche Schlacht soll 13 Kilometer von Nitschermo entfernt stattfinden. Es scheint nach einer Londoner Meldung außer Zweifel, daß die Gefahr eines weiteren Vordrängens der Albanesen auf serbisches Gebiet beseitigt ist. Die Situation ist aber trotzdem sehr ernst. Bei Elbassan sollen sich albanische Truppen in einer Stärke von 35 000 Mann versammelt haben.

Das serbische Pressebureau meldet: Es ist zur Kenntnis der Behörden gekommen, daß die Albaner verlangen, die serbisch-albanische Grenze solle sofort festgesetzt und der Friede binnen zehn Tagen hergestellt werden; andernfalls würde Rizza Bei nicht mehr für einen friedlichen Zustand bürgen können. Bairum Zur und Rizza Bei vollführen Unglaubliches, um in den serbischen und montenegrinischen Grenzgebieten Schrecken zu verbreiten. — Nach amtlichen Nachrichten haben die Albaner Ljuma besetzt; bei Ljuma und Kula am Ljumafluß ist ein Kampf im Gange; Verstärkungen sind in Bewegung gesetzt, um die Albaner zurückzuwerfen und sie an einem etwaigen weiteren Vormarsch auf Prizrend zu verhindern. — Auch nach Ochrida sind Verstärkungen gesandt, um die Ordnung in jener Gegend wiederherzustellen.

Abgesehen von einigen Scharmützeln hat sich an der **albanisch-montenegrinischen Grenze** kein Zusammenstoß ereignet. Die Montenegriner verhalten sich in ihren Stellungen zurückhaltend, doch haben sie Anstalten getroffen, um für alle Möglichkeiten vorbereitet zu sein.

Der König von Griechenland

hat Dienstag Morgen London verlassen und sich über Triest nach Athen begeben, wo er Sonnabend früh eintrifft.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung" erklärt die Nachricht der „Neuen Freien Presse", daß der König der Hellenen auf der Heimfahrt inkognito nach Wien kommen werde, für unrichtig. Der König begibt sich dem Batt zufolge wegen der griechisch-türkischen Schwierigkeiten direkt nach Triest, wo er sich nach Athen einschifft.

Rundschreiben der serbischen Regierung.

In einem von der serbischen Regierung an ihre Vertreter im Auslande gerichteten Zirkular wird erklärt: Den Albanern sei es geglückt, das ganze Grenzgebiet vom Zusammenfluß der beiden Drin an bis zum Ochridasee zu überfallen. Der bulgarische Revolutionär Sandanski habe mit der provisorischen albanischen Regierung Unterhandlungen über die Organisierung und Bewaffnung von Banden gegen Serbien gepflogen. Am 15. August seien Bairan Tzur, Issa Boljetinatz und Rizza Bei nach Valona gerufen worden, um den Feldzugsplan auszuarbeiten. Am 1. September habe die serbische Regierung auf den Wunsch der Großmächte ihre Truppen von albanesischem Gebiet zurückgezogen. Am 2. September habe der bulgarische Oberstleutnant Markow von Dibra aus ein langes chiffriertes Telegramm an den Generalstab in Sofia gesandt. Am 3. September hätten die serbischen Grenzbehörden gemeldet, Albanien bereite einen Angriff auf serbisches Gebiet vor. Am 9. September habe eine albanische Abteilung unter Boljetinatz Pischkope genommen und dabei alle Christen und Albaner getötet, die die Stadt gemeinsam mit der serbischen Armee verteidigten. Sodann seien die Albaner auf Dibra marschiert und dort am 10. September in einer Stärke von 6000 Mann eingerückt, geführt von Offizieren, deren Nationalität nicht festgestellt werden konnte. Am 11. September seien die Albaner in zwei Richtungen vorgerückt, eine Abteilung von Elbassan nach Ochrida zu, die andere von Dibra gegen Struga. Arnauten hätten Mawrowo besetzt. Am 13. seien die Arnauten auf Struga-Ochrida zu vorgerückt, und eine andere Abteilung von Elbassan vorwärts in der Richtung von Podgratz, während die Arnauten den schwarzen Drin überschritten mit dem Plan, Prizrend anzugreifen.

Serbische Geldnot.

Zwei Verwaltungsratsmitglieder der Uprava Fondova sind nach Paris abgereist, um eine Anleihe von 50 Millionen Dinar zum Abschluß zu bringen.

Die Krankheit des Sultans.

Aus Konstantinopel wird telegraphiert: Der Gesundheitszustand des Sultans ist ernst. die Ärzte des Sultans, der nach einer Version an einem schweren Harnleiden laboriert, nach einer anderen einen Schlaganfall erlitt, zeigen sich sehr besorgt.

Provinzialnachrichten.

r **Graudenz,** 29. September. (Die Militär-Fliegerstation,) die mit einem Kostenaufwande von etwa 400 000 Mark für Rechnung der Stadtgemeinde Graudenz durch die Militärverwaltung errichtet worden, ist fertiggestellt.

* **Rehden,** 29. September. (Verschiedenes.) In der Nacht zum Sonntag überfielen vier russisch-polnische Arbeiter, sämtlich Deserteure, welche ohne Papiere über die Grenze gekommen und auf der hiesigen kgl. Domäne Arbeit genommen hatten, den bei der hiesigen Firma Sand u. Noske angestellten Müller Niedzielski und richteten ihn mit dem Messer derart zu, daß er schwerverletzt auf der Straße liegen blieb und nachhause getragen werden mußte. Am Sonntag wurden die Missetäter verhaftet. — Das Wohnhaus des Hausbesitzers Jurkiewicz in der Strasburger Vorstadt ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Es dürfte Brandstiftung vorliegen. Die Jurkiewiczschen Eheleute waren längere Zeit von Hause abwesend. Der Schaden der letzteren ist durch Versicherung gedeckt, die Habe der Mieter war leider unversichert. — Die Hundertjahrfeier zur Erinnerung an die Völkerschlacht bei Leipzig wurde hier gestern druch ein Volksfest begangen. Sämtliche Vereine und Schulen hielten bei strömendem Regen einen Umzug, worauf ein Konzert der Kapelle der 122er im Schützenhause stattfand. Die Festrede hielt Pfarrer Bandlin.

Strasburg, 27. September. (Zum Amtsvorsteher des Amtsbezirkes Wrotzk) ist Gutsbesitzer Diener in Wrotzk ernannt.

Marienwerder, 29. September. (Der Kreistag) beschloß den Ausbau des Weges von Lesnian nach Altjahn als Kreischaussee. Die Kreisumsatzsteuerordnung wurde dahin abgeändert, daß außer den unmittelbaren Erwerbungen und Veräußerungen des Ansiedelungsfiskus Grundstücksumsätze auch dann steuerfrei sein sollen, wenn durch eine Erklärung der deutschen Mittelstandskasse in Posen oder der deutschen Mittelstandskasse in Danzig dargetan wird, daß der Eigentumserwerb unmittelbar für den Ansiedelungsfiskus geschehen ist. Zu Kreisdeputierten wurden wiedergewählt Majoratsbesitzer Freiherr von Buddenbrock-Ottlau und Majoratsbesitzer von Kries-Smarzewo.

Marienburg, 28. September. (Der hiesige Beamtenwohnungsbauverein) hatte in der Wilhelmi-Straße, neben der Mennonitenkirche, von Gutsbesitzer Flindt ein Gelände gekauft, um auf demselben drei Wohnhäuser mit vier Wohnungen von je vier Zimmern zu errichten. Um die Mittel dazu zu erhalten, beantragte der Verein bei dem Minister die Bewilligung eines Darlehns, was auch zugesagt wurde, jedoch sollten vorher die betreffenden Mietverträge abgeschlossen und eingereicht werden. Es fanden sich nun auch zwölf Mieter, welche einen Mietvertrag abschlossen, und wurde die jährliche Miete auf 510 Mark festgesetzt. Die Genehmigung zum Bau wurde nun erteilt und das Darlehen bewilligt. Hierauf wurde der Bauplan aufgestellt und der Kostenanschlag entworfen. und da stellte sich denn heraus, daß die Wohnungen nicht für eine Jahresmiete von 510 Mark hergestellt werden konnten, sondern mindestens 585 Mark bringen müßten. Die Mieter wurden nun ersucht, den Mietpreis um 75 Mark zu erhöhen; hierauf sind dieselben aber nicht eingegangen, sondern vom Vertrage zurückgetreten. Glücklicherweise hat sich der Verein einen Rücktritt vom Vertrage mit Herrn Flindt auch vorbehalten. Aus dem Wohnungsbau des Vereins wird daher vorläufig wohl nichts werden.

Pelplin, 29. September. (Ein schwerer Unglücksfall) hat sich in der Überlandzentrale Stocksmühle ereignet. Dort wurde ein junger Mann durch Berührung mit der Starkstromleitung getötet.

Elbing, 27. September. (Die Stadtverordneten) beschlossen gestern in geheimer Sitzung, die Bürgschaft für die beiden Neubauten des Herrn Apothekers Witt zu übernehmen, und zwar sollen auf das Eckgrundstück am Friedrich Wilhelm-Platz 400 000 Mark und auf das Apothekengrundstück 300 000 Mark als städtische Hypotheken an erster Stelle eingetragen werden. Die Bürgschaftserklärung der Stadt ist, wie die „Elb. N. Nachr." berichten, aus dem Grunde erwünscht, weil die das Geld hergebende Pfandbriefbank dadurch in die Lage kommt, durch Verausgabung von Kommunalobligationen die Mittel zu beschaffen, und weil diese Obligationen einen höheren Kurs haben, als die gewöhnlichen Hypothekenpfandbriefe. Die Stadt hatte sich ohnehin vor der Errichtung der Wittschen Neubauten verpflichtet, eine Hypothek von 150 000 Mark hinter 400 000 Mark bezw. 300 000 Mark herzugeben. Die städtischen Körperschaften haben aber beschlossen, die Bürgschaftserklärung nur dann abzugeben, wenn die Danziger Privat-Aktienbank sich bereit erklärt, ihrerseits für die daraus entstehenden Verpflichtungen eine Rückbürgschaft zu leisten. Die Abstimmung in der gestrigen Sitzung ergab 24 gegen 24 Stimmen, sodaß die Stimme des Vorsitzers den Ausschlag geben mußte.

Dirschau, 28. September. (Die Erkrankungen an Scharlach) in der Eisenbahnkolonie sind in den letzten acht Tagen erfreulicherweise ganz erheblich zurückgegangen, sodaß nach einiger Zeit auch in diesem außerhalb gelegenen Stadtteile derselbe befriedigende

---

Oktoberfestsonntag.

Von Paul Schweder.

(Nachdruck verboten.)

München, 28. September.

Das Münchener Oktoberfest ist unstreitig das Fest der Feste. Es gehört zu den unveräußerlichen Reservatrechten Bayerns gleichwie die Sonderbriefmarke, der Fasching, die Kniehose, das Hofbräuhaus, der Simplizissimus, die Isar und das Münchener Trambahnweiberl. Es ist auch ein Fest für sich, denn es hat keine Analogien, weder in dem Hamburger „Dom", noch in dem Stuttgarter Volksfest, der rheinischen Kirmes, dem hannoverschen Schützenfest, dem Leipziger Meßtrubel, dem Bremer Freimarkt, dem Frankfurter „Wäldchestag" oder dem Halleschen Viehmarkt, ganz zu schweigen von den Berliner Bockbierfesten, obgleich doch auch hier das Bier die ausschlaggebende Rolle spielt. Vor allem, — es dauert gleich 14 Tage und die ganze Bevölkerung, vom Prinzregenten herab bis zum allerärmsten Haderlumpen nimmt daran teil. Es ist gleichzeitig die Generalversammlung des Bundes der (bayerischen) Landwirte, die Bierausstellung der Münchener Brauereien, der Generalappell der bayerischen Schützen, die Herbstparade der Garnison, die Schönheitskonkurrenz der Münchener Kellnerinnen, der Ausverkauf der Fremdenindustrie und der Heiratsmarkt des ganzen weiß-blauen Königreichs.

300 000 Menschen hat das Oktoberfest am heutigen Hauptfestsonntag auf der einzigartigen Theresienwiese vereinigt, — das kann ihm keine andere deutsche Stadt, selbst Berlin nicht nachmachen, denn es fehlt dort der äußere Anlaß dazu, wie ihn dieses wundervolle Volksfest, besser noch dieses Fest des bayerischen Volkes, bietet. Vor etwas mehr als hundert Jahren hat die Stadt München das „Zentrallandwirtschaftsfest" ins Leben gerufen, um den bayerischen Landwirten, Obst-, Gemüse-, Vieh- und Pferdezüchtern Gelegenheit zur Ausstellung ihrer Erzeugnisse zu bieten und sie durch Verleihung von Preisen und Ehrenzeichen zu weiteren Leistungen anzuspornen. Aber im Laufe der Zeit ist ein nationales Volksfest daraus geworden, das unter dem kurzen aber vielsagenden Titel „Oktoberfest" ganz Bayern in diesen Tagen in der Landeshauptstadt zusammenführt. Man ist da ganz unter sich. Die letzten Fremden sind aus dem Gebirge und der Münchenerstadt verschwunden und verschmitzt lächelnd sitzt der biedere „Oberlandler", der droben im Gebirge sein einfaches Häusel den Sommer über als „Grand-Hotel" vermietet hatte, neben dem „Kollegen" aus dem Münchener Hotelviertel, der auch nicht schlecht abgeschlossen hat, bei der schäumenden „Maaß", die nun wieder bis zum Rand gefüllt wird. Zufrieden blickt Groß und Klein, denn die „Saupreißn" und ihr Anhang haben überall Geld hängen lassen und so feiern alle Stände und Berufe das Oktoberfest zugleich auch als den Abschluß der „Saison".

Am heutigen Oktoberfestsonntag aber wurde die Dividende flüssig gemacht. Wie das geschieht, ist immer wieder amüsant zu beobachten. Gleich nach dem Mittagessen zog die ganze Bewohnerschaft Münchens mit zirka 150 000 Festgästen aus Ober- und Niederbayern, aus dem Frankenland und der weinfrohen Pfalz im prächtigsten Herbstsonnenschein hinaus auf die „Wies'n". Soweit das Auge reicht, ist hier zu Füßen des Bavaria-Denkmals eine Zeltstadt aufgebaut, in der Millionen investiert sind. Ein einziger Bau faßt 12 000 Gäste und jede Münchener Großbrauerei rechnet es sich zur Ehre an, den Bierpalast der andern womöglich noch zu übertrumpfen. Daneben dampfen die Ochsen-, Hühner-, Wurst- und Fischbratereien, tuten, quwitschen, pfeifen, donnern, dröhnen, leiern, trommeln und drometen die Karussels, die Berg- und Talbahnen, brüllen die Ausrufer der Reitpaläste, der Kientöppe, der Wunder- und sonstigen Schaubuden, rast der Menagerielöwe im Käfig, fidelt die Biermusik und gröhlt das Grammophon. Aber das alles ist nicht das Wesentliche. Es bereitet nur die „Gmüatlichkeit" vor, mit der auch der ernstere Teil des Festes durchgeführt wird.

Punkt 2 Uhr nachmittags donnern Böllerschüsse über den weiten Platz, acht Musikkapellen beginnen gleichzeitig die Nationalhymne zu spielen, die Truppen treten ins Gewehr, die Fahnen senken sich und von der Stadt her naht der feierliche Zug des Regenten. Heuer erschien zum erstenmale wieder der Regent des Bayernlandes auf dem Oktoberfest, denn der verstorbene Prinzregent Luitpold mußte dem letzten Feste wegen seines Gesundheitszustandes fernbleiben. Und mit dem neuen Prinzregenten erschien zugleich ein warmer Freund der Landwirtschaft, ein Herrscher, der selbst ein Ökonomiegut größten Stils mit Sachverständnis und Interesse bewirtschaftet. Kein Wunder, daß der neue Herr vor allem von seinen Bauern mit Begeisterung begrüßt wurde. Den Norddeutschen befremdete es einigermaßen, wie der Prinzregent Ludwig wohl den militärischen Glanz salutierte, aber dann nach flüchtigem Abschreiten der Truppenfront den goldenen Feldherrnstab seinem Adjutanten mit einem gemütlichen Händedruck übergab, und sich sofort zu den versammelten Mitgliedern der nach dem Oktoberfest zusammentretenden bayerischen Abgeordnetenkammer und dem schwarzbefrackten Magistrat seiner Hauptstadt mit fröhlichem Plaudern wandte, als ob es niemals ein halbes Hundert hoher und höchster bayerischer und auswärtiger Militärs gegeben hätte, die ergebungsvoll im Hintergrunde einer Ansprache entgegenharrten. Inzwischen aber marschierten an dem versammelten hohen Kriegsvolk gravitätisch und von Photographen und Kinomatographen gebührend geknipst und gekurbelt an die 500 — Ochsen, Kühe, Zuchtbullen, Kälber und Pferde vorüber, die Preistiere des diesjährigen Zentrallandwirtschaftsfestes und ein jeder braungebrannte „Kniehösler" und ein jedes dralles Dirndl im schmucken Gewand, die ihr Tier am Leitseil beim Regenten vorüberführte, erhielten einen freundlichen Händedruck von ihm und dazu in einem blauen Karton das Diplom für die so brav aufgezogene „Lies", die milchspendende „Rosl" und den wildblickenden Stier. Bei jedem mit dem ersten Preise gekrönten Tier einer Gruppe aber blies die königlich bayerische Militärkapelle einen gewaltigen Tusch, das Publikum tat einen Juchzer und das dekorierte Tier wedelte mit dem Schwanze. Das ging so fast eine Stunde lang und die Fürsten und Exzellenzen in der Königsloge, der Münchener Erzbischof Dr. von Bettinger und Ministerpräsident Freiherr von Hertling, der bayerische Kriegsminister Kreß von Kressenstein und so mancher brave Reitersmann im Hintergrunde mögen verstohlen gegähnt haben — es half alles nichts. Nicht eine Nummer dieser wundervollen Rindviehparade wurde ausgelassen und das Theater der 300 000 zollte ihr frenetischen Beifall. Voll Stolz aber blickten die Leiter des bayerischen Landwirtschaftsrates, Staatsminister von Soden-Fraunhofen und Freiherr von Cetto-Reichertshausen, auf der Rinder breitgestirnte Scharen: dies alles ist mir untertänig!

Dann aber gab es es noch etwas ganz wunderschönes: einen von der Stadt München gestellten überaus farbenfreudigen Aufzug der sogenannten „Preisfahnen", die bei dem nun folgenden Flachrennen von Rennpferden bayerischer und österreichischer Pferdezüchter als Ehrenpreise verteilt wurden. Zweimal stoben die Reiter um den Festplatz und unter großem Halloh siegte schließlich das Tier eines Ökonomen Sedlmayr. Als ob dieser Name ein Programm bedeute, durchbrach nunmehr das Publikum die Absperrungen und strömte in die Bierhallen, nicht ohne vorher dem in seine Residenz zurückkehrenden greisen Prinzregenten noch einmal eine ungekünstelt herzliche Huldigung dargebracht zu haben. Was weiter geschah, wolle man in dem Bericht des Münchener statistischen Amtes, Abteilung Braugewerbe, dem Sanitätskolonnenrapport, dem Münchener Standesamtsregister und nicht zum wenigsten dem amtlichen Polizeibericht vom Oktoberfestsonntag nachlesen.

Gesundheitszustand herrschen dürfte, wie im Innern der Stadt.

Tiegenort, 29. September. (Schwere Schweine.) Fleischermeister Franz Roesler-Danzig-Neufahrwasser kaufte vom Käsefabrikanten F. Biens-Holm 20 fette Mastschweine, die im Durchschnitt sechs Zentner pro Stück wogen. Das ist gewiß ein sehr seltener Fall.

Danzig, 29. September. (Abreise der Frau Kronprinzessin. Einführung des Oberpräsidenten v. Jagow als Domkapitular.) Die Kronprinzessin wird sich heute Abend mit dem Nachtzuge nach Berlin begeben und morgen Abend mit dem Kronprinzen zusammen nach Hopfreben fahren. — Aus Brandenburg a. H. wird berichtet: Heute fand, wie an jedem Michaelistage, ein Generalkapitel des Domkapitels statt. Gelegentlich desselben wurde der neue Domdechant, Admiral à la suite des Seeoffizierkorps von Knorr, der anstelle des verstorbenen Grafen von Eulenburg gewählt worden ist, in sein Amt eingeführt. Als Domkapitular wurde der Oberpräsident der Provinz Westpreußen, Wirklicher Geheimer Rat von Jagow, eingeführt. Unter den zehn anwesenden Domherren befand sich auch der frühere Reichskanzler von Bülow. Dieser weilt mit seiner Gattin seit gestern in Brandenburg als Gast. An das Generalkapitel schloß sich ein feierlicher Gottesdienst. Nachmittags vereinigte die Domherren ein Festmahl, zu dem auch die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden geladen waren.

Karthaus, 29. September. (Verschiedenes.) Der Schneiderin Mathilde Trepczyk, die bei einem Brande ihre gesamte Habe verloren hat, ist eine Nähmaschine als kaiserliches Geschenk überwiesen worden. — Bei dem achten Sohne des Eigentümers Anton Roschkowski in Abbau Saworry hat der Kaiser eine Patenstelle übernommen und den Eltern ein Geschenk von 60 Mark überreichen lassen. — In Abbau Chmielno brannten Scheune und Stall des Besitzers Grotha vollständig nieder. Mitverbrannt sind die diesjährige Ernte und mehrere Ackergerätschaften.

Insterburg, 29. September. (Zum Fall Karschuck) wird mitgeteilt, daß die Strafkammer des hiesigen Landgerichts beschlossen hat, das Verfahren gegen den Vositzer der Handwerkskammer zu Gumbinnen, Emil Karschuck, und die Mitangeschuldigten wegen Betruges und Beihilfe dazu einzustellen und die Angeschuldigten außer Verfolgung zu setzen. Es ist dieses der letzte bei dem Landgericht schwebende Fall, der von dem Handwerkskammersyndikus Dr. Pape gegen seinen Vorgesetzten Karschuck wegen seiner Tätigkeit im Vorstande der Kammer zur Anzeige gebracht worden ist.

Königsberg, 29. September. (In den Flammen umgekommen.) Aus der im ersten Hinterhause des Grundstücks Yorkstraße 84 gelegenen Wohnung einer Frau Wenk, die etwa 50 Jahre alt war, hörten die Flurnachbarn Sonnabend früh Stöhnen und Ächzen; auch nahmen sie einen scharfen Brandgeruch wahr. Die sofort herbeigeholte Feuerwehr zertrümmerte die Eingangstür und fand die Frau in ihrem Bette liegend brennend vor; das Bett und die benachbarten Gegenstände brannten lichterloh. Die Feuerwehr sorgte zuerst dafür, daß die Samariter die am ganzen Leibe mit Brandwunden bedeckte Frau in ihre Obhut nahmen und ins Krankenhaus brachten, wo sie im Sterben liegt. Die Entstehungsursache des Feuers konnte noch nicht ermittelt werden.

Tilsit, 29. September. (Ein Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen) ereignete sich gestern Abend in der Ragniterstraße. Ein Wagenführer war, veranlaßt durch eine Verspätung, über die Weiche an der Stromgasse hinausgefahren, ließ aber dabei die vorgeschriebenen Vorsichtsmaßregeln außer acht. Beide Wagen wurden stark demoliert. Der Materialschaden beziffert sich auf etwa 5000 Mark. Leider wurden auch mehrere Personen verletzt, in der Hauptsache durch Glassplitter. Eine Frau soll mehrere Rippenbrüche davongetragen haben.

Bromberg, 30. September. (Auszeichnung.) Dem Gymnasiallehrer Hellmann ist anläßlich seines 50jährigen Dienstjubiläums der Rote Adlerorden 4. Klasse mit der Zahl 50 verliehen worden.

Schneidemühl, 29. September. (Im Netzlaffschen Konkurse) sind die Aussichten für die Gläubiger die denkbar ungünstigsten. Die Passiven betragen etwa 1½ Millionen Mark, denen etwa 30 000 Mark Aktiven gegenüberstehen. Die bevorrechtigten Gläubiger werden zumteil befriedigt werden, die nicht bevorrechtigten erhalten — nichts!

† **Gnesen,** 29. September. (Auszeichnungen.) Anläßlich des 50jährigen Bestehens des königlichen Gymnasiums sind folgende Auszeichnungen verliehen: dem Direktor Heinrich der Adler der Ritter des Hohenzollernschen Hausordens, den Professoren Dr. Mylius und E. Meyer der Rote Adlerorden 4. Klasse, dem technischen Lehrer Hirte der Kronenorden 4. Klasse, dem Schuldiener Poseck das allgemeine Ehrenzeichen in Silber. Das königliche Gymnasium und die damit verbundene Realschule erhielten den Namen „Kaiser Wilhelm-Schule".

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 1. Oktober. 1912 † Professor Dr. Hermann Munk, bedeutender Physiologe. 1911 Erwählung Madairas zum Präsidenten von Mexiko. 1910 † Fürst Heinrich XXIV. von Reuß. 1909 Inkrafttreten der deutschen Zündwaren-, Leuchtmittel- und Scheckfteuer. 1908 Eröffnung der Berliner Untergrundbahn-Strecke Potsdamer Platz—Spittelmarkt. 1903 † Professor R. Falb, bekannter Naturforscher. 1879 Eröffnung des Reichsgerichts in Leipzig. 1872 Inkrafttreten des neuen deutschen Militärstrafgesetzbuches. 1827 † Wilhelm Müller, bekannter lyrischer Dichter. 1826 * Karl von Piloty, hervorragender Historienmaler. 1813 Einrücken der Russen unter Tschernitscheff in Kassel. 1756 Sieg Friedrichs des Großen bei Lobositz. 1718 * Friedrich Wilhelm Marpurg, berühmter Musiktheoretiker. 1684 † Pierre Corneille, berühmter französischer Dramatiker. 1386 Gründung der Heidelberger Universität.

Thorn 30. Sepember 1913.

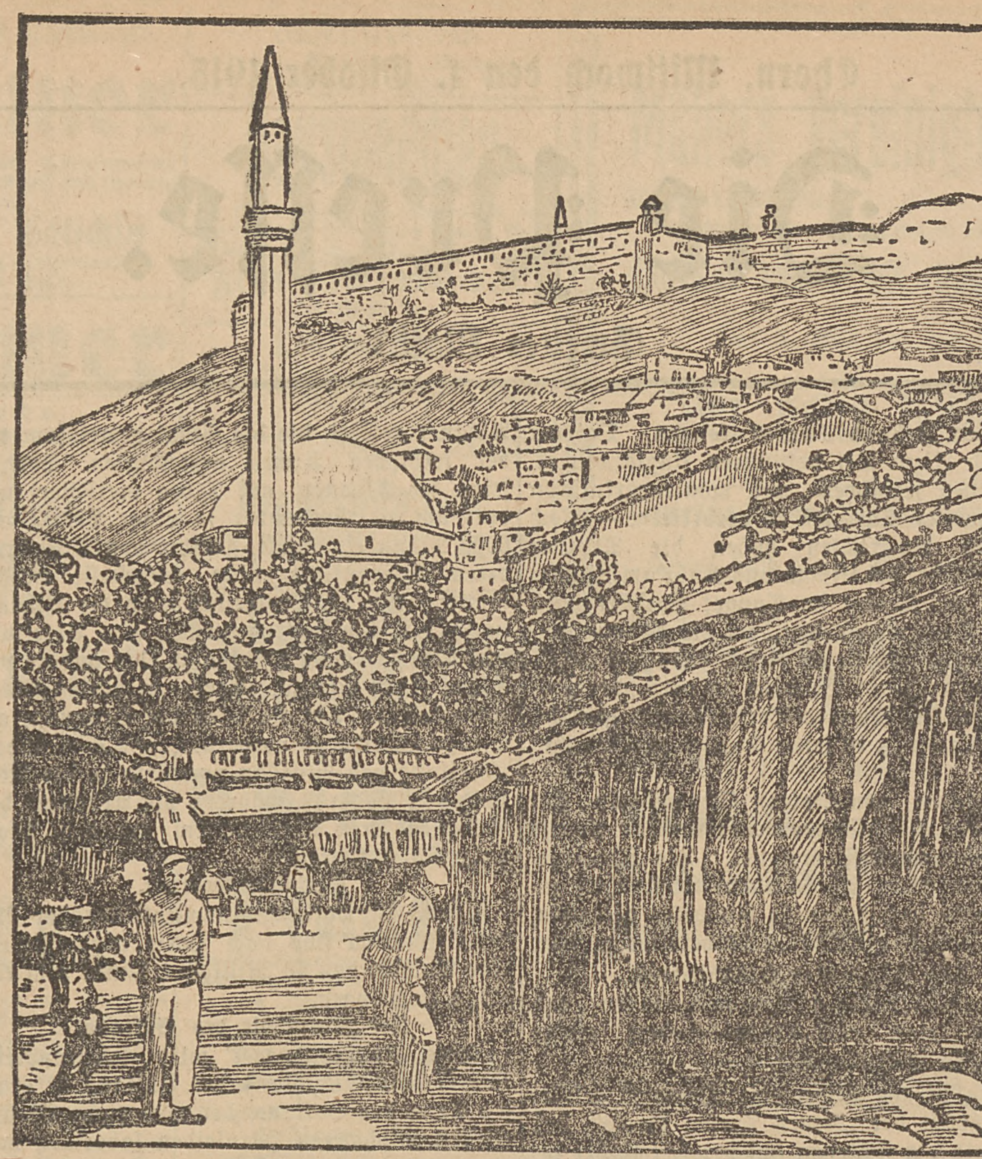
— (Oktober.) Der Oktober ist da, und mit der Herrlichkeit des Sommers ist es vorbei. Werden uns auch noch einige freundliche Tage beschieden werden, so muß man doch schon des kommenden Winters gedenken. Auch der Landmann befolgt diese Lehre und bringt die letzten Schätze der Ernte unter Dach und Fach. Vom Obst ist noch ein gut Teil an den Bäumen, es ist aber vorteilhafter, die Früchte abzunehmen, bevor wilde Stürme den Baum schütteln und ihn seiner Früchte berauben. Denn gar bald ist die Zeit der Herbststürme da, die über die Fluren dahinbrausen, die letzten Blümlein knicken und mit den Blättern der Bäume ihr tolles Spiel treiben. Indes hat auch der Oktober Reize mannigfacher Art. Schwinden auch die letzten Blüten, die uns der Herbst noch bietet, so beginnt sich das Laub an Bäumen und Sträuchern wunderbar zu färben. Mit dem verblassenden Grün wechselt braungelb und leuchtendes Rot, hier herrscht diese, dort jene Farbe vor. Wo im Frühling wunderbare Blüten durch Bau, Färbung und zarten Duft erfreuten, da prangen jetzt hier und da leuchtende Beeren. Mancher Beerenstrauch, den bisher die unscheinbare Färbung und das volle Laub den Blicken entzogen hatte, tritt jetzt auffallend aus dem kahlen Gezweig hervor. Hier sind es die weißen Schneebeeren, die roten des Schneeballs, da die metallisch glänzenden der Mahonie, dort die leuchtend roten der Eberesche und der wilden Rose, die unser Auge erfreuen. Alle diese Beeren sind letzte Zeugen des segensreichen Herbstes; sie erfreuen nicht nur das Auge, die Natur hat in ihnen auch den wenigen bei uns zurückbleibenden gefiederten Sängern, für die bald harte Tage hereinbrechen, zum letzten male reichlich den Tisch gedeckt. Für den Winzer ist der Oktober reich an Arbeit, deren Mühe ihm hoffentlich reich belohnt wird. Mit dem Oktober beginnt wieder die Zeit der geselligen Vergnügungen. Während man sich im Sommer an Spaziergängern und Landpartien erfreute, erinnert man sich jetzt wieder der Gesellschafts- und Ballsäle. Der Landmann wünscht sich den Oktober regnerisch; denn:

Nichts kann mehr vor Raupen schützen
Als Oktober voller Pfützen,

oder

Hat der Oktober viel Regen gebracht,
So hat er auch gut die Äcker bedacht.

So heißt es in den alten Bauernregeln. Im alten Kalender hieß der Oktober Gilbhart, weil sich in seinen Tagen die Blätter gilben. M.



Die von den Albaniern besetzte Stadt Dibra.

Die Stadt Dibra, wo jetzt noch 5000 Albanier angekommen sind, steht augenblicklich im Vordergrund der Ereignisse an der serbisch-albanischen Grenze. Die Stadt liegt am Schwarzen Drin in dem von Serbien neu okkupierten ehemals türkischen Gebiet, hart an der serbisch-albanischen Grenze, und hat 10- bis 12 000 in Stahl- und Lederarbeiten geschickte Einwohner. Dibra wird jetzt von den Albaniern befestigt und ist zum Sammelpunkt der albanischen Streitkräfte gemacht worden. Von hier aus werden auch die albanischen Truppen dirigiert. Außerdem befindet sich jetzt auch Issa Boljetinatz mit dem albanischen Stabe in Dibra.

— (Personalien.) Der Regierungsbaumeister Westphal ist vom 1. Oktober d. Js. ab von Dt. Krone nach Bromberg versetzt.

Mit der Verwaltung des königlichen Hochbauamts Dt. Krone ist vom gleichen Zeitpunkte ab der königliche Regierungsbaumeister Höhlmann aus Berlin beauftragt worden.

Der Katasterkontrolleur, Steuerinspektor Günther in Angermünde, Regierungsbezirk Potsdam, ist zum 1. Oktober d. Js. nach Graudenz versetzt und mit der Verwaltung des Katasteramtes daselbst beauftragt.

Die Verwaltung der durch die Versetzung des bisherigen Inhabers erledigten Oberförsterstelle Drewenzwald ist vom 1. Oktober d. Js. ab dem königlichen Oberförster Bethge endgiltig übertragen.

— (Westpr. Handwerkskammer.) Auf Beschluß des Verwaltungsrates der westpreußischen Gewerbehalle in Danzig sollen daselbst Meisterkurse für Mechaniker und Uhrmacher sowie für Schlosser oder Klempner während der Monate Oktober, November und Dezember abgehalten werden. Andere Kurse sollen erst in dem ersten Quartal des nächsten Jahres stattfinden.

— (Prämiierung landwirtschaftlicher Arbeiter und Dienstboten. Die westpreußische Landwirtschaftskammer hat im letzten Vierteljahr auf Antrag der betreffenden Arbeitgeber u. a. den nachstehend verzeichneten Personen für eine mehr als 20jährige Dienstzeit bei einer Herrschaft bezw. auf einer Besitzung Ehrendiplome (für 20 Jahre) und bronzene (für 25 Jahre) bezw. silberne Medaillen (für 30 Jahre) verliehen: Bei Herrn Rittergutsbesitzer Seefisch-Kattlau, Kreis Löbau, die silberne Medaille Wirt Rogowski (32 Jahre); bei Herrn Majoratsbesitzer Graf von Brünneck-Bellschwitz, Kreis Rosenberg, silberne Medaillen Schäfer Weigt (35 Jahre), Pferdeknecht Fansel (34 Jahre), bronzene Medaillen Pferdeknecht Böttcher (29 Jahre), Heizer Steppke (27 Jahre), Deputant Kowalski (27 Jahre). Pferdeknecht Kowalski (27 Jahre), Pferdeknecht Krickhahn (27 Jahre), Deputant Zerkowski (26 Jahre); Ehrendiplome Schweinefütterer Radtke (24 Jahre), Hirt Blaczek (22 Jahre); bei Herrn Ökonomierat Richter-Ludwigslust, Kreis Löbau, silberne Medaillen Instmann Krohn (45 Jahre), Hofmann Kulina (43 Jahre), Maschinist Slizewski (31 Jahre), die bronzene Medaille Viehhirt Slizewski (26 Jahre), das Ehrendiplom Instmann Schimanski (20 Jahre); bei Herrn Rittergutsbesitzer von Blücher-Ostrowitt, Kreis Löbau, silberne Medaillen Hofmeister Smolinski (40 Jahre), Hirt Giszenski (38 Jahre), Förster Schramke (38 Jahre), Knecht Kaminski (36 Jahre), die bronzene Medaille Heizer Lewandowski (27 Jahre), Ehrendiplome Heizer Klossowski (24 Jahre), Stellmacher Schielmann (22 Jahre); bei Herrn Gutsbesitzer Wiens-Liebsee, Kreis Rosenberg, die bronzene Medaille Kutscher Brause (25 Jahre); in der Zuckerfabrik Riesenburg, Kreis Rosenberg, die silberne Medaille Knecht Seligmann (30 Jahre); bei Herrn Rittergutsbesitzer von Bieler-Adlig Lindenau, Kreis Graudenz, die silberne Medaille Stellmacher Radacki (48 Jahre).

— (Preußischer botanischer Verein.) Die 52. Jahresversammlung findet am 11. Oktober in Marienwerder statt. Hinsichtlich des Arbeitsplans schlägt der Vorstand die Fortsetzung der floristischen und Moorunterfuchungen in den Kreisen Angerburg, Johannesburg und Rastenburg vor. Nach dem Entwurf des Wirtschaftsplanes balanzieren Einnahmen und Ausgaben mit 3950 Mark. Es werden veranschlagt die Mitgliederbeiträge auf 850 Mark, die Beihilfe vom Provinziallandtage auf 900 Mark, die Zinsen usw. auf 2000 Mark. — In der öffentlichen Sitzung, die um 11 Uhr beginnt, werden u. a. Vorträge halten: Sanitätsrat Dr. Hilbert-Sensburg über Pinites Protolarix Goeppert; Rechnungsrat Scholz-Marienwerder: Gesetze der Zellteilung; Professor Vogel über Wasserpflanzen. Von 2—5 Uhr wird Bericht erstattet werden über die Ergebnisse der im Auftrage des Vereins ausgeführten Untersuchungen. Über die Flora des Kreises Lyck wird Oberlehrer Steffen, über die ergänzenden Untersuchungen im Kreise Rastenburg Lehrer Führer, über die Untersuchung des Kreises Angerburg Eisenbahnobersekretär Freiberg und über die Erforschung des Großen Moosbruches bei Alt Heidendorf Oberlehrer Dr. Wangerin berichten. Nach einer Besichtigung der Stadt findet um 6 Uhr nachmittags ein gemeinsames Essen im Hotel Hegner statt.

— (Eine Tagung der Polizei-Oberbeamten des Ostens) fand vom 26.—29. d. Mts. in Hohensalza statt. Eingeleitet wurde die Tagung am Freitag Abend im großen Saale des Stadtparkes durch zwei Lichtbildervorträge. Kriminalkommissar von Pokrziwnitzki-Zoppot sprach über „Die Photographie als technisches Hilfsmittel der Kriminalpolizei und lose Bilder aus dem Leben eines Kriminalisten" und Polizeiinspektor Vogel-Graudenz über „Der Hund im Dienste der Polizei". Tags darauf wurde die eigentliche Konferenz von Polizeiinspektor Vogel-Graudenz eröffnet. Namens der Stadt begrüßte Bürgermeister Dr. Arter die Versammlung, namens des Kreises Landrat Dr. Buresch. Sodann folgte eine Reihe von Vorträgen. Nach dem Festessen wurden Saline, Steinsalz- und Sodawerke und Solbad besichtigt. Die Gründung eines Polizeihundvereins wurde vertagt. Am Sonntag Vormittag war Polizeihundprüfung für Fachmänner und Interessenten im Schützenhause, nachmittags eine öffentliche Polizeihundvorführung und Prämiierung. Preise erhielten: 1. Kaminski-Graudenz, 2. Jüling-Bromberg, 3. Kruschin-Hohensalza, 4. Petzold-Gnesen, 5. Kaminski-Graudenz, 6. Winter-Posen, 7. Höpfner-Graudenz, 8. Jüling-Bromberg, 9. Ruddat-Dt. Eylau, 10. Macyolowski-Gnesen, 11. Lietzau-Graudenz, 12. Schmidt-Posen, 13. Kaminski-Graudenz, 14. Kautz-Elbing, 15. Gähde-Graudenz, 16. David-Hohensalza, 17. Brier-Hohensalza, 18. Gehl-Schneidemühl, 19. David-Hohensalza, 20. Hecht-Graudenz, 21. Gumprich-Posen, 22. Kindler-Elbing und 23. Bartsch-Hohensalza. Abends fand eine Besprechung des Ergebnisses der Prüfung und Vorführung statt. Den Schluß bildete am Montag ein Ausflug nach Kruschwitz.

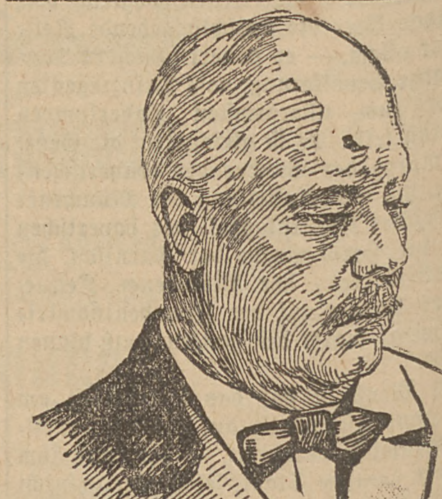
— (Ein neues Postblatt) erscheint Anfang Oktober. Es enthält die wichtigsten Versendungsbedingungen und Tarife für Postsendungen aller Art sowie für Telegramme und die neuesten Änderungen. Der Bezugspreis des Postblattes beträgt für das ganze Jahr 40 Pfg., für die einzelne Nummer 10 Pfg. Bestellungen werden von den Postanstalten entgegengenommen.

— (Neuer Bahnhof.) Am 1. Oktober wird an der Hauptbahnstrecke Graudenz—Culmsee zwischen den Stationen Kornatowo und Wrotzlawken der Bahnhof 4. Klasse Firlus, der zurzeit nur dem Güterverkehr dient, für den Personen- und Gepäckverkehr eröffnet.

— (Die Polen in Thorn.) Gelegentlich der Eröffnung der polnischen Gewerbeausstellung in Thorn hat, wie der „Kupiec", das Organ der polnischen Kaufleute, berichtet, Herr Kaufmann Boleslaus Hozakowski-Thorn eine Ansprache gehalten, in der die Lage des Polentums in Thorn eingehend geschildert wurde. „Noch niemals habe die Stadt, so führte Herr Hozakowski aus, so viele polnische Einwohner besessen wie in der Gegenwart, denn es seien ihrer etwa 18 000. Sogar zu den polnischen Zeiten sei Thorn in polnischnationaler Hinsicht nicht so stark gewesen. Das sei fast ausschließlich den polnischen Großgrundbesitzern zu verdanken, denn die Ausbildung des ersten polnischen Schneiders, Gärtners, Tischlers usw. sei durch die Großgrundbesitzer veranlaßt worden, die auch dafür gesorgt hätten, daß sich die Leute in Thorn niederließen, wobei sie weder Mühe noch Geld gescheut hätten. Auch die ersten polnischen Kaufleute Thorns hätten ihre Existenz dem Gelde der Großgrundbesitzer zu verdanken, wie z. B. den Donimirskis, Slaskis, Dzialowskis, Czarlinskis usw., die sich in dieser Beziehung unvergängliche Verdienste erworben hätten. Sobald ein polnisches Unternehmen entstanden sei, hätten sich die polnischen Großgrundbesitzer bemüht, es zu stärken, und mancher polnische Kaufmann und Gewerbetreibende habe bei ihnen Rat und tatkräftige Hilfe gefunden. Herr Hozakowski schloß daher seine Ansprache mit einem Hochruf auf die anwesenden Vertreter der polnischen Großgrundbesitzer, Graf Potocki, von Mieczkowski und von Sczaniecki." Da diese Ausführungen des Festredners, — die auch in die deutsche Tagespresse übergegangen — mit denen dieser, der Gelegenheit angemessen, seinen Hörern etwas angenehmes zu sagen wünschte, bei fernstehenden Lesern Anlaß zu falschen Schlüssen und zu einer unrichtigen Auffassung der Lage der Dinge in unserer Stadt geben könnten, so bemerken wir hierzu folgendes. Eine Zunahme der polnischen Bevölkerung Thorns hat allerdings stattgefunden dadurch, daß infolge der Ostmarkenpolitik eine große Anzahl polnischer Landarbeiter vom Lande abgedrängt wurden und sich in Thorn, vornehmlich im Vorort Mocker, niederließen. Richtig ist auch, daß hierdurch wie auch durch Unterstützung der polnischen Großgrundbesitzer und sonstiger Kapitalisten der polnische Mittelstand gestärkt wird, sodaß, dank auch der deutschen Schulung, eine größere Anzahl kleiner selbständiger polnischer Betriebe hat erstehen können. Aber trotz dieses Zuwachses hat die polnische Bevölkerung in Thorn, die auch wirtschaftlich nicht recht vorwärts gekommen ist, da neuerstandene größere Geschäfte sich nicht halten konnten, bisher nicht den geringsten Einfluß zu gewinnen vermocht; sowohl in den städtischen Körperschaften, wie auch in der Landkreisverwaltung ist das Polentum gänzlich unvertreten, nachdem der einzige polnische Abgeordnete, den der Kreistag aufzuweisen hatte, vor einigen Jahren ausgeschieden ist. Wenn die polnische Bevölkerung, welche die deutsche an Zahl schon jetzt überflügelt haben dürfte, weiterhin in dem Maße anwächst, wozu die größere natürliche Fruchtbarkeit das ihrige beiträgt, so wird dies, falls nicht die jetzige Geschlossenheit des Polentums durch eine Änderung der Ostmarkenpolitik gelöst wird, auch im politischen Leben der Stadt bald zu spüren sein. Aber bis jetzt ist die polnische Bevölkerung im Stadtkreise Thorn wirtschaftlich, von den Ärzten und Rechtsanwälten abgesehen, von nur geringer, politisch aber von gar keiner Bedeutung. Thorn ist noch immer eine deutsche Stadt.

Michaelis.

Mehr noch als durch den Neujahrstag werden durch zwei andere Termine im Jahre wichtige Abschnitte des bürgerlichen Lebens bestimmt: durch den 1. April und den 1. Oktober — Ostern und Michaelis. Während aber das Datum des Osterfestes schwankt, liegt der Michaelistag fest: er fällt auf den 29. September. Er ist dem Erzengel St. Michael geweiht, neben dem die hervorragendsten Engel Gabriel und Raphael sind. Ersterer wird als der Streitbare gedacht, der die gegen Gott rebellischen Engel mit Lucifer an der Spitze in die Hölle vertrieb; sein Name bedeutet: „Wer ist wie Gott?" — was Bezug auf die Überhebung der gefallenen Engel hat, die Gott gleich sein wollten. Gabriel (d. h. „Mann Gottes") brachte der Jungfrau Maria die Botschaft von der Geburt Jesu; Raphael (d. h. „Gott heilt") war der Führer und Beschützer des jungen Tobias. — Hierbei sei die Beschützer des jungen Tobias. Den Michaelistag hat die Kirche auf einen Termin verlegt, der schon bei unsern heidnischen Vorfahren als wichtiger Zeitabschnitt galt. Es fanden da die großen Herbstopfer mit brennenden Flammenstößen auf den Bergen statt, woran in der Moselgegend noch heute hier und da die Michaelisfeuer, desgleichen das Michaelisbrot und der Michaelistrunk erinnern. Ferner wurde — unter freiem Himmel — eine große Gerichtsversammlung, der Herbstthing, abgehalten. Heutzutage ist zu Michaelis Umzugstermin, der Beginn eines neuen Schulsemesters, der Eintritt in die Lehre, in die Universität (wie gleicher Weise zu Ostern) und der Anfang der Militärzeit. Hervorgehoben sei in sprachlicher Beziehung, daß der Ausdruck: „Zu Michaeli" nicht richtig ist; es muß heißen: „Zu Michaelis" (Genitiv), wobei dies (lateinisch = Tag) zu ergänzen ist, also: Tag des Michaelis.



Ardolph Kline,
der neue Bürgermeister von Newyork.

Ardolph Kline ist der neue Bürgermeister von Newyork. Er wurde zum Vize-Präsidenten der Stadtverordnetenversammlung (Board of

Aldermen) gewählt, als John Purroy Mitchel auf die Präsidentenwürde dieser Körperschaft verzichtete. Kline folgte ihm in dieser Stellung. Er wurde so der gesetzliche Erbe auf den Bürgermeisterposten von Newyork und folgte im Amte als Bürgermeister Gaynor starb. Er ist Republikaner.

Mannigfaltiges.

(Zur Krupp-Affäre.) Am 23. Oktober wird vor der 11. Strafkammer des königl. Landgerichts 1 in Berlin die Hauptverhandlung gegen Brand und Genossen wegen Verrats militärischer Geheimnisse und Bestechung beginnen. Es ist dies die Bezeichnung, unter der die sogenannte Krupp-Affäre die Gerichtsbehörden beschäftigt. Die im Februar d. Js. gegen Brand und zwei weitere Angestellte der Firma Krupp eingeleitete Untersuchung hat zeitweise einen großen Umfang angenommen und sich im ganzen gegen 11 Personen gerichtet, von denen 10 als Leiter oder Angestellte der Firma Krupp angehören oder angehört haben. Die Staatsanwaltschaft hat aber nach Abschluß der gerichtlichen Voruntersuchung die öffentliche Klage nur gegen drei der Angeschuldigten aufrecht erhalten und auch von diesen hat das Gericht noch einen außer Verfolgung gesetzt, so daß sich in der mündlichen Verhandlung neben dem bereits aus der Verhandlung des königl. Kommandanturgerichtes in Berlin gegen Kilian und Genossen bekannten Berliner Vertreter der Firma Krupp, Maximilian Brand, noch einer der maßgebenden Leiter der Essener Firma zu verantworten haben wird.

(Riesenbrand einer westfälischen Stadt.) Ein großes Feuer, das seit Sonnabend mittags in Meinerzhagen i. W. wütet, hat bisher 24 Wohnhäuser eingeäschert, darunter zwei Wirtschaften, eine Buchdruckerei, eine Brennerei und das Geschäftslokal des Konsumvereins. 32 Familien mit 200 Personen sind obdachlos und haben kaum das nackte Leben retten können; sie sind vorläufig in Schulräumen untergebracht. Der Gemeinderat ist zu einer dringlichen Sitzung einberufen zwecks Vorbereitung einer Hilfsaktion. Den aus der näheren und weiteren Umgebung herbeigerufenen Feuerwehren hatte die Eisenbahn Extrazüge zur Verfügung gestellt. Die Gefahr ist noch nicht beseitigt. Seit Sonnabend Nachmittag bildet Meinerzhagen das Ziel von Tausenden von Neugierigen, und der kleine Bahnhof ist kaum in der Lage, den ungeheuren Verkehr zu bewältigen.

(Jugendliche Bahnfrevler.) Auf der Eisenbahnstrecke Riemke—Herne war vor kurzem entdeckt worden, daß eine fünfzehn Meter lange Schiene durch Loslösen der Schrauben gelockert worden war. Es ist jetzt gelungen, die Täter, zwei dreizehnjährige Burschen aus Riemke, zu ermitteln, als sie am Freitag in Gesellschaft mit einem dritten Kameraden denselben Streich versuchten. Ihre Absicht war, die losgelösten Schrauben bei einem Althändler zu verkaufen.

(Durch Pilze vergiftet.) In Zauckeroda bei Dresden sind vier Personen einer Familie Reichelt an Pilzvergiftung erkrankt, von denen bereits zwei, der Vater und ein Sohn, gestorben sind. Ein anderer Sohn hat sich durch Auspumpen des Magens gerettet, während die Mutter ebenfalls hoffnungslos daniederliegt.

(Attentat auf einen Schnellzug.) Auf belgischem Gebiet wurde ein Anschlag auf den Schnellzug Ostende—Köln versucht. Bei der Revision der Strecke zwischen den Stationen Gent und Loewen entdeckte der Streckenwärter fünf auf die Schienen gelegte Eisenbahnschwellen, die offenbar dazu dienen sollten, den Schnellzug zur Entgleisung zu bringen. Unmittelbar vor dem Eintreffen des Zuges gelang es dem Wärter, das Hindernis zu beseitigen. Von den Tätern fehlt jede Spur.

(Flüchtiger Wechselfälscher.) Einer Blättermeldung zufolge hat ein Pariser Juwelenagent die Flucht ergriffen, nachdem er falsche Wechsel im Betrage von 800000 Frs. in Umlauf gesetzt hat.

(Schiffsunfälle.) Der Dampfer „Cap Ortegal", von Brasilien kommend, hat den Dampfer „Martha Ruß", von England kommend, beim Oste Riff in den Grund gebohrt. Die Mannschaft ist gerettet. — Wie die Petersburger Blätter melden, ist der Kriegsdampfer „General Bobrykow" 60 Kilometer von Willmannsstrand auf ein Riff aufgelaufen und hat ein großes Leck bekommen. An Bord waren der Stabschef des Petersburger Militärbezirks Generalmajor Gulewitsch, der Brigadekommandeur der finischen Schützen General Nosbeck, der Stabschef der Festung Wiborg und noch ein Offizier. Der Dampfer sank schnell. Ein Privatdampfer brachte rechtzeitig Hilfe und nahm die Passagiere auf. General Nosbeck war vor Ankunft des Dampfers ins Wasser gesprungen und hatte das Ufer schwimmend erreicht.

Danziger Viehmarkt.

(Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Danzig, 30. September.

Auftrieb: 29 Ochsen, 58 Bullen, 132 Färsen und Kühe, 96 Kälber, 277 Schafe und 1558 Schweine.

Ochsen: a) Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts, die noch nicht gezogen haben (ungejocht), 51—52 Mk., b) vollfleischige, ausgemästete im Alter von 4 bis 7 Jahren —,— Mk., c) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 45—46 Mk., d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere bis —43 Mk., e) gering genährte —,— Mk.; Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 48—50 Mk., b) vollfleischige jüngere 43—46 Mk., c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 32—42 Mk., d) gering genährte —36 Mk., Färsen u. Kühe: a) vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts 50—52 Mark, b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtw. bis zu 7 Jahren 41—46 Mk., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 36—40 Mark, d) mäßig genährte Kühe und Färsen 29—35 Mk., e) gering genährte Kühe und Färsen —27 Mk., f) gering genährtes Jungvieh (Fresser) —,— Mk.; Kälber: a) Doppellender, feinste Mast —,— Mk., b) feinste Mastkälber 62—65 Mk., c) mittlere Mastkälber und beste Saugkälber 55—60 Mk., d) geringere Mast- und gute Saugkälber 45—52 Mark, e) geringere Saugkälber —,— Mk.; Schafe: A. Stallmastschafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel — Mk., b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe —,— Mk., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) —,— Mk., B. Weidemastschafe: a) Mastlämmer —,— Mk., b) geringere Lämmer und Schafe — Mk.; Schweine: a) Fettschweine über 150 Kilogr. Lebendgewicht 56—57 Mk, b) vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgewicht 53—55 Mk., c) vollfleischige von 100—120 Kilogr. 50—53 Mk., d) vollfleischige von 80—100 Kilogr. 48—52 Mk, e) vollfleischige Schweine unter 80 Kilogr. Lebendgewicht 45—49 Mk,. f) 1. ausgemästete Sauen 48—53 Mk. 2. unreine Sauen und geschnittene Eber —43 Mk. Die Preise verstehen sich für 50 Kilo Lebendgewicht.

Marktverlauf: Rinder: knapp. — Kälber: flott. — Schafe: matt — Schweine: nachgebend, es bleibt Überstand. — In den Monaten Oktober bis März beginnt der Markt erst eine Stunde später, um 8 Uhr.

Magdeburg, 29. September. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack —,—. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack —,— Stimmung: ruhig. Brotraffinade I ohne Faß 19,50. Kristallzucker I mit Sack —,—. Gem. Raffinade mit Sack 19,25. Gem. Melis I mit Sack 18,75. Stimmung: ruhig.

Standesamt Thorn.

Vom 21. bis einschl. 27. September 1913 sind gemeldet:

Geburten: 1. Hauptmann und Kompagniechef im Inf.-Regt. Nr. 61, Rudolf Ribbentrop, S. 2. unehel. S. 3. Arbeiter Wladislaw Zakrzewski, S. 4. Artilleriedepotarbeiter Johann Zelinski, S. 5. Schiffsführer Bronislaw Orlikowski in Nieszawa (Rußland), S. 6. unehel. S. 7. Arbeiter Ignaz Grodzki, T. 8. Hausbesitzer Franz Boniewicz, S. 9. Königl. Oberförster Julius Henschel in Jammi, Kr. Graudenz, T. 10. Gasanstaltsarbeiter Theodor Czarnecki, T. 11. Kutscher Franz Olschewski, T. 12. unehel. T.

Aufgebote: 1. Serg. im Fußart.-Regt. 11 Karl Wichlow und Martha Behnke. 2. Oberfeuerwerker Robert Mehl-Danzig und Herta Kremke. 3. Arbeiter Paul Domscheit und Gertrud Krampitz. 4. Kontorbote Paul Lackmann und Konstantia Buller. 5. Maurerpolier Adolf Maletzki und Anna Janowski. 6. Arbeiter Richard Schleusener und Luise Klinke, beide Landsberg a. W. 7. Arbeiter Lorenz Andresen und Alwine Kordt, beide Hamburg. 8. Hausdiener Reinhold Millack und Auguste Gratz, beide Danzig 9. Waldarbeiter Albert Ranthak und Minna Barnefski, beide Eisenhammer. 10. Kaufmann Johannes Ibold und Gertrud Radeke, beide Potsdam. 11. Fabrikarbeiter Hermann Kiepert und Minna Dobschinski, beide Elbing. 12. Schachtmeister Gustav Janke und Pauline Konitzki, beide Blandau. 13. Schuhmacher Albert Papke und Johanna Knaack, beide Rummelsburg. 14. Arbeiter Leo Serkowski und Marie Kalwarzinski, beide Lulkau. 15. Mittelschullehrer Otto Witt und Anna Kaiher-Seeburg. 16. Eisenbahnarbeiter Otto Fege-Argenau und Emilie Schwiatkowski-Jarken. 17. Arbeiter August Blankenhagen und Berta Güds, beide Reuhl. 18. Sackträger Anton Olszewski und Marta Pokorniecki-Lonzyn. 19. Arbeiter Jakob Weur und Anna Brase, beide Hamburg. 20. Polsterer und Dekorateur Fritz Sadzulewski-Dt. Eylau und Ella Lipp-Marienburg.

Eheschließungen: 1. Sergeant im Inf.-Regt. v. d. Marwitz Nr. 61, Rudolf Wessolowski mit Valerie Strzelecki. 2. Schuhmachergeselle Erich Reile mit Ida Winkler. 3. Gefängnisaufseher Emil Feige-Altona mit Elise Dümler. 4. Sergeant im Inf.-Regt. v. d. Marwitz, Nr. 61, Kurt Wolcke mit Lisbeth Gettke. 5. Realschul-Oberlehrer Professor Wladislaus Komischke-Breslau mit Frau Maria Jaranowski, geb. Wierzbowski.

Sterbefälle: 1. Invalidenfrau Marianna Jeziorski, geb. Kendzieja, 72 J. 2. Kaufmann Anton Motzki-Königsberg i. Pr., 61 J. 3. pens. Zollamtsassistent Friedrich Schwarzenberg, 70 J. 4. Siegmund Buchholz, 10 M. 5. Arbeiter Hermann Unger, 53 J. 6. Schuhmacher Julius Ziebarth, 78 J. 7. Zimmergesellen-Witwe Karoline Klein, geb. Neumann, 91 J.

Faustring-Lanolin-Seife

Der Haut zuträglichste, wohlfeilste Toilette-seife, Stück 20 Pfennig, 5 Stück 95 Pfennig. Angefertigt vom langjährigen Fabrikanten der Pfeilringseife: C. Naumann, Offenbach a. M.

Abfahrt und Ankunft der Züge in Thorn und Verkehr der Kleinbahnen

vom 1. Oktober 1913 ab.

Abfahrt von Thorn:

Stadtbahnhof
nach
Culmsee-(Culm)-Graudenz-Marienburg.

Eilzug (1—3 Kl.) . . . 6.12 vorm.
Personenzug (2—4 Kl.) . . . 6.24 vorm.
Personenzug (2—4 Kl.) . . . 10.42 vorm.
Personenzug (2—4 Kl.) bis Graudenz . . . 2.37 nachm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . . 4.16 nachm.
Personenzug (2—4 Kl.) . . . 6.35 abends
Eilzug (1—3 Kl.) . . . 9.21 abends
Personenzug (2—4 Kl.) bis Marienwerder . . 11.38 abends

Schönsee - Briesen - Dt.-Eylau - Insterburg.

Personenzug (1—4 Kl.) . . . 1.17 nachts
Durchgangszug (1—3 Kl.) . . . 5.47 vorm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . . 6.30 vorm.
Personenzug (2—4 Kl.) . . . 10.49 vorm.
Personenzug (2—4 Kl.) . . . 2.08 nachm.
Triebwagen (3—4 Kl.) bis Goßlershausen . . 3.37 nachm.
Durchgangszug (1—3 Kl.) . . . 4.20 nachm.
Personenzug (1—4 Kl.) bis Allenstein . . . 7.31 abends
Eilzug (1—3 Kl.) bis Allenstein . . . 9.26 abends
*) Personenzug (2—4 Kl.) bis Goßlershausen 11.15 abends

*) Verkehrt nur Mittwochs und Sonntags.

Hauptbahnhof
nach
Argenau - Hohensalza - Posen.

Personenzug (2—4 Kl.) . . . 6.25 vorm.
Eilzug (1—3 Kl.) . . . 7.50 vorm.
Personenzug (2—4 Kl.) . . . 8.34 vorm.
Personenzug (2—4 Kl.) . . . 11.35 vorm.
Durchgangszug (1—3 Kl.) . . . 12.40 mittags
Personenzug (2—4 Kl.) . . . 3.20 nachm.
Luxuszug (1. Kl.) (nur Sonnabends) . . . 4.46 nachm.
Personenzug (2—4 Kl.) . . . 7.02 abends
Durchgangszug (1—3 Kl.) . . . 11.36 abends

Ottlotschin - Alexandrowo.

Durchgangszug (1—3 Kl.) . . . 1.12 morg.
Durchgangszug (1—3 Kl.) . . . 5.56 vorm.
Personenzug (2—4 Kl.) bis Ottlotschin . . . 6.13 vorm.
Personenzug (2—4 Kl.) . . . 11.56 vorm.
Luxuszug (1. Kl.) (nur Dienstags) . . . 1.35 nachm.
Triebwagen (3—4 Kl.) bis Ottlotschin . . . 1.58 nachm.
Personenzug (1—3 Kl.) . . . 4.20 nachm.
Personenzug (2—4 Kl.) . . . 7.18 abends
Personenzug (2—4 Kl.) . . . 10.02 abends

Bromberg - Schneidemühl - Berlin.

Durchgangszug (1—3 Kl.) . . . 5.21 morg.
Personenzug (1—4 Kl.) . . . 7.23 vorm.
Personenzug (2—4 Kl.) bis Bromberg(-Nakel) 8.23 vorm.
Durchgangszug (1—3 Kl.) . . . 9.14 vorm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . . 11.36 vorm.
Durchgangszug (1—3 Kl.) . . . 12.40 mittags
Personenzug (2—4 Kl.) . . . 1.58 nachm.
Eilzug (1—3 Kl.) . . . 5.40 nachm.
Personenzug (2—4 Kl.) . . . 5.55 nachm.
Triebwagen (3—4 Kl.) bis Nakel . . . 7.48 abends
Durchgangszug (1—3 Kl.) . . . 11.34 abends

Ankunft in Thorn:

Stadtbahnhof
von
Marienburg - Graudenz - (Culm) - Culmsee.

Personenzug (2—4 Kl.) von Marienwerder . 7.14 vorm.
Personenzug (2—4 Kl.) . . . 10.29 vorm.
Eilzug (1—3 Kl.) . . . 12.19 mittags
Personenzug (2—4 Kl.) . . . 4.01 nachm.
Personenzug (2—4 Kl.) von Marienwerder . 6.14 abends
Personenzug (2—4 Kl.) . . . 8.53 abends
Personenzug (1—4 Kl.) . . . 10.52 abends

Insterburg - Dt. Eylau - Briesen - Schönsee.

Personenzug (2—4 Kl.) . . . 5.03 morg.
*) Personenzug (2—4 Kl.) von Schönsee . . 7.40 vorm.
Personenzug (2—4 Kl.) von Allenstein . . . 9.01 vorm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . . 11.22 vorm.
Durchgangszug (1—3 Kl.) . . . 12.26 mittags
Triebwagen (3—4 Kl.) von Goßlershausen . . 1.48 nachm.
Eilzug (1—3 Kl.) von Allenstein . . . 5.30 abends
Personenzug (2—4 Kl.) . . . 5.38 nachm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . . 10.38 abends
Durchgangszug (1—3 Kl.) . . . 11.20 abends

*) Zwischen Goßlershausen und Schönsee nur am Donnerstag und Montag.

Hauptbahnhof
von
Posen - Hohensalza - Argenau.

Durchgangszug (1—3 Kl.) . . . 5.28 morg.
Personenzug (2—4 Kl.) . . . 8.11 vorm.
Personenzug (2—4 Kl.) . . . 10.05 vorm.
Eilzug (1.—3 Kl.) . . . 12.20 mittags
Luxuszug (1. Kl.) (nur Dienstags) . . . 1.29 nachm.
Personenzug (2—4 Kl.) . . . 1.53 nachm.
Durchgangszug (1—3 Kl.) . . . 4.04 nachm.
Personenzug (2—4 Kl.) . . . 6.24 abends
Eilzug (1—3 Kl.) . . . 9.15 abends
Personenzug (2—4 Kl.) . . . 11.06 abends

Alexandrowo - Ottlotschin.

Durchgangszug (1—3 Kl.) . . . 4.27 morg.
Personenzug (2—4 Kl.) von Ottlotschin . . . 7.20 vorm.
Personenzug (2—4 Kl.) . . . 9.32 vorm.
Personenzug (1—3 Kl.) . . . 11.55 vorm.
Triebwagen (3—4 Kl.) von Ottlotschin . . . 2.45 nachm.
Luxuszug (1. Kl.) (nur Sonnabends) . . . 4.13 nachm.
Personenzug (2—4 Kl.) . . . 5.05 nachm.
Personenzug (2—4 Kl.) von Ottlotschin . . . 6.22 abends
Durchgangszug (1—3 Kl.) . . . 10.37 abends

Berlin - Schneidemühl - Bromberg.

Durchgangszug (1—3 Kl.) . . . 5.34 vorm.
Triebwagen (3—4 Kl.) von Nakel . . . 7.20 vorm.
Personenzug (2—4 Kl.) . . . 10.22 vorm.
Personenzug (2—4 Kl.) von (Nakel-)Bromberg 1.34 nachm.
Durchgangszug (1—3 Kl.) . . . 1.47 nachm.
Durchgangszug (1—3 Kl.) . . . 4.01 nachm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . . 5.52 nachm.
Eilzug (1—3 Kl.) . . . 9.09 abends
Personenzug (2—4 Kl.) . . . 9.54 abends
Personenzug (1—4 Kl.) . . . 12.39 nachts.
Durchgangszug (1—3 Kl.) . . . 1.02 nachts

Kleinbahn Thorn-Mocker-Leibitsch.

(Alle Züge führen 2. und 3. Wagenklasse.)

		↓		↑	
6^{37}	2^{45}	Thorn-Mocker	10^{10}	5^{50}
6^{59}	3^{12}	Gramtschen	9^{58}	5^{38}
7^{09}	3^{22}	Abbau Leibitsch	9^{39}	5^{19}
7^{18}	3^{31}	Leibitsch	9^{29}	5^{09}

Kleinbahn Thorn-Scharnau.

(Alle Züge führen 2. und 3. Wagenklasse.)

			↓			
8^{11}	3^{13}	$8^{\underline{20}}$	Thorn-Nord (Culmer Chaussee)	7^{08}	11^{48}	$7^{\underline{18}}$
8^{22}	3^{24}	$8^{\underline{27}}$	Thorn-Schulstraße	7^{02}	11^{37}	$7^{\underline{18}}$
8^{40}	3^{45}	$8^{\underline{44}}$	Wiesenburg	6^{42}	11^{18}	$6^{\underline{54}}$
8^{45}	3^{50}	$8^{\underline{49}}$	Roßgarten	6^{35}	11^{10}	$6^{\underline{43}}$
8^{51}	3^{59}	$8^{\underline{55}}$	Gursker Kirchweg	6^{29}	11^{04}	$6^{\underline{37}}$
9^{04}	4^{12}	$9^{\underline{04}}$	Schmolln-Breitenthal	6^{20}	10^{55}	$6^{\underline{25}}$
9^{19}	4^{27}	$9^{\underline{15}}$	Pensau	6^{08}	10^{40}	$6^{\underline{03}}$
9^{31}	4^{38}	$9^{\underline{23}}$	Bösendorf	6^{00}	10^{32}	5^{51}
9^{39}	4^{46}	$9^{\underline{31}}$	Amthal	$5^{\underline{52}}$	10^{19}	5^{39}
9^{47}	4^{54}	$9^{\underline{39}}$	Scharnau	$5^{\underline{43}}$	10^{09}	5^{30}

(Die Zeit von 6 Uhr abends bis 6 Uhr morgens ist in den Minutenzahlen unterstrichen.)

Nebenbahn Thorn-Mocker-Unislaw-Culm.

(Alle Züge führen 2., 3. und 4. Wagenklasse.)

—	7^{50}	2^{50}	$6^{\underline{46}}$	$11^{\underline{50}}$	Thorn-Mocker	7^{25}	12^{02}	—	$6^{\underline{35}}$	$10^{\underline{22}}$	—
—	8^{18}	3^{08}	$7^{\underline{02}}$	$12^{\underline{01}}$	Thorn-Nord	7^{15}	11^{49}	—	$6^{\underline{25}}$	$10^{\underline{09}}$	—
—	8^{23}	3^{17}	$7^{\underline{11}}$	$12^{\underline{09}}$	Barbarken	7^{04}	11^{36}	—	$6^{\underline{17}}$	$9^{\underline{56}}$	—
—	8^{46}	3^{40}	$7^{\underline{30}}$	$12^{\underline{20}}$	Ernstrode	6^{54}	11^{16}	—	$6^{\underline{07}}$	$9^{\underline{41}}$	—
—	9^{00}	3^{54}	$7^{\underline{42}}$	$12^{\underline{28}}$	Schloß Birglau	6^{46}	11^{04}	—	5^{59}	$9^{\underline{29}}$	—
—	9^{18}	4^{04}	$7^{\underline{51}}$	$12^{\underline{34}}$	Luben	6^{38}	10^{55}	—	5^{53}	$9^{\underline{20}}$	—
—	9^{33}	4^{22}	$8^{\underline{07}}$	$12^{\underline{44}}$	Wibsch	6^{28}	10^{39}	—	5^{43}	$9^{\underline{04}}$	—
—	9^{51}	4^{40}	$8^{\underline{24}}$	$12^{\underline{58}}$	an Unislaw . . ab	6^{14}	10^{19}	—	5^{28}	$8^{\underline{44}}$	—
6^{21}	2^{54}	5^{15}		$1^{\underline{33}}$	ab Unislaw . . an	6^{00}		11^{40}	5^{00}		$10^{\underline{46}}$
6^{35}	3^{04}	5^{25}		$1^{\underline{43}}$	Baumgart	$5^{\underline{48}}$		11^{22}	4^{48}		$10^{\underline{30}}$
6^{45}	3^{12}	5^{33}		$1^{\underline{50}}$	Plutowo	$5^{\underline{40}}$		11^{12}	4^{38}		$10^{\underline{17}}$
6^{55}	3^{20}	5^{41}		$1^{\underline{57}}$	Althausen	$5^{\underline{32}}$		11^{02}	4^{28}		$10^{\underline{06}}$
7^{02}	3^{26}	5^{47}		$2^{\underline{03}}$	Brosowo	$5^{\underline{26}}$		10^{54}	4^{16}		$9^{\underline{56}}$
7^{15}	3^{35}	5^{56}		$2^{\underline{12}}$	Culm	$5^{\underline{15}}$		10^{40}	4^{02}		$9^{\underline{42}}$

(Die Zeit von 6 Uhr abends bis 6 Uhr morgens ist in den Minutenzahlen unterstrichen.)

Kleinbahn Culmsee-Melno.

(Alle Züge führen 2. und 3. Wagenklasse.)

Abfahrt von Culmsee nach Melno.		Ankunft in Culmsee von Melno.	
Gemischter Zug	7.14 vorm.	Gemischter Zug (von Pfeilsdorf)	6.30 vorm
" "	12.25 mittags	" "	9.37 vorm.
" "	4.45 nachm.	" "	3.01 nachm
" " (bis Pfeilsdorf)	7.15 abends	" "	7.28 abends

Abfahrt der Pendelzüge

ab Thorn-Stadt:
6^{02}, 7^{50}, 8^{49}, 12^{11}, 3^{08}, $6^{\underline{48}}$ (ab Mocker $6^{\underline{41}}$), $10^{\underline{05}}$.

an Thorn Hauptbahnhof:
6^{07}, 7^{56}, 8^{55}, 12^{17}, 3^{14}, $6^{\underline{53}}$, $10^{\underline{11}}$.

ab Thorn Hauptbahnhof:
$5^{\underline{53}}$, 7^{25}, 8^{31}, 12^{01}, 2^{56}, $6^{\underline{20}}$, $9^{\underline{56}}$.

an Thorn-Stadt:
$5^{\underline{58}}$, 7^{31}, 8^{37}, 12^{07}, 3^{04}, $6^{\underline{25}}$ (an Mocker $6^{\underline{32}}$), $10^{\underline{01}}$.

Kremser-Verbindung
Rathaus — Bahnhof Thorn-Nord — Rathaus.

Abfahrt ab Rathaus	zu den Zügen	Abfahrt ab Bahnhof
6^{45} vorm.	7^{15} vorm. von Unislaw	7^{20} vorm.
8^{15} "	8^{44} " nach "	8^{50} "
11^{20} "	11^{49} " von "	11^{55} "
3^{30} nachm.	4^{01} " nach "	4^{10} nachm.
5^{50} "	6^{25} " von "	6^{30} "
9^{40} "	10^{09} " von "	10^{15} "
11^{30} "	12^{01} " nach "	12^{05} "

Sonderabdrucke auf Karton mit Oese zum Aufhängen für 20 Pfg. das Exemplar sind in der Geschäftsstelle zu haben.

Bekanntmachung.

Für die im Bebauungsplan der Bromberger Vorstadt vorgesehene Verbindungsstr. zwischen der Bender- und Heppnerstr. (sogen. Verbindungsstraße 13) sind durch Beschluß der städtischen Körperschaften vom 26. Juni / 3. September 1913 unter Zustimmung der Ortspolizei- und Festungsbehörde die bisher festgesetzten Straßen- und Bau-Fluchtlinien abgeändert und es ist ein neuer Fluchtlinienplan aufgestellt worden.

Dieser Fluchtlinienplan wird gemäß § 7 des Gesetzes, betreffend Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen vom 2. Juli 1875 in der Zeit vom 1. bis 29. Oktober 1913 im städtischen Vermessungsamt (Rathaus, Zimmer 44) zu jedermanns Einsicht offen liegen.

Innerhalb dieser Ausschlußfrist sind etwaige Einwendungen bei uns schriftlich oder zu Protokoll des Vermessungsamtes anzubringen.

Thorn den 25. September 1913.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Vom 1. Oktober d. Js. ab werden **Gewerbe-An- und Abmeldungen** im Steuerbureau, **Rathaus, 2 Treppen**, Zimmer Nr. 49, entgegengenommen.

Thorn den 30. September 1913.

Der Magistrat.

Königl. Oberförsterei Schulitz

verkauft im Wege des schriftlichen Angebots

3100 fm Kiefern-Langholz

von mindestens 14 cm Zopf vor dem Einschlage aus dem Jagen 19, 50 b, 192 a, 143, 123 b in 5 Losen. Einreichungstermin der Gebote bis 14. Oktober, vormittags 9 Uhr. Näheres durch die Oberförsterei. Im nächsten Vierteljahre werden in Schulitz folgende Holztermine abgehalten:
14. Oktober, 18. November und 16. Dezember d. Js.

Ein Teil des alten Schulgebäudes zu Balkau

soll auf Abbruch verkauft werden. Kauflustige sind dazu eingeladen.

Termin am
Donnerstag den 2. Oktober,
nachmittags 3 Uhr,
vor dem Schulhause.

Die Schulkasse zu Balkau.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag den 2. Oktober, um 8.30 Uhr vormittags, werde ich in **Kolmansfeld b. Schönsee** bei dem Besitzer **Boleslaus Stasinski**:

1 Sofa,
6 Sessel und
1 achteckigen Tisch

meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Thorn den 30. September 1913.

Fleischfresser.
Gerichtsvollzieher kr. A.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am
Donnerstag den 2. Oktober d. Js., vormittags 9 Uhr,
werde ich in Pr. Lanke bei Schönsee bei dem Arbeiter **Franz Bilicke**:

1 Herrenfahrrad

meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Thorn den 30. September 1913.

Fleischfresser,
Gerichtsvollzieher kr. A.

Durch Gesundheitsrücksichten bin ich leider genötigt, meine

ärztliche Tätigkeit aufzugeben

und Thorn zu verlassen.

Thorn den 25. September 1913.

Dr. Wentscher, Geh. Sanitätsrat.

Von der Reise zurück.

Dr. Lipowski,
Bromberg.

Strumpfstrickerei Anna Winklewski,

Thorn, Katharinenstr. 10.

Spezialgeschäft für Strümpfe jeder Art.

Neuheiten in Handschuhen,

Unterhosen u. wollenen Hemden, gestrickten Unterröcken, Untertaillen und Westen.

Preise billigst.

Wohne vom 1. Oktober ab
Schillerstr. 4, 2 Tr.
Frau **Richert**, Hebeamme.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß das Ergebnis der gemäß § 11 des Ortsstatuts vom 27. März / 16. April 1902 am 29. September d. Js. stattgefundenen Wahlen der Beisitzer für das Gewerbegericht der Stadt Thorn folgendes ist:

Es wurden gewählt:

aus dem Kreise der Arbeitgeber	aus dem Kreise der Arbeitnehmer
aus der Gruppe der Metallarbeiter — Gruppe 1 —	
Klempnermeister Karl **Meinas**,	Maschinist Hermann **Bartz**,
aus der Gruppe der Holzarbeiter und Baugewerbe — Gruppe 2 —	
Tischlermeister Paul **Borkowski**,	Tischler Bernhard **Schönsee**,
aus den Gewerben für Beschaffung der Nahrungsmittel — Gruppe 3 —	
Bäckermeister Peter **Gehrz**,	Bäckergeselle Bruno **Patecki**,
aus den Gewerben für Anfertigung von Bekleidungsstücken und verwandten Gewerben — Gruppe 4 —	
Schuhmachermeister Johann **Richert**,	Schneidergeselle Johann **Tilsner**,
aus den übrigen Gewerben — Gruppe 5 —	
Gastwirt Rudolf **Bonin**,	Buchdrucker Emil **Gebert**.

Beschwerden gegen die Rechtsgiltigkeit der Wahl sind binnen einer Ausschlußfrist von einem Monat nach der Wahl zulässig und müssen bei dem unterzeichneten Gewerbegericht oder bei dem Bezirksausschuß in Marienwerder angebracht werden.

Thorn den 30. September 1913.

Das Gewerbegericht.

Vereinigung der Musikfreunde.

Die Abonnenten wollen die gezeichneten **Einlaßkarten** zu den 5 Künstlerkonzerten des folgenden Winters in der **Schwartz**'schen Buchhandlung abholen. Bis Mitte Oktober werden dortselbst weitere Abonnementskarten zum Preise von 12 Mark für 5 Konzerte ausgegeben. Als Gratiszugabe wird für die Abonnenten ein Vortrag hinzutreten, den der geschätzte Professor **Dr. Sternfeld** über **Wagner's „Meistersinger"** mit Erläuterungen am Klavier am 3. März 1914 halten wird.

Nichtabonnenten zahlen im Einzelverkauf später für alle 5 Konzerte 18 Mark.

J. A.: Gymnasialdirektor Dr. H. Kanter.

Plaesterer's Tanzkursus

verbunden mit gründlicher Anstandslehre beginnt am **15. Oktober.**
Anmeldungen erbeten **Mauerstraße 52, pt., l.**

M. Toeppe, Tanzlehrerin.

Die General-Agentur unserer Annoncen-Expedition für Thorn und Umgebung

haben wir nach dem Ableben des Herrn **Robert Goewe**

Herrn **Justus Wallis**

übertragen.

Berlin den 1. Oktober 1913.

Rudolf Mosse.

Mein Geschäft bleibt der Feiertage wegen

Donnerstag den 2. Oktober,
Freitag den 3. Oktober und
Sonnabend den 4. Oktober,
bis abends 6 Uhr

geschlossen.

S. Kornblum, Breitestraße 22.

Geschäfts-Eröffnung!

Coppernikusstr. 37 — Coppernikusstr. 37.

Dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend bringe ich zur Kenntnis, daß ich **Coppernikusstraße 37** ein

Kolonialwaren- u. Delikateßwarengeschäft

eröffnet habe.

Es wird mein Bestreben sein, nur gute Waren zu liefern und bitte ich, mich in meinem Unternehmen freundl. unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll
C. Oloff.

Winterfahrplan

Ankunft in Thorn:

Culmsee	7^{14} 10^{52}	10^{29} —	12^{19} —	4^{01} —	6^{14} —	8^{53} —
Schönsee	5^{03} 5^{30}	7^{40} 5^{38}	9^{01} 10^{38}	11^{22} 11^{20}	12^{26} —	1^{48} —
Alexandr.	4^{27} 5^{05}	7^{20} 6^{22}	9^{32} 10^{37}	11^{55} —	2^{45}	$*4^{18}$
Hohensalza	5^{28} 4^{04}	8^{11} 6^{24}	10^{05} 9^{15}	12^{20} 11^{08}	$†1^{29}$ —	1^{53} —
Bromberg	5^{34} 5^{52}	7^{20} 9^{09}	10^{22} 9^{54}	1^{34} 12^{39}	1^{47} 1^{02}	4^{01} —

† nur Dienstags. * nur Sonnabends.

Die Presse. 1913/14.

Winterfahrplan

Abfahrt von Thorn:

Culmsee	6^{12} 9^{21}	6^{24} 11^{38}	10^{43} —	2^{37} —	4^{16} —	6^{35} —
Schönsee	1^{17} 4^{20}	5^{47} 7^{31}	6^{30} 9^{26}	10^{49} 11^{15}	2^{08} —	3^{37} —
Alexandr.	1^{12} 4^{20}	5^{56} 7^{18}	6^{13} 10^{02}	11^{56} —	$†1^{35}$ —	1^{58} —
Hohensalza	6^{35} $*4^{46}$	7^{50} 7^{02}	8^{34} 11^{36}	11^{35} —	12^{40} —	3^{20} —
Bromberg	5^{21} 1^{58}	7^{23} 5^{40}	8^{28} 5^{55}	9^{14} 7^{48}	11^{36} 11^{34}	12^{40} —

* nur Sonnabends. † nur Dienstags.

Die Presse. 1913/14.



Grosse Gelegenheit



zum billigen Einkauf
von
Hochzeits-, Jubiläums-
und
Geburtstagsgeschenken etc.
jeglicher Art!

Ein grosser Posten schwer versilberter, auch vernickelter Tafelgeräte sowie Luxus- und Gebrauchsgegenstände werden, um Platz für die Weihnachtsaustellung zu schaffen, zu jedem nur annehmbaren Preise verkauft.

H. Sieg, Thorn,
Elisabethstrasse 5. —|— Telephon 542.

Beachten Sie bitte die billigen Preise in meinem Schaufenster!

Was wissen Sie

von der neuen Waschmethode? Versuchen Sie Persil u. Sie brauchen nie mehr ein anderes Waschmittel, denn

Sie stehen sich besser

mit Persil und sparen viel Aerger, Zeit, Arbeit und Geld!

Ueberall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.



Persil
das selbsttätige
Waschmittel
Der grosse Erfolg!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Auch Fabrikanten der allbeliebten **Henkel's Bleich-Soda.**

II. Posensche Provinzial-Obst- u. Gartenbau-Ausstellung in Bromberg

27. September bis 8. Oktober.

Abteilungen: **Gemüse und Obst — Konserven — Gärtnerei — Binderei — Gewerbe — Landwirtschaft — Bienenwirtschaft — Kaninchen — Pilze.** Für Gemüse, Obst und Konserven wird keine Platzmiete erhoben. Meldungen bis 20. September 1913.

Hausfrauenverein Culmsee

veranstaltet am
5. und 6. Oktober 1913
in der **Villa nova** in **Culmsee** eine

hauswirtschaftliche Ausstellung.

Eintritt pro Person 25 Pf., Familie (3 Pers.) 60 Pf.

Der Vorstand.

Café und Restaurant „Lämmchen",

Gerechtestraße 3. Inh.: **Eugen Bengs.** Gerechtestraße 3.

Vornehmstes Etablissement der Neustadt.

Täglich Künstler-Konzerte.

Anfang nachmittags 4 Uhr.

Reichhaltige Mittags- und Abendkarte.

W. Spindler,

Färberei u. chem. Wasch-Anstalt,
Berlin : Spindlersfeld : Cöpenick.

Annahmen in Thorn:
A. Böhm, Brückenstrasse,
N. Monts, Mellienstr. 95 I. Telephon 397.
Sendungen täglich.

Wohnungsangebote

Wohnung,
3 Zimmer, Küche, großer Korridor und Zubehör, 1 Treppe, für 400 Mark vom 1. Oktober bezw. später zu vermieten.
Tuchmacherstraße 2.

Geräumige, helle
3-Zimmerwohnung
mit Entree im Vorderhause, von sofort oder später versetzungshalber zu vermieten.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinenstr. 4.

Umzugshalber ist die 1. Et., 3 gr. Zimmer, 1 Alkoven, Küche, Badestube u. Zubehör, per gleich od. später zu vermieten. **Eduard Kohnert.**

Zwei Zimmer, Küche,
für kl. Familie (10 Mark monatlich) zu vermieten **Schulstr. 18, Hof.**

Große, herrschaftliche Wohnungen,
am Stadtpark gelegen, von sofort, eventl. Oktober zu vermieten.
Rob. Meinhard, Fischerstr. 49.

Frdl. möbl. Zim. in best. Hause 3. vm. Schuhmacherstr. 1. 2, r., Ecke Bachestr.

Wohnung, große Stube und Küche, zu vermieten **Waldstr. 73.**

8-Zimmerwohnung,
1. Etage, mit sämtlichem, reichlichem Zubehör, Stall, Burschenstube und Wagenremise, versetzungshalber vom 1. Oktober zu vermieten **Mellienstraße 81.**

5 Zimmer, Balkon
und reichlicher Zubehör, fortzugshalber vom 1. 10. zu vermieten
Neustädtischer Markt 23, 3.

Wohnung,
hochpart., 3 Zimmer, Kabinett, große Küche mit reichl. Zubehör, vom 1. 10. zu vermieten **Neustädtischer Markt 25.**
Zu erfragen 1 Tr.

Wegen Versetzung
Wohnung,
3 Zimmer, Küche, Bad, Gas, auf Wunsch Burschengelaß und Pferdestall, auf Verlangen elektrisch Licht, von sofort zu vermieten.
Ulanenstr. 6, Baumgarten.

Wohnung,
Mellienstraße 60, 1. Etage, 5 Zimmer mit reichlichem Zubehör und Pferdestall, vom 1. November d. Js. oder später zu vermieten.
G. Soppart, Fischerstr. 59.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

3. Bundestag der Bodenreformer.

Straßburg i. E., 29. September.

Unter zahlreicher Beteiligung aus allen Teilen des Reiches trat hier der Bund deutscher Bodenreformer zu seinem 23. Bundestage zusammen. Der Vorsitzer Damaschke (Berlin) begrüßte die Anwesenden mit kurzen Worten und namentlich die Ehrengäste, unter denen sich als Vertreter der Staatsregierung Unterstaatssekretär Mandel, Prof. Gaß für das Bistum Straßburg, Bürgermeister Dr. Belian (Eilenburg), Präsident Dr. Curtius für die Kirche Augsburgischer Konfession, Prof. Schweitzer (Paris) für die französischen Bodenreformer, Stadtkämmerer Machwitz (Schöneberg) namens des dortigen Magistrats, ferner der Vorsitzer des Bundes der Festbesoldeten Falkenberg (Berlin) befanden; außerdem waren zahlreiche Begrüßungstelegramme aus Wien, Posen usw. eingegangen. — Nach den üblichen Begrüßungsansprachen und der Bekanntgabe des Kassenberichtes erstattete zunächst der Bundesvorsitzer den Bericht über die Bodenreform im vergangenen Jahre. Er erwähnte, daß der Bund vor 25 Jahren begründet und im Jahre 1898 neubegründet sei. Er kam dann auf die grundsätzliche Verstaatlichung des Bodens zu sprechen, die er ablehnte. Die Ziele, die erreicht werden müssen, ohne daß der Boden verstaatlicht wird, können nur nach und nach erreicht werden. Die Verstaatlichung würde lediglich dem bodenständigen Menschen das Bewußtsein seiner persönlichen Freiheit rauben. Der Redner ging dann näher auf die Kleinarbeit ein und betonte, daß die Zahl der Einzelmitglieder um 2400 und die der angeschlossenen Vereine und Korporationen um 103 gewachsen sei. Er schloß seine Ausführungen mit einem Nachruf auf die verstorbenen Mitglieder des Bundes. Prälat Werthmann (Freiburg i. B.) behandelte das Thema: „Wohnungsnot und Sittlichkeit“. Er wies darauf hin, daß zwischen Wohnung und Sittlichkeit ein enger Zusammenhang besteht. Durch verwickelte Verhältnisse wurden einige zur Absonderung gezwungen und veranlaßt, sich Einzelwohnräume zu suchen. Von der Wohnung hängt aber oft für die ganze Lebensdauer Glück oder Unglück ab, und namentlich für die Studentenschaft besteht zwischen Wohnungsnot und Sittlichkeit ein sehr enger Zusammenhang. Während die gelernten Arbeiter infolge der bestehenden Gesellenhäuser und Heimatsherbergn besser daran sind, besteht hinsichtlich der Arbeiter, und zwar besonders der Saisonarbeiter und der Wanderer noch ein großer Mißstand. Aber auch bei den gelernten Arbeitern muß das Schlafgängerwesen als ein großer Uebelstand bezeichnet werden, dem nur durch fortgesetzte systematische Untersuchungen abgeholfen werden kann. — Nicht weniger als die Wohnung des Einzelnen wird das Heim der Familie von der Wohnungsnot bedroht. [illegible] Für viele Tausende, denen die Beschaffung eigener Wohnungen Schwierigkeiten macht, bietet die Mietskaserne nur einen dürftigen Ersatz für ihre berechtigten Ansprüche. Das Abvermieten einzelner Räume wirkt auf die Familie direkt zersetzend. Zur Abhilfe muß sofort geschritten werden, wenn überhaupt ein Erfolg erzielt werden soll, auch hinsichtlich der ländlichen Wohnungsnot. — Eine Diskussion fand nicht statt, worauf die erste Sitzung geschlossen wurde.

Provinzialnachrichten.

e **Briesen**, 29. September. (Verschiedenes.) Die Stadtvertretung hat der hiesigen Sanitätskolonne das Feuerwehrhaus zur Abhaltung von übungen zur Verfügung gestellt. Bei der letzten Unterrichtsstunde, die Dr. Wolff abhielt, überreichte der Vorsitzer, Postdirektor von Seemen, dem Unterführer Gräske und dem Sanitätsmann Kuligowski die ihnen vom Militärinspekteur der freiwilligen Krankenpflege verliehene Auszeichnung für 15jährige Mitgliedschaft. — Die Gemeindejagd in Königlich Neudorf ist für 405 Mark jährlich an den Besitzer Otto Drawert daselbst, die in Bahrendorf für 138 Mark an den Pfarrhufenpächter Alexander Chmielecki verpachtet. — Rentier Sieg in Arnoldsdorf, der auf seinem Gehöft eine Pumpe anlegen wollte, stieß in einer Tiefe von zwölf Metern auf ein Braunkohlenlager, das anscheinend von großer Mächtigkeit ist. Als die Bohrungen in einer Tiefe von 36 Metern als aussichtslos für die Brunnenanlage eingestellt wurden, war das Kohlenlager noch nicht durchstoßen.

tr **Pfeilsdorf**, 29. September. (Die westpreußische Feuersozietät) hat anstelle der bisherigen Geschäftsführer die Ämter von Bezirkskommissaren eingerichtet und eine Neuabgrenzung der Bezirke vorgenommen. Zum Bezirkskommissar für die Ortschaften Pfeilsdorf, Hochdorf, Orlowo, Bartelshof, Cholewitz, Treuhausen und Klein Czappeln ist Lehrer Fengler ernannt.

* **Graudenz**, 30. September. (Die Reifeprüfung an der königlichen Maschinenbauschule) bestanden sämtliche 17 Prüflinge, 6 mit gut, davon 4 aus der Provinz, nämlich Eilers-Konitz, Stegemann-Danzig, Thienel-Dirschau und Wobser-Nakel. Die übrigen waren aus den östlichen Provinzen, je einer (Ebeling) aus Kleinasien und (Trüb) Konstantinopel.

e **Freystadt**, 29. September. (Sport. Schule.) Ein Wettrennen veranstaltete am Sonntag Nachmittag auf der Chaussee nach Guhringen der hiesige Radfahrerverein, zu dem sich eine große Zuschauermenge eingefunden hatte. Die etwas über 10 Kilometer lange Strecke wurde von dem Sieger in 18 Minuten zurückgelegt. — An der Privat-Mädchenschule hat Frl. Werner ihre Lehrerinnenstelle aufgegeben; an ihrer Stelle ist Frl. H. Kunkel von hier gewählt.

Rastenburg, 28. September. (Keine Errichtung einer Handelskammer. Gegen das Borgunwesen.) Die angestrebte Errichtung einer Handelskammer in Rastenburg in Verbindung mit den Kreisen Bartenstein, Friedland und Gerdauen ist an der ablehnenden Haltung der Nachbarkreise gescheitert. — Die Kaufleute haben zur Bekämpfung des Borgunwesens beschlossen, Forderungen, die länger als drei Monate ausstehen, sich mit 6 Prozent verzinsen zu lassen.

r **Argenau**, 29. September. (Verschiedenes.) Der hiesige Turnklub feierte am Sonntag sein Stiftungsfest, zu dem auch eine stattliche Anzahl Turngenossen aus Hohensalza und Eigenheim erschienen waren, mit Umzug, Konzert und turnerischen Vorführungen. Der Vorsitzer, Rektor Seydlitz, hielt die Festrede. Ein Theaterstück voll turnerischen Geistes unterhielt die Zuschauer aufs beste; ein Tanz beschloß das schöne Fest. — Der Kreisausschuß erteilte dem Ansiedler Reinhold Köhnke hier die Genehmigung zur Gründung einer neuen Ansiedelung. — Der hiesigen Diakonissenstation bewilligte der Kreisausschuß für das Rechnungsjahr 1913 [illegible]

Schneidemühl, 29. September. (Politischer Prozeß.) Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich der Vikar Adalbert Bojerowicz aus Samotschin wegen Vergehens aus § 131 des Str.-G.-B. zu verantworten. Dem Angeklagten war zur Last gelegt, gelegentlich einer politischen Versammlung am 2. Pfingstfeiertage dieses Jahres in Morzewo erdichtete und entstellte Tatsachen vorgetragen zu haben. Besonders hatte er es auf die Ostmarkenpolitik und auf die Tätigkeit der Ansiedelungskommission abgesehen. So soll er u. a. behauptet haben: Die Ansiedelungskommission hole minderwertiges Menschenmaterial aus aller Welt und siedle sie in der Provinz Posen an. Die Polen würden von ihrer Scholle wie Hunde vertrieben. Sodann stellte er die deutsche Kultur der polnischen gegenüber und behauptete, die deutsche Kultur verleite zum „Stehlen und Weglaufen“. Der Angeklagte behauptete, daß die von ihm gemachten Angriffe in deutscher Übertragung weit schärfer klingen, als die polnische Sprache sie auslege. Er habe nicht vorsätzlich beleidigen, sondern bestehende Mißstände kritisieren wollen. Der Vertreter der Anklagebehörde erachtete es als festgestellt, daß der Angeklagte weit über die übliche Freiheit der politischen Rede hinausgegangen sei. Von einer Gefängnisstrafe bitte er abzusehen, er beantrage aber 400 Mark Geldstrafe. Das Gericht hielt dem Angeklagten zugute, daß er in erregtem Zustande gesprochen habe. Das Urteil lautete auf 300 Mark Geldstrafe.

d **Strelno**, 29. September. (Feuer.) In Sagenfeld ist die Scheune nebst Schuppen des Grundbesitzers Karl Bosse niedergebrannt.

Lokalnachrichten.

Thorn, 30. September 1913.

— (Verband ostdeutscher Holzindustrieller.) Eine für den Handel und die Industrie des Ostens der Monarchie wichtige Tagung findet vom 6. bis 8. Oktober in Danzig statt, indem der Verein ostdeutscher Holzhändler und Holzindustrieller, der das Gebiet östlich der Saale umfaßt, seine 19. ordentliche Mitgliederversammlung abhält. In erster Linie wird die schwierige Geschäftslage, unter der namentlich auch Holzhandel und Holzindustrie zu leiden haben, nach einem allgemeinen Referat des Verbandsvorsitzers Michalski-Berlin besprochen werden. Ferner stehen Fragen des städtischen Realkredites und die Reform der Hypothekenversicherung (Referenten Justizrat Jarecki-Posen und Kommerzienrat Arthur Francke-Berlin), die Forderungen des Holzhandels und der Holzindustrie, betr. die Zölle auf Rohholz und Schnittmaterial und Fertigfabrikate (Referent Syndikus Busemann), der russisch-deutsche Floßverkehr und der Thorner Holzhafen (Referent J. Jewelowski-Danzig), die Unerfüllbarkeit behördlicher Lieferungsbedingungen für Holz (Referent H. Sochaczewer-Kattenberg bei Torgelow) zur Verhandlung. Am Hauptversammlungstage werden die Teilnehmer Gäste des Vorsteher-Amtes der Kaufmannschaft Danzig sein. Wie an den bisherigen Generalversammlungen des Vereins werden die königliche Regierung, die Eisenbahndirektion, die Danziger Hafenbehörde, der Magistrat der Stadt Danzig, verschiedene Landtags- und Reichstagsabgeordnete und zahlreiche Korporationen vertreten sein.

— (Das internationale Zehnpfennig-Porto) das in den Parlamenten des Reiches wie des Auslandes schon wiederholt angeregt wurde, wird für absehbare Zeit noch ein frommer Wunsch bleiben. Daraus machte schon Staatssekretär Krätke bei Behandlung der Angelegenheit im Reichstage zu Anfang dieses Jahres kein Hehl, indem er betonte, daß sich auch auf dem nächsten Weltpostkongreß bestimmt keine Mehrheit für das einheitliche Zehnpfennig-Porto finden würde. Soeben erklärte die Schweizer Postbehörde, daß sie auf dem Kongreß einen etwaigen [illegible] würde ablehnen müssen.

— (Der Sportverein „Hohenzollern“) hält morgen Abend 9 Uhr bei Seidel seine Monatsversammlung ab, verbunden mit einer Rekrutenabschiedsfeier.

— (Fußballsport.) Am Sonntag trafen sich im Bezirksspiel die ersten Mannschaften des Sportvereins „Vistula“ und des Seminarklubs 1909; der letztere siegte mit 3 : 0. Beide Mannschaften zeigten ein recht flottes Spiel, nur wurde es bisweilen zu scharf, was im Interesse der Sache zu bedauern ist.

— (Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Culm, Magistrat, Nachtwächter, 1000 Mark Gehalt und 50 Mark Kleidergeld. — Danzig, Militärbauamt, Hilfsbaubote und Tagewächter, 75 Mark monatlich. — Kaiserliche Oberpostdirektion Danzig, mehrere Postboten, mindestens 2,10 Mark Tagegeld, vom 2. Dienstjahre ab als Diätar jährlich eine Dienstzulage von je 10 Pfg. für den Tag, nach der Anstellung als Landbriefträger 1100 Mark Gehalt und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß. Daselbst Landbriefträger, 1100 Mark Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis auf 1400 Mark. — Groß Plehnendorf, Kreis Danziger Niederung, Weichselstrombauverwaltung, Maschinist und Baggerführer, 1400 Mark Gehalt, steigend bis 2000 Mark, und tarifmäßiger Wohnungsgeldzuschuß für Groß Plehnendorf im Betrage von 150 Mark, Aufrücken in eine Maschinenmeisterstelle ist später nicht ausgeschlossen. — Putziger Heisternest, Kreis Putzig, Dünenaufseher, 1200—1700 Mark Gehalt.

Zur Nacht.

Kinderlied.

Dämm'rung sank hernieder,
Stille schläft die Welt,
Und im Traume nicken
Blümlein auf dem Feld.

Leise rauscht im Schlummer
Baum und Strauch im Hain:
Schlaf, mein liebes Kindchen,
Ich will bei dir sein.

Schlafe nur in Frieden,
Mutterliebe wacht,
Hütet unverdrossen
Dich bei Tag und Nacht.

Englein schweben leise
Segnend durch den Raum,
Und bei ihrem Kusse
Lächelst du im Traum.

Durch mein Herze ziehet
Still ein Dankgebet,
Und ein Hauch vom Jenseits
Durch das Zimmer weht.

E. Tomaszewski-Thorn

Wissenschaft und Kunst.

Universitätsrichter Daude †. In der Nacht zu Montag ist der in den weitesten akademischen Kreisen bekannte Berliner Universitätsrichter Geh. Regierungsrat Professor Dr. Paul Daude gestorben. Am 11. November 1851 in Bernburg (Anhalt) geboren, studierte Daude von 1868—71 an den Universitäten Berlin und Bonn. Nach Ablegung des Assessorexamens war er Staatsanwalt am Oberlandesgericht in Marienwerder, darauf in gleicher Eigenschaft am Landgericht 1 Berlin. 1885 wurde er zum Universitätsrichter ernannt und erhielt den Titel Geheimer Regierungsrat. Literarisch hat sich Darde, abgesehen von verschiedenen, die Verfassung der Universität Berlin betreffenden Schriften und von mehreren zivilprozessualischen Werken, vorwiegend auf dem Gebiete des Strafrechts und des Urheberrechts betätigt.

Auf den 1. Oktober d. Js. wurde in die Pro[illegible] berufen.

Luftschiffahrt.

Die Flugwoche in Johannisthal. Bei schönem Wetter und gutem Besuch wurden gestern hauptsächlich die Preise des vom preußischen Kriegsministerium ausgeschriebenen Wettbewerbs um den kürzesten Anlauf umstritten. Die Maschinen mußten dazu folgende Dimensionen haben: größte Breite 14,50 Meter, größte Länge 12 Meter und größte Höhe 3,50 Meter. Sie mußten außerdem Betriebsstoff für vier Stunden einnehmen und eine Nutzlast (außer Betriebsstoff, Instrumenten und Werkzeugen) von mindestens 200 Kilogramm mit

Im Wandel der Zeiten.

Roman von Fritz Gantzer.

(Nachdruck verboten.)

(21. Fortsetzung.)

Sie stand bei den letzten Worten schon wieder am Backtroge und streckte ihre fleischigen Hände in den Teig. Nach einer Weile fragte sie über die Schulter: „Na, und was wollten Sie mir nun erzählen?“

„Eigentlich müßte ich nun garnichts sagen, Mamsell, weil Sie mich so schlecht behandelt haben. Aber die Neugier fräße Sie ja auf, wenn ich so wieder gehen werde. Und das kann ich nicht verantworten. Hören Sie, Mamsell?“

„Ja, gewiß doch! Aber meinetwegen brauchen Sie kein Sterbenswort zu verraten. So neugierig wie Sie bin ich noch lange nicht. Wer kann überhaupt groß kommen? Doch höchstens der junge Herr. Na, und das hab' ich mir schon sowieso gedacht. Oder haben Sie mit dem Kaiser von Marokko aufzuwarten?“

„Mamsell, wenn Sie mich ärgern wollen, bekommen Sie heute Abend nicht die Fortsetzung von dem Roman.“

Das wirkte, denn Mamsell Auguste brannte auf die Fortsetzung. Sie lenkte begütigend wieder ein: „Na, so wars ja aber doch nicht gemeint. Hab ich also Recht?“

„Mit dem Kaiser von Marokko?“

„Aber Johann!“

„Na, das sagten Sie doch zuletzt.“

„Es war ja nur ein Scherz. Ich meine, ob der junge Herr kommt?“

„Wenn Sie den meinen, ja. Ich hörte eben, wies der Herr unserer Komteß sagte. Der Alte scheint sich mächtig zu freuen.“

„Kein Wunder, Johann, der einzige Sohn und fast ein Jahr lang nicht hier gewesen.“

„Ganz recht Mamsell, aber daß unsere arme Komtesse immer elender wird, das sieht der Herr nicht. Sie ist jetzt das reine Stiefkind. Wenn ich daran denke, wie sie noch vor einem halben Jahre lachte und scherzte und immer lustig war. Und jetzt? Es ist ein Jammer, Mamsell, ein wahrer Jammer.“

„Können wirs aber ändern, Johann, meinen Sie, mir tät' es nicht leid? Ich kanns ihr schon nachfühlen, wie so etwas ist. Sehen Sie als ich jung war, da hatte ich auch einen Schatz. Schneider war er, ein fleißiger guter Mensch. Ich hatte schon alles zur Hochzeit fertig, jedes Stück Wäsche lag sauber genäht in der Truhe. Das Aufgebot war bestellt, in vier Wochen wollten wir freien, aber . . .“

„Aber der Schatz wurde untreu, nicht wahr?“

„Pfui, Johann! Dazu war mein seliger Fridolin viel zu gut. Wie können Sie das denken! Nein, er starb, just um die Zeit, als die ersten Rosen blühten.“

Und in der Erinnerung an den Verstorbenen rollten zwei große Tränen in den Kuchenteig.

Diese Liebesgeschichte kann Johann schon längst auswendig; denn Mamsell Auguste erzählte sie bei jeder Gelegenheit. Und er stellte auch jedesmal die Frage: „Der Schatz wurde untreu, nicht wahr, Mamsell?“

Dennoch tat er jetzt sehr gerührt, ließ sich sogar zu einem bedauernden „O, wie traurig!“ herbei, tippte aber dann mit dem Zeigefinger auf einen neben ihm stehenden Napfkuchen und sagte:

„Ich glaube, er geht schon, Mamsell.“

Mit dieser Bemerkung bezweckte er nämlich, den Gedankengang der rührseligen Mamsell auf ein anderes Gebiet abzulenken. Denn er wußte, daß sie nun aus ihrem selbsterlebten Fall die Nutzanwendung auf alle andern Fälle zog. Davor graute ihm. Daher sein geheucheltes Interesse für die Napfkuchen.

Mamsell Auguste aber befand sich in ihrem Fahrwasser. Sie ließ sich selbst durch das sie doch jedenfalls augenblicklich stark beeinflussende Thema von dem „gehenden“ Kuchen nicht ablenken.

Sie ging daher auf die Bemerkung Johanns garnicht ein, sondern redete weiter. Dabei bearbeitete sie den Teig aus Leibeskräften, daß ihr die hellen Schweißtropfen auf die Stirn traten, die sie hin und wieder mit einer schnellen Bewegung des Armes nach der Stirn durch den geblümten Kattunärmel abwischte.

„Sehen Sie, Johann, das ist nun einmal so der Welt Lauf. Wenn man sich auf etwas sehr freut und denkt, man hat's schon ganz sicher, dann kommt's gewiß anders. Ich dacht' damals auch, wie schön es sein würde, wenn ich erst die Frau meins seligen Fridolins sei. Wie nett wollte ich ihm alles machen, ihm immer sein Lieblingsgericht, Backobst und Klöße Hefenklöße, wissen Sie, Johann, kochen. Na, und was man dann noch so alles als Braut denkt. Aber da kam der Tod und machte einen dicken Strich durch meine Rechnung. Mein Gott, ich kann mich jetzt auch nicht beklagen. Ich lebe ohne Sorgen und habe auf der Sparkasse an die achthundert Tälerchen. Aber immerhin: eigener Herd ist Goldes wert. Man muß doch nun seine Füße unter fremder Leute Tisch stecken. Endlich kommt aber die Hauptsache: Man kann, den man lieb hatte, nie vergessen. Immer bleibt ein bitterer Stachel zurück. Was nun unsere Komteß anbetrifft, so ists da auch gerade so. Allerdings braucht sie keine Sorge zu haben, wie sie sich einmal durch die Welt schlagen wird. Aber das mit dem Stachel ist auch bei ihr da. Ja, wenn man der Liebe doch aus dem Wege gehen könnte, aber die fragt nicht und kommt, wohin es ihr paßt. Und manchmal bringt sie ein Glück, nämlich dann, wenn sie sich ausleben kann. Wird sie aber getreten und gewaltsam unterdrückt, dann rächt sie sich und läßt einen ganzen Sack voll Kummer und Herzeleid zurück. Wie man's treibt, so geht's.

„Da ist der Kaufmann Rotenstein in der Stadt,“ fuhr Mamsell Auguste fort.

„Sag' ich zu dem: „Aber Herr Rotenstein, Ihre Rosinen taugten das vorige mal wieder garnichts,“ dann macht er ein brummiges Gesicht und gibt mir gewiß keinen Krümel zu. Schmiere ich ihm aber Honig ums Maul und sage ich: „Ei, Herr Rotenstein, was waren Ihre Rosinen schön!“ dann gibt's ganz sicher ein Pfund Schokolade obendrein oder sonst etwas, und er zieht sein Gesicht in die freundlichsten Falten. Sehen Sie, Johann, das ist halt ebenso wie bei der Liebe.“

Sie hielt erschöpft inne. Die Bearbeitung des Teiges und die langatmige Erzählung hatten sie angestrengt. Johann atmete schon erleichtert auf und wollte sich unter dem Vorwande, daß er absolut keine Zeit mehr habe, aus dem Staube machen. Aber Mamsell Auguste ließ ihn noch nicht los. Sie zog die Schleusen noch einmal auf:

„Na, und mein Gott, Johann, wer kann nun dafür, daß unsere Komteß in Berlin den schönen Offizier kennen lernen mußte? Wer kann dafür, daß ihnen unser gestrenger Herr mit einem Donnerwetter in die Parade fuhr? Wer frage ich!“

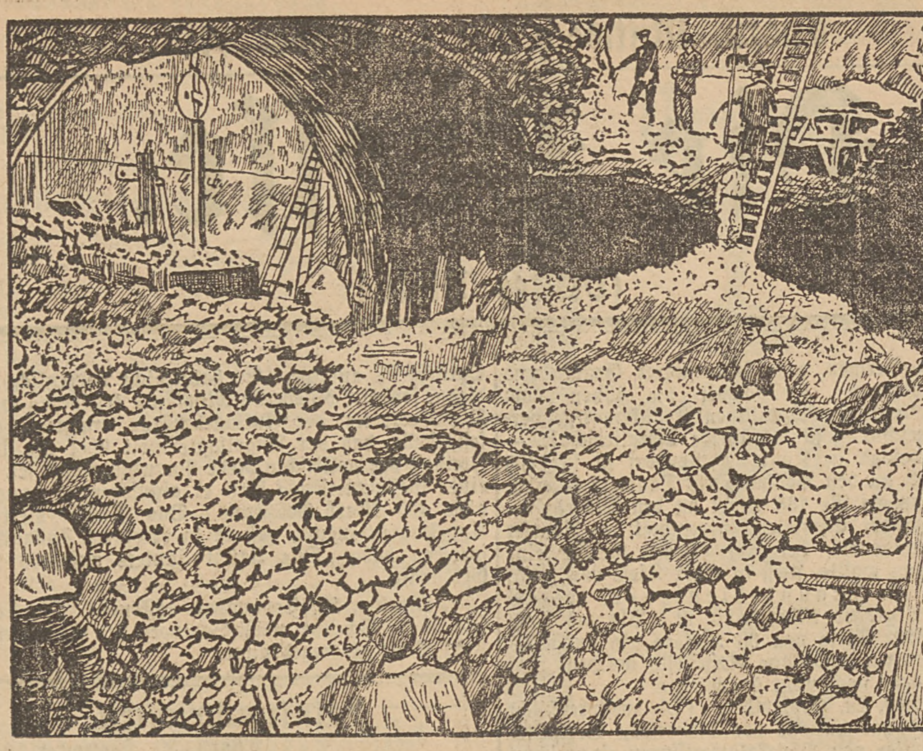
Sie sah zu Johann hinüber, der an der Tür

Führer und Beobachter. W. Stoeffler hatte einen Anlauf von 92,67 Meter; die beiden anderen Konkurrenten wurden nicht bewertet. Bei dem Wettbewerb um die größte Steigfähigkeit mußten mindestens 800 Meter in 15 Minuten erreicht werden. Stiploschek erreichte diese Höhe in 5 Minuten, Kießling in 7 Minuten 45 Sekunden, Janisch in 12 Minuten 40 Sek. Die Windstärke betrug nur 3 Sekundenmeter.

Internationaler Kongreß für Luftfahrt. Der dritte internationale Kongreß für Luftrecht, der unter dem Vorsitz des früheren Unterstaatssekretärs Professors Dr. von Mayr in Frankfurt am Main tagte, faßte folgende Beschlüsse: I. Bezüglich der privatrechtlichen Natur des Luftraumes: 1. Niemand kann sich aufgrund seines Eigentumsrechtes der Fahrt eines Luftfahrzeuges über seinen Grundbesitz widersetzen, sofern dies derart geschieht, daß die Fahrt nicht mit nachweisbaren Unzuträglichkeiten für den Grundeigentümer verbunden ist; 2. jeder Mißbrauch des Durchfahrtsrechtes verpflichtet den Urheber zum Schadenersatz. II. Bezüglich der Haftpflicht: 1. Der Ersatz des durch ein Luftfahrzeug an Personen oder Sachen auf der Erdoberfläche verursachten Schadens liegt dem Halter des Luftfahrzeuges ob, unbeschadet des Rechtes der verletzten Person, sich an denjenigen zu halten, der nach dem gemeinen Rechte für den Schaden verantwortlich ist. 2. Der zum Schadenersatz verpflichtete Halter kann sich an den nach dem gemeinen Rechte dafür verantwortlichen Urheber des Schadens halten. 3. Falls der Schaden ganz oder teilweise durch ein Verschulden der verletzten Person entstanden ist, kann das Gericht den Halter ganz oder teilweise von der Haftpflicht befreien. 4. Der Halter kann die Einrede der höheren Gewalt geltend machen. 5. Die Vorschriften über die Haftpflicht gelten nicht, wenn im Augenblick des Unfalles die verletzte Person oder der beschädigte Gegenstand sich im Luftfahrzeug befinden, oder wenn die verletzte Person bei dem Luftfahrzeuge beschäftigt war. Die deutsche und die österreichische Gruppe sprachen sich im Anschluß hieran dafür aus, daß eine Haftpflichtversicherung der Luftfahrzeuge eingerichtet werden möge, und beantragten, der Kongreß möge dem geschäftsführenden Ausschuß den Wunsch unterbreiten, diese Frage für die nächste Kongreßsitzung zu bearbeiten. Der Kongreß beschloß demgemäß. — Abends wurde die Konferenz mit einem Festessen im Frankfurter Hof geschlossen. Die nächste Tagung findet in Mailand statt.

Der Parisflieger beim Prinzen Heinrich. Der Flieger Friedrich und sein Fluggast, Oberleutnant der Reserve Dr. Elias, folgten einer Einladung des Prinzen Heinrich zu mündlicher Berichterstattung auf sein Gut Hemmelmark bei dem Prinzen, dem Friedrich ausführlich über den Flug nach Paris und London, über die freundliche Aufnahme im Auslande erzählte.

Der Luftakrobat. Der französische Flieger Pegoud, der den Aufsehen erregenden Flug auf dem Rücken vollführte, hat in London neue Kunststücke dieser Art geleistet. Er flog in dem von Bleriot konstruierten absturzsicheren Apparat etwa einen Kilometer weit mit dem Kopfe nach unten. Ein anderes halsbrecherisches Wagestück vollführte der Franzose Verrier, indem er bei einem Abstieg alle Steuerhebel losließ und den Zuschauern mit beiden Händen zuwinkte. Praktischen Wert haben dergleichen Mätzchen natürlich nicht.



Tunneleinsturz in Rouen (Frankreich).

In Rouen, der Hauptstadt des französischen Departements Niederseine, der ehemaligen Hauptstadt der Normandie, erfolgte vor kurzem ein Tunneleinsturz. Auf dem Bahnhof von Rouen werden augenblicklich umfassende Umbauten vorgenommen; dabei stürzte der den Eingang zu dieser Station bildende Tunnel plötzlich mit großem Getöse ein, doch wurden glücklicherweise Menschen dabei nicht verletzt. Große Gesteinsmassen füllten einen Teil der Tunnelanlage, und der Verkehr erlitt auf der vielbefahrenen Strecke eine empfindliche Störung. Rouen, als Handelsstadt in neuerer Zeit in starkem Aufschwung begriffen, hat einen großen Güterverkehr, da der Hafen, der große Lagerhäuser besitzt, die Wareneinfuhr und Warenausfuhr bestens begünstigt.

Im **Gordon-Bennett-Fliegen** hat, wie aus Reims gemeldet wird, der Flieger **Prévost,** der 200 Kilometer mit mittlerer Geschwindigkeit von 201 Kilometer in der Stunde zurücklegte, den Gordon-Bennett-Pokal von 1914 gewonnen. Zweiter wurde Védrines, dritter Gilbert, vierter Crombez.

Revolverschießerei in einer Offizierswohnung.

Über die Erschießung des Fahnenjunkers Förster durch Leutnant Tiegs vom Fußartl.-Regiment Nr. 10 in Diedenhofen wird gemeldet: Es liegt offenbar nur ein Unfall in der Trunkenheit vor. Leutnant Tiegs hatte sich am Sonnabend vor dem Oberkriegsgericht in Metz zu verantworten, weil er der Anklage zufolge einen Militärgottesdienst gestört haben sollte. Das Kriegsgerichtsurteil lautete jedoch auf Freispruch. Aus Freude darüber gab der Leutnant ein Festmahl, bei dem reichlich getrunken wurde. Nach dem Mahl begab er sich in seine Wohnung, wohin ihm der Fahnenjunker folgte. Kurz darauf hörte man die drei Schüsse und fand Förster schwer verletzt vor. — Weiter wird berichtet: Leutnant Tiegs, der den Fahnenjunker Förster durch Betrunkenheit gehandelt. Irgendeine Absicht hat nicht vorgelegen. Es handelt sich vielmehr lediglich um einen unglücklichen Zufall. Beide Herren waren schwer betrunken und befanden sich in der Privatwohnung des Leutnants, wo sie auf Biergläser eine Schießerei veranstalteten. Dabei traf der Leutnant den Fähnrich mit drei Kugeln. Die erste Kugel durchbohrte die Lunge, die zweite die Leber und die dritte streifte den Oberschenkel. Der Fähnrich, der schon tot gesagt wurde, liegt schwer verletzt im Lazarett; er wurde operiert, sein Zustand ist sehr bedenklich. — Wie es scheint, versuchte Leutnant Tieps, durch den Unfall ernüchtert, sich selbst zu erschießen, wurde aber durch Dazwischenkunft der Nachbarn an der Ausführung seines Vorhabens gehindert; er wurde verhaftet und in einem Automobil in das Militärgefängnis zu Metz gebracht.

Nach einer Meldung ist der Fahnenjunker Förster noch am Sonnabend im Garnisonlazarett seinen Verletzungen erlegen. Diese Meldung hat indessen sich nicht bestätigt. Förster hatte in so schwerer Agonie gelegen, daß man ihn für tot hielt. Er hat sich aber inzwischen etwas erholt, doch sind seine Verletzungen sehr ernst.

Mannigfaltiges.

(Prinz Joachim als freiwilliger Feuerwehrmann.) In Strobl bei Ischl brach am Donnerstag auf dem Besitz des Bauern Holzer ein Brand aus, der das Wohnhaus einäscherte. Auf dem Brandplatz war auch Prinz Joachim von Preußen, der gegenwärtig auf seinem Besitztum in Strobl weilt, erschienen. Prinz Joachim beteiligte sich mehrere Stunden lang an den Löscharbeiten, indem er Wasser zur Brandstätte trug und Anordnungen traf. Der Prinz verließ schließlich mit rauchgeschwärztem Gesicht die Brandstätte, nachdem er dem Bauer Holzer einen größeren Geldbetrag überreicht hatte. — Ein echter Hohenzollernprinz!

(Reise-Unfall in der — Vogelwelt.) Ein auf dem Zuge nach dem Süden befindlicher riesiger Schwarm von Staren ge- [illegible] elektrischen Leitungen der Überlandzentrale. Zu Tausenden fielen die Tiere, vom elektrischen Strom getroffen, tot zu Boden.

(Zum Konkurs der Weinfirma W. Schlieben & Co. in Berlin.) Zwei Herren vom Gläubigerausschuß sind noch immer mit der Prüfung der Bücher beschäftigt. Es haben sich Überraschungen herausgestellt, deren Tragweite noch nicht abzusehen ist. Der vom Konkursverwalter geforderte Kostenvorschuß von 20000 Mk. ist aufgebracht worden.

(Wegen Totschlags) wurde der Bauhilfsarbeiter Johann Weilert vom Schwurgericht des Landgerichts 1 Berlin zu 5½ Jahren Zuchthaus verurteilt. W. hatte die Verkäuferin Buchholz, mit der er ein Verhältnis unterhielt, die sich aber von ihm trennte, da er dem Trunk ergeben war, erschossen und sich dann mit der Waffe eine leichte Verletzung am Kinn beigebracht.

(Revolver im Gerichtssaal.) Nach der Verurteilung durch das Ehrengericht der Ärzte zu einer Geldstrafe von 300 Mk. gab der Verurteilte, Dr. med. Karl Arndt aus Paderborn, im Verhandlungslokal im Schlosse zu Münster i. W. auf den Verhandlungsleiter, Geheimen Reg.-Rat Cludius, fünf Revolverschüsse ab, die aber glücklicherweise niemand verletzten. Dr. Arndt wurde verhaftet.

(Die sogenannte „Künstlerprüfung") bestand der Setzer Paul Kersting aus Barmen vor der Prüfungskommission in Düsseldorf für den einjährig-freiwilligen Dienst mit Auszeichnung.

(Eifersucht auf einen Greis.) In Masten bei Dohlen (Sachsen) gab der 63jährige Bahnwärter Wunderlich aus Eifersucht auf den etwa 70jährigen pensionierten Bahnwärter Winkler, der eben in seinem Garten Obst pflückte, mehrere Revolverschüsse ab. Winkler wurde schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt. Wunderlich, der Vater mehrerer erwachsener Kinder ist, wurde verhaftet.

(Das Befinden des Militärattachés v. Winterfeldt.) Die leichte Besserung im Befinden des Militärattachés Oberstleutnants v. Winterfeldt, die sich Freitag zeigte, hielt auch Sonnabend an. Die Nacht war ruhig. Die Temperatur betrug Sonnabend früh 36,8 Grad, der Puls 96, die Atmung 22. Die Verletzung der Lunge heilt langsam ab. — Nach einer Meldung aus Grisolles hat Kaiser Wilhelm aus Rominten an den Oberstleutnant v. Winterfeldt folgende Drahtung gerichtet: „Mit größter Freude erfahre ich, daß es Ihnen etwas besser geht, und ich hoffe, daß Sie mit Gottes Hilfe genesen werden."

(Ein Veteran von Custozza gestorben.) Vor einigen Tagen starb in Szarmar (Ungarn) der Major a. D. Joseph Braunbeger im Alter von 81 Jahren. Er hatte in der Schlacht bei Custozza 1849 als Infanterist die Fahne gerettet und war auf dem Schlachtfelde zum Leutnant ernannt worden.

(Neue Untaten der Suffragetten.) In Yarmouth sind zwei städtische Golfspielplätze durch daraufgeschüttete Säuren zerstört worden. Bei dem Tatort wurde eine Karte gefunden, auf der stand: Kein Stimmrecht, kein Sport, kein Friede. Gebt den Frauen Stimmrecht. — Am Sonnabend wurde ferner ein Golfhof durch Feuer zerstört. Der Schaden wird auf 35000 Pfund Sterling geschätzt. Auch in diesem Falle wurde eine Karte gefunden, aus der hervorging, daß Anhängerinnen des Frauenstimmrechts den Brand verursacht haben.

(Bei einem Straßenbahnzusammenstoß), der sich gestern Abend in Marcinelle bei Charleroy ereignete, wurden ungefähr 12 Personen schwer verletzt.

Kufeke -Kindermehl -Krankenkost
Hervorragend bewährte Nahrung.
Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei u. leiden nicht an Verdauungsstörung.

stand und die Hand schon auf den Drücker gelegt hatte.

„Wir alle beide nicht, Johann, und unser Komteßchen und ihr Schatz auch nicht."

„Aber der gnädige Herr, sag' ich Ihnen, Mamsell," betonte Johann nachdrücklich.

Nun, da sein Komteßchen noch einmal ins Vordertreffen rückte, interessierte ihn die Sache wieder.

Er ließ den Drücker los und trat dicht an den Backtrog.

„Nun, freilich, Johann, er hats zuende gebracht mit der Liebe. Aber ich sage Ihnen, es wäre auch ohne ihn zuende gekommen. Denn was nun einmal nicht zusammen soll, das kommt auch nicht zusammen. Die Liebe hat ihre Geheimnisse die kein Mensch ergründen kann. Als Sies mir damals im Dezember kurz vor dem Fest erzählten von unserer Komteß, habe ich die Karten gelegt. Und was meinen Sie: Herzbube lag immer dicht bei Pickas. Das bedeutet Trauer. Hätts also der Herr nicht auseinander gebracht, so wäre es auf andere Weise gekommen. Herzbube lag nicht umsonst bei Pickas."

Johann lächelte überlegen, als die Mamsell von ihrem Kartenlegen anfing und sagte:

„Ich werde Ihnen mal was sagen, Mamsell. Meinetwegen können Sie ja von Ihren Karten halten was Sie wollen. Ich halte nicht für einen Pfifferling davon. Das ist ja der reine Unsinn."

Die Mamsell fuhr beleidigt auf.

„Unsinn, sagen Sie? Nein, die Karten sagen immer die Wahrheit. Mein seliger Fridolin glaubte auch daran."

„I, meinetwegen, Mamsell, aber ich glaube doch nicht daran," betonte Johann hartnäckig. „Wenn der Herr es gewollt hätte, so würden wir jetzt vielleicht Hochzeit im Haus haben, und Sie könnten statt des Pfingstkuchens Hochzeitskuchen backen."

Mamsell Auguste zog die Schultern hoch, um ihrem Zweifel über die Behauptung Johanns Ausdruck zu verleihen, und begann, den Leutekuchen in die Formen zu tun. „Wir wollen uns deswegen nicht streiten, Johann, damit ändern wir nichts. Jedenfalls tut uns beiden unser armes Komteßchen sehr leid. Aber sie muß es eben tragen, was ihr die Liebe auferlegt. Liebe fängt nicht umsonst mit „L" an, denn Liebe bringt Leiden. Wir wollen nur wünschen, daß sie es geduldig trägt."

„Ich meine, wie ein Lamm trägt sie's. Haben Sie schon solche Geduld gesehen? Ich nicht! Kein Murren und Klagen hört man. Aber desto mehr frißt es drinnen im Herzen. Sie wird ja mit jedem Tage blasser und schmaler."

Die Mamsell hatte unterdessen die Formen gefüllt. Ihre Gedanken wandten sich wieder ganz ihrer Tätigkeit zu. Sie sah nach der Uhr, streifte die Jackenärmel herunter und sagte: „Ich muß sehen, ob die Mädchen den Ofen ordentlich heizen. Es ist kein Verlaß, wenn man nicht immer dahinter steht."

Sie schlang ein Tuch um ihren erhitzten Kopf und fragte schon halb im Gehen: „Wissen Sie, wann der junge Herr kommt?"

„Morgen gegen Abend, glaube ich. Genaues weiß ich nicht, Mamsell!"

„Ich meinte nur wegen des Zimmers. Ich werde es ja aber noch erfahren."

Dann verließen beide die warme Backstube.

Ehe die Wirtschafterin über den vom goldenen Sonnenlicht überfluteten Flur schritt, schloß sie die Tür zur Backstube sorgfältig ab und befestigte den Schlüssel an ihrem großen Schlüsselbund.

„Ich muß rennen, Johann, es ist die höchste Zeit." Damit nickte sie ihm kurz zu und eilte die vier Stufen hinauf, die vom Erdgeschoß nach dem Hof führten. Johann folgte ihr langsam. Er blieb auf der letzten Stufe stehen und schaute mit blinzelnden Augen in die Frühlingspracht hinaus. Die Sonnenstrahlen fielen ihm voll ins Gesicht. Allerlei tiefsinnige und schwermütige Philosophie zog ihm durch den Kopf. Er fuhr ganz erschrocken zusammen, als der Generalmajor plötzlich vor ihm stand. Er rückte sich zu einer respektvollen Haltung zurecht und wollte die Treppe hinabeilen. Aber der Generalmajor hielt ihn zurück.

„Halt, Johann! Geh gleich zum Christian. Er soll zu morgen Mittag den Jagdwagen in Ordnung halten. Um 2 Uhr muß er auf der Bahn sein. Mein Sohn kommt." Bei den letzten Worten huschten über das strenge Gesicht ein paar schnelle Blitze der Freude. Man sah es, daß dem Sohne die erste Stelle im Herzen des Vaters gehörte.

Ellens Augen hatten an diesem Morgen, als sie von dem Kommen des Bruders erfuhr, seit langer Zeit zum ersten male wieder freudig aufgeleuchtet. Sie hing an ihm mit inniger Liebe. Fast ein Jahr war er nicht daheim gewesen. Nun war sein Kommando zuende. Er trat wieder in sein altes Regiment in Berlin ein.

Vorher winkten ihm aber noch einige Urlaubstage.

Wartend spähten Vater und Tochter in der fünften Nachmittagsstunde des nächsten Tages nach ihm aus — erwartungsvoll und unruhig, ganz gegen seine sonstige Art — der Generalmajor, mit einer stillen Freude im Herzen, ruhig und wortlos Ellen.

Nun kam es die Lindenallee hinauf. Polternd und rasselnd fuhrs gleich darauf über das Steinpflaster des Hofes. Jetzt knirschten die Räder im Kies vor dem Schlosse.

Der General trat an den Wagenschlag und schloß den leichtfüßig vom Wagen herab springenden Sohn in seine Arme.

„Willkommen in Kronberg, Hans," begrüßte er den Angekommenen. Seiner Stimme merkte man aufrichtige Freude und berechtigten Stolz an.

Herzlich begrüßte der schlankgewachsene schöne Offizier, der im Gesicht einen unverkennbaren Zug der Ähnlichkeit mit der Schwester trug, nur daß die Züge der weichen Anmut entbehrten, nun auch Ellen.

„Grüß Gott, Schwesterchen!" Mit diesen Worten küßte er ihre rosigen Lippen und schmalen Wangen.

Besorgt schaute er ihr dann in die weichen Augen und musterte mit zärtlicher Innigkeit den leidensvollen Zug um ihren Mund. Er mußte das Bild der Schwester wohl anders im Herzen getragen haben, blühender, fröhlicher — als er sie jetzt fand.

Und dem was er sah, gab er Ausdruck.

„Bist du krank, Rehchen?" — Er nannte die Schwester mit Vorliebe so. — „Du siehst so traurig und kummervoll aus."

(Fortsetzung folgt.)

Fernruf 1010
Fritz Albutat,
Bau- und Kunstglaserei, Bildereinrahmungs-Werkstätte.

Donnerstag den 2. Oktober d. Js. beginnt wieder ein
Schönschreibe-Kursus
für Herren und Damen. Erfolg garantiert. Anmeld. erbitte rechtzeitig.
A. Wagner, Lithograph, Thorn, Heiligegeiststr. 10, Fernspr. 550.

Die Geschäftsräume des Thorner Leihhauses
bleiben den 2. und 3. Oktober geschlossen.

Uebernehme Versteigerungen
von gebrauchten, auch nicht gebrauchten Sachen, ganzen Nachlässen usw. zu den günstigsten Bedingungen und bitte um Aufträge.
Telephon 368. **Fr. Kropp,** Auktionator, Gerechtestr. 33.

Geehrtem Publikum
von Stadt und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß ich meine
Tischlerwerkstatt
von Mocker nach der
Culmerstrasse 3
verlegt habe.
Hochachtungsvoll
W. Piechocki.

Geld u. Hypotheken

Goldsichere Hypothek
über 5000 Mark mit 5 Proz. auf hiesiges, städtisches Grundstück per 1. Oktober 1913 zu zedieren.
Gefl. Angebote unter **Z. A. 50** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Gesucht werden
40 000 und 18 000 Mark
zur Ablösung erststelliger Hypotheken auf städt. Grundstücke zum 1. Januar 1914.
Angebote unter **H. S. 20** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

4—5000 Mark
zur Ablösung auf städt. Grundstück, sehr sichere Hypotheke gesucht.
Angebote unter **H. S. G.** an die Geschäftsstelle der „Presse".



Wohnungsangebote.

Gut möbl. Vorderzimmer, evtl. mit Klavierbenutzung zu vermieten Kl. Marktstraße 9, 2, l.

Möbl. Balkon-, Wohn- u. Schlafz. v. 1. oder 15. 10 z. v. Talstr. 31, 3.

Freundlich möbliertes **Vorderzimmer** mit Gas zu vermieten Mellienstraße 70, 2, l.

2 gut möblierte Vorderzimmer zu vermieten Brombergerstr. 33, 2, r.

Möblierte Offizierswohnungen Ecke Neustädt. Markt und Gerechtestraße

Kleines, möbl. Vorderzimmer mit separatem Eingang von sofort zu vermieten. Zu erfragen Coppernikusstr. 24, 2, r.

Möbl. Wohn. mit Burscheng. v. 1. Okt. zu verm. Tuchmacherstr. 26.

Gut möbl. Vorderz. m. s. E., m. a. o. P., v. 1. 10. z. v. Bäckerstr. 39, 2

Ein oder zwei gut möbl. Vorderzimmer von sofort zu verm. Strobandstr. 1.

2 möbl. Vorderzim., m. Burschenst., evtl. Stall, im ruh. Hause preiswert zu vermieten **Mellienstr. 89.**

Freundl. möbl. Zimmer Geretstr. 5, 3 Tr. von sofort billig zu vermieten.

Möbl. Zim. m. a. o. Pens. a. liebst. a. Dame zu verm. Junkerstraße 5, 3, l.

Großes, freundl. möbl. Zimmer zu vermieten Talstraße 26, 2 Tr.

Möbl. Zim. zu vm., mit a. ohne Pens., an anständ. Dame. Brückenstr. 21, 3.

Möblierte Zimmer m. Morgenkaffee z. verm. Strobandstr. 8.

Ein gut möbl. Zimmer mit Pens. zu verm. Altstädt. Markt 12.

Möbl. Zim. mit guter Pens. zu vermieten Gerstenstr. 9a, 1.

Möbl. Zimmer zu vermieten Seglerstr. 25, 3.

Möbl. Zimmer zu vermieten Brückenstraße 14, 3.

Möbl. Zim. v. sof. zu verm., ev. m. Pens. Breitestr. 38, II.

Gut möbl. Vorderzimmer zu vermieten Gerberstraße 23, 1.

Möbliertes Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten Jakobstr. 17, 3.

Neuer Laden mit Wohnung u. sämtlichen Einrichtungen f. **Fleischerei u. Eßlokal** u. Delikatessenhandl. mit Vorkostgeschäft sofort billig zu vermieten **Krüger,** Strobandstr. 8.

3 Zimmerwohnung von sofort zu vermieten Neustädtischer Markt 1.

Berliner Börse, 20. September 1913

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet: [illegible]

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lei, Peseta = 80 Pf. — 1 Rbl. = 2,16. 1 Gold-Rbl. = 3,20. — [illegible]
Berlin. Bankdiskont 6%. Lombardzinsfuß 7%. Privatdiskont 5½%.
Nachdr. verb.

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Dtsch Fds. u. Staats-Pap.			
Dt. Rchs.Sch	a	4	99.20bG
do. 1.4.15	d	4	98.40G
do. 1.5.16	d	4	98.20bG
Dt.Rchs-Anl.	v	4	97.80bB
do. do.	v	3½	84.50G
do. do.	v	3	76.10G
Pr.St.Schatz	d	4	98.50B
do. 1.5.16	d	4	98.10G
do. 1.5.17	d	4	97.20bG
Prss.ks.Anl.	v	3½	84.60bG
do. do.	v	3	76.00bG
do. do.	v	4	97.80bG
do. Staff.A.	d	4	88 70bG
Bayer Anl 18	e	4	97.90bG
do. uk. 15	e	4	97.90bG
do. do.	v	3½	83.60B
Brem.Anl.99	v	3½	82.25B
do. 96	d	3	73.70b
Cassel Ldkr.	c	3½	86.00G
Hambg.St.R.	b	3½	84.60bG
do. 1907	d	4	96.25bG
do.am.1900	a	4	96 25G
do.do.87/04	v	3½	85.90G
do.do.86/02	v	3	—.—
Sächs.Starl.	v	3	76.50bG
Renten-Briefe			
Hannovrsch.	d	4	96.00bG
do.	v	3½	84.60G
Kur-u.Neum.	d	4	95.00G
do.	v	3½	84.70G
Pommersch.	d	4	94.60b
do.	v	3½	847 0b
Posensche	d	4	95.60G
do.	v	3½	84.60G
Preussische	d	4	94.75G
do.	v	3½	84.50b
Rhein-Westf	d	4	95 25B
do.	v	3½	84.70G
Sächsische	d	4	95.30B
Schlesische	d	4	97.50G
do.	v	3½	85.00G
Schlsw Holst	d	4	95 00G
do	v	3½	84.60G
HannPXVXVI	d	4	—.—
do. IX	e	3½	—.—
do. VII VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	92.00G
do. do.	a	3½	82 00bG
Pomm.Pr Anl	d	3½	86.30G
Posen. do.	a	4	91.70bG
do. do.	a	3½	81.75bG
do. do.	a	3	—.—
Rhpr. XX XXI	v	4	95 50G
do.XXII XXIII	d	3¾	92.25G
XXIV-XXIX	v	3½	84.50bG
do. IX XI XIX	a	3	82.25G
WstfPr15 16	v	4	94 40G
do. IV	d	3¾	91.20G
do. II III IV	d	3½	83 00bG
do. II	d	3	81.50G
Stadt-, Kreis- etc. Anleih.			
Altona	v	3½	89 90G
Barmen 01	c	3½	—.—
do.1908-18	b	4	94 20G
Berlin 04 li	a	4	96 50bG
do. 82/98	v	3½	86 60b
do. 1904	d	3½	86.30G
do.St Syn.99	a	3½	95.00G
do.99.04.05	a	3½	83 59b
Breslau 91	v	3½	88 00G
Bromberg02	d	4	97.60G
do 99	d	3½	86.40G
Charl.89/99	v	4	95.90G
do.07 uk.17	d	4	95.00bG
do. 1908	d	4	95.00G
do 95/99.02	v	3½	86.30G
Düssd88/03	v	3½	83.60G
Elberf. 99	a	4	94.70G
Essen 1901	v	4	96.50G
Gnes.01u11	d	4	—.—
do. 01	d	3½	—.—
Halle 86/99	v	3½	—.—
do. 1900	a	4	—.—
Hameln.St.A.	a	3½	—.—
Hannover 95	u	3½	—.—
Harburger	d	3½	—.—
Hildesheim	a	3½	—.—

Hohenslz.97	d	3½	—.—
Kiel 89/98	a	3½	—.—
do. 1904	a	4	—.—
Krot.00u10	a	4	—.—
Magdeburg.	v	3½	88.60G
do.06 uk.11	a	4	95.60b
Mainz.07 16	c	4	94.00G
Neumünster	a	4	—.—
Posen 00.05	a	4	93.40B
do.08ukv.18	a	4	—.—
do. 94. 03	a	3½	82.90B
Potsdam 02	d	3½	91.80G
Schöneb. 96	d	3½	91.00G
do. 07	d	4	93 60G
Spandau 91	d	3½	96.50G
Stendal 03	d	4	85 00G
Stettin04|09	d	3½	83.30G
Teltow.Kreis	d	4	93 25G
do. do.	d	3½	—.—
Thorn00u11	d	4	—.—
do. 1895	d	3½	—.
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin. Pfdb.	a	5	114.00G
do. do.	a	4½	—.—
do. do.	a	4	—.—
do. do.	a	3½	—.—
do. neue	a	4	93.00G
do. do.	a	3½	83.50G
do. do.	a	3	—.—
Brdb.PfbAmt	a	4	95.10G
DtPfb.Posen	a	4	96.40bG
Landsch.Ctr	a	3½	83.40bG
Kur-u.Neum.	a	3½	92 25b
do. alte	a	3½	96.00G
do. Komm.O.	d	3½	84.80G
do. do.	d	4	93.50bG
Ostpreuss.	a	4	92.00b
do.	a	3½	82 90G
do.	a	3	74.75G
Pommersch.	a	3½	84.75G
do.	a	3	75.70b
do. neuld.	a	3	—.—
Posensche	a	4	100.00G
do. XI-XVII	a	3½	85.25bG
do. Lit. D	a	4	92.10bG
do. Lit. A	a	3	75.30G
do. Lit. E	a	4	92.10bG
do. Lit. B	a	3	75.30G
do. Lit. C	a	3½	84 70bG
Sächsische	a	4	101.10G
do.	a	3½	86.25B
do.	a	3	79.40G
do. neue	a	4	92.40B
Schles. altld	a	3½	—.—
do.ldsch.L.A	a	4	93.40G
do. do. do.	a	3½	85.70G
do. do. do.	a	3	77 00G
Schl.Hlst.LC	a	4	91 90G
do. do. do.	a	3½	83.60bG
Westf. Land	a	4	—.—
do. do.	a	3½	85.00G
do. II. Folge	a	3	75.00b
do. III. Folge	a	4	93.50G
Westpr. rit. I	a	3½	84.40b
do. II	a	3½	84.50G
do. II	a	3½	84.50b
do. II	a	3	74.75b
do. II	a	3	74.75b
do. neuld.	a	4	91.50bG
do. do.	a	3½	83 50bG
do. do.	a	3	—.—
HessLdH I-XI	a	3½	84 10bG
do. XXIII	a	4	97 00G
Deutsche Lose			
Augsbg. 7GL	—	frc.	34.25B
Bad.Pr.A.67	b	4	—.—
Brschw20TL	—	frc.	199.80b
CölnMd.Pr.A	d	3½	135.60bG
Hamb.50T.L	3	3	175 00b
Mein.7Gld.L	—	frc	34.50B
Oldenb 40TL	2	3	126 40b
D.Ostaf Schv	a	3½	—.—
Ostaf.Eisb.A	1	3	—.—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg.Eisb. 90	a	5	99.50G
do. Anl. v.87	a	5	—.—
do.inGold07	k	6	98.50b
do. 1000 P.	a	5	99.25bG

Arg. 4000M.	c	4½	94.30B
do. 400 M.	c	4½	96.75bG
do. ab 100L.	d	4½	—.—
do Gs.8.8.97	d	4	—.—
BuenAirPr08	d	5	96.60G
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	—.—
ChileGold-A.	a	4½	—.—
do. v. 1906	d	4½	91 60B
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v. 1896	d	5	97.40b
do. Tients.-P	d	5	90.20b
do. v. 98	c	4½	89.20b
GrchA 81/84	a	1,6	—.—
do. ks.Goldr.	d	1,3	—.—
do. Monopol	a	1½	—.—
do.Pir.L.400	k	1,6	—.—
Jap A.10.1.7	—	4½	89.60bG
do.	—	4	82.10G
Italien.Rent.	a	3½	—.—
MexA.10200	q_1	5	94.00B
do. 4080M.	q_1	5	94.75G
do. 2100M.	f	4	—.—
Oest. Goldr.	d	4	89.25b
do. Kronenr.	c	4	82.25bG
do. einh.kv.R	v	4	81 25bG
do.Silb.-Rnt.	d	4⅕	84.40bG
do. 60r Lose	e	4	—.—
do. 64r Lose	—	frc.	64.75G
Portug. Anl.	a	3	575.00b
Rumän. 03	f	5	99 10b
do. 89	a	4	89 70bG
do. 90	a	4	93.75b
do. 91	a	4	87.75b
do. 94	a	4	—.—
do. kleine96	e	4	—.—
do. 1905	d	4	87.80G
Russ.k.A. 80	e	4	—.—
do.GoldA. 89	q_2	4	—.—
do. do. 94	q_1	4	89.25b
do. do. 94	q_1	3½	—.—
do. do. 98	q_2	3	—.—
do.k.E 8A.I.II	q_1	4	—.—
do. do. 02	a	4	90.80bG
do. do. 05	a	4½	99 90bB
do. Staatsrt.	q_3	4	—.—
do.konv.Obl.	a	3,8	84 30b
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	—.—
do. Bodenkr.	a	5	—.—
SaoPaulo kl.	a	5	—.—
SchwdStA86	f	3½	—.—
Serb.amA95	a	4	79 70bG
Span.Schdk	q_1	4	—.—
Türk.Bagd.A	c	4	80 40bG
do. unifiz.03	c	4	—.—
do. do. 05	c	4	75.00bG
do.Zoll-O.11	a	4	74.00b
do. 400Fr.L	—	frc.	165.75b
Ung. Goldrt.	a	4	84.25b
do.Kronenr	f	4	—.—
do. St.-Rt.10	c	4	82.00b
do. do. 97	a	3½	71.60G
Bucar.StA98	a	4½	—.—
Buen.A 1000	f	4½	92.10b
do. 100 L.	f	4½	—.—
do. Pes	a	6	101.50bG
do. 1908	d	5	—.—
do. 1909	a	5	96.25G
Lissab. St.A.	a	4	75.75b
MoskauSt.A.	v	4	—.—
Sofia Gold	e	5	95.25G
Wien KommA	a	5	—.—
do. St.-A.98	a	4	85.40b
Finnl.Hyp.I I	d	4½	90 20G
Jütl.Kr V.Obl	l	4	90.70G
Post.Kom Pf.	b	4	86 00bG
Poin.Pf3000	a	4½	89 00G
1000-100R	a	4½	89.00G
Schwed.H 78	a	4	92.00b
UngBodkr.Pf	d	3½	—.—
do.BdReg.Pf	d	4	—.—
do. Sp.K. I.II	a	4	—.—
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach.Maastr	1	0	78.50G
do. Genuss	—	frc.	78.25bG
Allg.Dt.Klnb.	1	7	126.00b
Bröltal.Eisb.	1	5	93.00b
Frkf.Güterb	1	3	—.—

Halb.-Blank.	1	4	93.25G
Kgsb.Cranz.	4	7½	—.—
Liegn.-Raw.	4	4½	—.—
Lüb.-Büch.	1	8½	178.75bG
Mckl.Fr Wilh	4	6½	118 00G
Niederlaus.	4	3½	25.75G
Nordh.Wern.	4	3½	62 50G
Paul.N.Rupp	4	4½	—.—
Buschtehrdr	1	12	—.—
Oest Staatsb	1	7½	—.—
Orient. Eisb.	1	8	—.—
Raab Oedenb.	1	2½	71.00bG
Südöst.(Lb.)	1	0	26 60b
Anatol. voll	1	5½	—.—
do. 60%	1	5½	—.—
Baltim. Ohio	1	6	95.00b
Canada Pac.	1	10	234 00bG
Ital. Mittelm.	1	2,8	—.—
Lux.Pr.Henri	1	8	165.75bG
Schantung	1	7½	122 75b
West-Sizil.	1	3½	67.25G
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	8½	151.00B
Braunschw.	1	7	—.—
Bresl. el.Str.	1	6	—.—
Danz. el.Str.	1	7½	139.00G
Dt.Eisb.Bt.G.	4	6	107 00b
Elekt.Hochb.	1	6	129.75bG
Gr. Berl. Str.	1	8½	162 20b
do.Cass. do.	O	5	—.—
Hambrg. do.	1	10	176.20G
Hannov. Str.	1	0	—.—
do. V.-A.	1	3½	74.60G
Magdeb.Str.	1	9½	176.75G
Posener do.	1	9	160.75b
Stettiner do.	1	8½	169.00B
Wstd. Eisb.G	1	0	—.—
Schiffahrts-Aktien			
Argo.Dampf.	1	10	130.75bG
Hmb.Am.Pck	1	10	145 60bG
Hansa Dmpf.	1	20	311.50bG
Nordd.Lloyd	1	7	124.10bG
Schl.Dpf.Co.	1	7	82 60G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.			
Dux-Bd.Silb.	a	4	82.10G
do. Kr.-Pr.	a	3	69.80G
Oest.U.St.85	c	3	73.25G
do. Gold	e	4	88.60bG
Südöst.(Lb.)	a	2,6	53.40bG
do.Obl. Gold	a	5	96.70bG
Kursk-Ch. B.	a	4	—.—
do. von1889	d	4	86.70G
MoscSml.ab	e	4	—.—
Nicolai Bahn	e	4	90.25G
Transkauk.	k	3	74.80b
Iwang. Domb	a	4½	96.60G
Kursk-Kiew.	b	4	86.60bG
Mosco-Kas.	a	4	—.—
do.KiewWor.	d	4	86 30bG
do. Rjäsan	b	4	87.90b
do.WindRyb.	d	4	86.20b
Podol.Eisnb.	e	4½	93.40G
Rybinsk gar.	f	4	86 00bG
Rjäs. Uralsk	c	4	—.—
Süd-Ost 98	e	4	86.00bG
Wsch W. 10r	a	4	—.—
do. do. X XI	d	4	86.75bG
Wladiks. 98	d	4	—.—
An.Eis. 2040	d	4½	92.00B
do. kleine	d	4½	92.00bG
do.Erg.-Netz	d	4½	91.90bG
do. kleine	d	4½	—.—
Macedon. B.	a	3	63.90B
North.PacBd	q_1	4	—.—
do. do.	q_2	3	—.—
PennsylvBds	f	3½	—.—
St.LouisS.Fr	e	5	—.—
do. do.	a	4	71.30bG
do. S.West	e	4	—.—
Tehuant. GA.	a	5	—.—
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Berl. Hyp.Bk.	v	4	91 20bG
XIII XIV u.19	v	4	93 00G
Brl KOb.lu18	v	4	94.25G
Bayr.Hyp.uW	v	3½	86.30G

Br.Hann.X XI	v	3½	93.10G
do. XVI-XXII	v	4	93.10G
do. XXV	d	4	94 50G
Dt.HpB.IV-VI	v	5	—.—
do do. XVII	a	4½	99.00bG
do. do. kv.	d	4	—.—
doVII X XI XII	v	4	92.50bG
do.XXII XXIII	v	4	95.00bG
do. XIII u. 13	v	3½	87.00bG
do.Km.Ob.III	a	4	95.25bG
Frkf.HPf.XIV	d	4	94.40G
Goth. Grdkrll	a	3½	120.00G
do. III IV	a	3½	99.80G
do. IX u. IXa	d	4	92 60G
do. X u. XII	v	4	93.00bG
do. XIV u. 16	d	4	93.50b
do. XIX	e	4	93.50G
do. XI u. 13	d	3½	84.75G
Hamb.Hp.-B.	a	4	92.50bG
do. unk. 16	b	4	93.50bG
do. 611-650	d	4	95.00bG
do. S. 1-190	v	3½	84.00bG
Han B.III-VIII	a	4	92.50G
do. IX X	d	4	92.50G
do. XI-XIII	d	4	93.00G
do. XIV u. 18	d	4	93.75G
do. XV u. 19	a	4	94 25G
do. XVI	a	4	95.00G
do. Kom.-Obl	a	4	94.50bG
Mckl.Str.HPf	a	4	91.00bG
do. do.	a	3½	83.00G
MnHpB VI VII	v	4	93.00bG
do. XII uk.17	a	4	93.66G
do. konv.	v	3½	84.00bG
do. Pr.-Pfdb.	2	4	136.50B
Nrdd.Gr XVII	d	4	92.30bG
do. XIX u. 22	a	4	95.00G
Pr.Bod.Pf. IV	a	4½	112.75G
XIII XIV XVII	v	4	92.40bG
do. XIX	d	4	92.40bG
do. XXI	d	4	92.40bG
do. XXVIII	a	4	94.00G
do.XXIXu.22	d	4	95.00bG
do.XXIIIu.15	a	3½	88.10G
Pr.Ctr.Bd.90	d	4	92.70b
do.99 01 03	a	4	92.40b
do v.06uk16	a	4	92 80G
do.v.07uk17	a	4	92.90bG
do. v. 86, 89	v	3½	83.60G
do. v. 94, 96	v	3½	83 60G
do.v.04uk13	a	3½	83.50G
do.K.-O.v.01	a	4	93 80G
Pr.Hyp. A.-B.	a	3,6	—.—
do. do.	v	3,2	91 25G
do. do.	v	2,8	83.25G
ab80 rz.125	a	4½	—.—
do. do.	v	4	91.20bG
do. uk. 1913	a	4	92.50G
do. uk. 1914	v	4	92.50bG
do. uk. 1917	v	4	92.50B
do. uk. 1919	v	4	93.10G
do.Komm.Ob	a	4	94.40bG
do. co. 1909	a	4	94.50G
do. do. 1921	c	4	95.60G
Pr.Hyp.Vers.	d	4	94.00G
do. do.	v	3½	89.10G
Pr.PfdbrXXII	a	4	92.20bG
do. XXV (14)	d	4	92.80bG
do XXVII(15)	d	4	93.50bG
XXVIII(17)	d	4	93.50bG
do.XXIX (19)	a	4	93 50bG
do.XXX XXXI	v	4	94 00bG
XXXII XXXIII	v	4	95.00bG
do. XXIII	d	3½	87 25G
do.XXVI (14)	d	3½	87.50bG
do.XVII XVIII	v	3½	83.25bG
do. XXIV	a	3½	83.25bG
do.KlbOb.08	a	4	92.30G
do. do. 04	a	3½	90 10G
do.KO VI(17)	a	4	95.25bG
do. IX uk. 20	a	4	95.50bG
do. X uk. 21	d	4	95.75B
do. I	a	3½	83.75bG
do. III uk. 12	d	3½	83.75bG
do. V uk. 17	a	3½	85.00G
Rh.Hp.Km Ob	d	3½	83.40G
Rh.Wstf.ausl	v	4	92.25G
do. XI u. 18	d	4	93.50bG
do. XII u. 20	a	4	93.75bG
do. XIII u. 22	d	4	95.00bG

Obligat. Indust. Gesellsch.			
A.G.f.Mont.2	d	4	86 00G
Allg.Elekt.G.	d	4	92.00b
Brl.El.Wk.93	a	*4	—.—
do. 1908	a	*4½	98.20b
Bismarckh.2	a	*4	90.25G
Bochum.Bgw	a	*4	94.00G
Dess.GasG 5	a	4½	99.00bG
Dt.Eisb.BG.2	d	4	90.25G
Dt.-Atlt. Tel.	a	*4	90.75b
Donnersmkh	d	*3½	94.50G
Drtm Un.100	d	*4½	—.—
do. 100	a	*4	94 25G
do. u. 14 3	a	*4½	97.10G
Flnsb Schffb	b	*4½	97 00b
Frist. Rossm	d	*4½	—.—
Gelsenk Bgw	d	*4	97.80G
Germ.Schff2	d	*4	99.25G
Gs.f.el Untr3	a	4½	98.10G
GörlMasch 3	a	4½	—.—
HartmMsch3	a	*4½	—.—
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	100 00B
Kaliw.Aschrl	f	*4	96.75G
KnMarienh 5	a	*4½	—.—
Krupp-Oblig	a	*4	97.00G
Laurahütte	a	*4	91.30bG
do.	c	*3½	86.75G
Leonh. Brnk.	a	4½	97.00B
Ldw Löwe&C	d	4	95.80G
Mannesmr.5	a	4½	100.00bG
Ndrlaus.K. 2	d	*4½	96.00G
ObschlEisb3	a	*4	92.75G
do. Eis.-Ind.	a	*4	87.00G
Patzenh.Br3	v	*4	—.—
Schalk.Gr99	a	*4	93.60G
Schulth.Br.5	a	*4	—.—
Siem. El.B. 3	d	4½	93.70G
Siem.Halsk3	d	4	92.50G
SiemSchck3	a	4½	98.10bG
ThielWnckl2	a	*4½	100.50B
SteauaRm.5	e	5	103.30bG
Bank-Aktien			
Barm. Bk.-V.	1	6½	112.00bG
Berg.Märk.B	1	7½	143.00G
Brl.Hand.Gs.	1	9½	161 60b
do.Hyp.-B.A.	1	6½	109 25b
Braunschw B	1	6	112.25bG
do.Hann.Hyp	1	8½	157.00B
Com.u.Disc.B	1	6	107.75b
Danz. Priv.B.	1	7½	122.50G
Darmst. Mk.	1	6½	116.40b
Dt.-Asiat.Bk.	1	5	117.50G
Dt. Ansiedlb.	1	8	120.00b
Deutsche Bk.	1	12½	247.00bG
do. Effekt.Bk	1	6	111.70G
do.Hypoth.B.	1	8	144.00G
do.Nation.B.	1	6½	112.50b
do. Uebers.	1	9	154.30b
Disc. Comm.	1	10	184 60b
DresdnerBk.	1	8½	149 70b
Gotha Grdkr.	1	9	156.75G
do. Privatbk.	1	6	113 25G
Hamb Hyp.B.	1	9	177.50G
Hannov Bank	1	7½	134.00bG
Hildesh.Bnk.	1	9	164.00G
Königsb.VrB	1	7	126.10G
Landbank	1	3	80.00G
Leipz.Crd.A.	1	8½	150 90b
Magdeb.B V.	1	6½	114.00bG
MärkischeB.	1	5	92.00G
Mecklb.B.40	1	8	120 75B
Meining. Bk.	1	7	132 90b
Mitteld.Crdb	1	6½	114.00bG
Nat.-Bk. f.Dt.	1	7	117.30b
Nordd KredA	1	7	115 00bG
do.GrundkrB	1	6	111.00G
Osnabrück.B	1	7½	124.00G
Ostb.f.H.u.G.	1	7	119.50bG
Preuss.BdKr	1	8	147.25G
do.Ctr.Bd.Kr	1	9½	182.60bG
do. Hyp.A.-B.	1	6	110.00B
do. Pfdbr.-B.	1	8	145 25G
Reichsb.Ant.	1	6,95	133 50G
Rh.Wstf Disc	1	7	117.00bG
Russ.B.f.aH.	1	10	156 75bG
Sächs. Bank	1	8	—.—
SchaaffhBkv	1	5	107.40b

Industrie-Aktien			
Berliner Brauereien			
Brl. Kindl Br.	O	14	240.00G
Brl.Kindl StP	O	16	262.20bG
Brl.Unionsb.	O	0	72.40G
Bock, kv.u.n.	O	6	101.40bG
Böhm. Brauh	O	5	120.50G
Friedrichsh.	O	2	69.50G
Germania	O	0	—.—
Hilsebein	O	0	38.50G
Königstadt	O	4	79.25bG
LandreWssb	O	2½	70.00G
MünchBrauh	O	7	112.00G
Patzenhofer	O	14	240.25bG
Pfefferberg	O	10	180.00G
Schöneb Sch	O	11	220.00G
Schultheiss	9	15	258.60G
Spandauer B	O	5	108.70bG
Victoria	O	6	103.00G
Auswärtige			
Boch. Victor.	8	7	107.75G
BriegerSt.Br	9	5½	95.00bG
Dortmunder	O	20	382.50B
do. Unionsbr	O	25	—.—
do. Victoriab	O	6	111.50G
OssldHöfelb	O	10	156.60G
Germn. Drtm	O	9	135.10G
Glückauf	O	8	124.25G
Herkul Cass.	O	9	149.50G
Holsten	O	14	198.50G
Hugger Pos.	O	8½	137.25G
Kiel.Schloss	O	5	101.25B
KönigB.Beck	O	9½	161.75B
Leipz Riebek	O	10	175.00bG
Lindbr.Unna	O	5	66.00G
Lindener	O	13	195.10G
LöwenbrDtm	O	10	178.50G
Oberschles.	1	5½	84.00G
Oppelner	O	1	63 25G
Paulshöhe	O	4½	81.50G
Schlegel	O	10	167.00G
SchwabenBr	O	10	154.90B
Sinner	1	14	252.00G
vTuchersch.	7	14	251.50G
Wickl. Küpp.	N	7	117.25G
Accum.Fab	1	25	351.00bG
A.G.f.Anilinf	1	23	433.50G
do.f Bauausf	1	6	85.25G
AdlerCem.kv	1	6	114.00bG
Adlerhütte	1	13	184.75G
Adlerwerke	N	30	400.50G
AlfeldGron.P	1	0	71.00bG
AllgBerlOmn	1	8	177.75G
Anglo Cont.G	1	8	121 80b
Allg Elekt.Gs	7	14	243 00b
Anhalt. Kohl.	1	8	212.00bG
do. V.-A.	1	6	122.00b
Annen. Guss	7	9	—.—
Aplerb. Bgb.	1	10	157.00G
Archimedes	7	9	133 00G
Arenbrg.Bgb	1	22	490.00bB
ArnsdorfPap	O	6	67.25B
Aumetz-Frd.	7	12	167.75b
Baer&St. M	1	30	427 00bG
Bartz&Co Sp	1	10	148 50G
Baug BNeust	—	frc.	45.00G
do.KaisWStr	O	1½	37 75G
BendixHolzb	5	0	45.25bG
Berg.Märk.I.	1	0	66 40B
Bergm. Elkt.	1	5	126 00G
Brl.AnhMsch	1	9	134.00bG
do. Elekt.-W.	7	12	178.00bG
do. do.	7	4½	101 00G
do.Eisnlast	1	0	16.50b
do.Gub.Hutf.	1	16	244.00bG
do.Hlz-Cmpt	1	7	91 25bG
do.Maschin.	7	14	243 50bG
do.SpedV.kv	1	10	148 00G
do. do. V.A.	1	9	133 00bG
BertholdSch	1	15	252 50bG
Berzelius Bw	1	10	138.50G
Bismarckhtt	7	9	155.50bG
Bochum.Bgw	7	8	138 75b
do. Gussst.	7	14	222.60bG
BdgSchönhA	—	frc.	64.50G
Böhler & Co.	1	15	230.00bG
Bösperd.Ww	7	4	74 75bB
Brnschw.Khl	1	11	240.00B

Brschw. Jute	7	15	211.00G
BredowZckf.	7	0	56 00bG
Breitenb. Zm	1	0	69.50bB
Brem. Wollk.	1	20	269 59B
Bresl. Sprit.	O	21	—.—
Buderus Eis.	1	7	106.75bG
BuschWgVA.	O	19	297 00bG
Butzke Met.	1	7	100.25G
CartLoschw	7	25	393 50G
do. do.	7	15	215 25G
Cassel Fedst	1	5	130.00G
Charl.Wass.	O	12	211.00bG
Chem. Fab. Buckau	1	10	145 75G
Griesh.El.	1	14	244.50b
MilchPos.	N	15	268.00bG
Oranienb.	1	8	129 25bG
Cöln-Müsen	7	0	47.50B
Cöln-NEss B	1	38	504 00bB
ConcordBgb	1	23	314 00bG
do. Spinner.	1	7½	122.75B
Cont. Wassw	1	8	131 75G
Deimnh.Lin	1	28	309 00bG
Dessau. Gas	1	11	177.50bG
Dt.Atl.Teleg.	1	7½	122.50G
do.Lux.Bw.V.	7	11	144 00bG
do. Nied.Tel.	1	6½	117.00bG
do. Oest.Bgw	1	11	257.00b
do.Uebs.El G	1	11	165.60bG
do.Asph.Ges	1	8	118.00b
do. Gasglühl	7	25	520 00bG
do. Kabelwk.	1	8	129 00G
do. Schachtb	1	35	387.00bG
do.Spiegelgl	1	25	327.00b
do. Waffenfb	1	32	615.25b
do.Wasserw.	1	4	88 00G
Dt. Eisenhdl.	1	8	122.75G
Dinnendahl	7	0	22.00bG
Donnersmkh	1	20	336.50bG
Dör.&Lehrm	1	10	134.25G
Düsseld Wgg	7	13	215.50b
do.Eis.u Drht	7	8½	139.50G
do. Maschin.	1	6	87 00G
Dynam Trust	5	10	170.00b
Eckert M.F.	O	9	118 25b
Egest.Saline	1	11	156.00B
EintrachtBrk	1	27	496.25G
Eisenw.Krafl	1	12	188.00bG
Elberf. Farb.	1	28	535.00bG
do.Papierfb.	7	0	9 80b
Elekt. Dresd.	4	6	102 10G
Engl. Wollw.	1	0	55.75bG
G.Ernst&Co.	1	0	13 75G
Eschw. Brgw.	7	8	215 00B
Essen.Sink B	1	10	160.50b
Faç Eis.Mst	7	8½	128 50bG
Fein-Jute Sp	1	10	174 00G
Flnsb. Schiff	7	8	128 00G
Fraust. Zuck	9	18	220 75bG
Freund M.kv.	7	4	223.75G
Frist.&Rssm	1	5	74.75G
Geisw. Eis.	7	11	164.00b
Gelsenk. Bw.	1	10	180 20b
do. Gusstahl	8	5	92.75bG
Gg. Marienh.	7	5	92.00G
do. Vorz.-A.	7	7	116.50G
Germania PZ	7	0	73 50G
Gs.f.el Untrn	1	10	154 60bG
Gladb. Spinn	1	0	55.25G
GlasSchalke	1	22	210 25bG
Görl. Eisenb.	7	6	235 50G
do. Maschin.	7	8	103.50b
Greppin.Wk.	1	11	199.00b
A.GutmannM	1	8	114 00bG
Haberm.&G	1	7	92.60G
Hagen.Guss.	7	0	—.—
HallescheM.	1	30	394.75B
Hdlsg.f Gröb	1	0	146 00bG
Hst. Belleall.	1	6	100 25G
Hannov. Bau	1	0	44.25bG
do. Masch.	7	14	323.00bG
Harb. WienG.	7	6	134 90b
Harkort Brck	1	6	95.00G
do.Bw.St.-Pr	7	13½	196.25bG
Harpen.Bgb.	7	11	190.60bG
Hartm.Msch.	7	8	140 00bG
HasperEisen	7	12	164 10b
HeinLehm.a.	1	10	130 00B
HommoorCm	1	7	122.00bG
Herbrand W.	O	9	152 00bG
Hermannm.	1	7	145.25G

Höchst. Fbw.	1	30	608 50bG
Hohenlohe W	4	8	149.50bG
HöschE.u.St.	1	24	336 50bG
HumboldMa.	7	8½	115 00bG
Ilse Bergb.	1	24	492 75bG
JeserichVA.	1	6	101.25G
do. abg.	1	12	151 50G
Jessenitz K.	1	0	5.00bB
Kahla Porz.	1	22½	344 75bG
Kali Aschrsl.	1	10	143 00bB
KaplerMsch.	1	0	73 00G
Kattowitz.Bg	4	15	228 10bG
Kng.Wilh. kV	1	18	254 75bG
do. do.Pr.-A.	1	23	336 50G
Kön.Marienh	1	6	89 00bG
Königsborn	1	18	247 50b
KönigszeltP.	7	11	157 10bG
Gbr. Körting	1	8	121.40G
Kruschw. Z.	7	15	279 00b
Kyffhäuserh	1	0	82 00bG
Lahmeyer E	4	6	120.50G
Lauchhamm.	7	10	190 50B
Laurahütte	7	8	168 60b
Leonh. Brnk.	7	9	169.10bG
Leykam Jos.	1	5	—.—
Linke Hoffm.	1	17	303 00bG
L.Löwe & Co.	1	18	333 25bG
Lothr.E. dp.a	7	0	—.—
do.do. St.Pr.	7	0	44.00G
Luck.&Steff.	1	7	94.10G
Löneb. Wchs	7	11	136 60G
Luth. Brschw	7	0	91 75bG
Mannesmr.	7	13½	205.50bG
MarkWstfBg	7	8	108 60G
Magdeb. Gas	1	6	94.75G
do. Bergw.	1	37	—.—
Marie ks. Bg.	7	3½	82 00G
MarienhKotz	4	4	79 00G
M.-F. Kappel	7	28	322 00b
MchWbLind.	1	30	510.75b
Mix&Genest	1	0	38 10bG
MhleRüning.	7	24	322 00b
Mühlh. Brgw.	1	11	165 50G
NeptunSch.	1	4	79 75bG
NeueBd.A.-G	1	0	86 25b
Niederl. Khl.	4	12	195 75bG
Nitritfabrik	4	6	112.50G
Nordd. Eisw.	1	0	11.10bB
do. Gummi	1	3	70 00bG
do. Jute L. B.	1	6	115.60b
do. Wollkäm.	1	10	143 00G
Obschl Eisb	1	6	90.50bG
do.Eisenind.	1	3	72.00bG
do. Kokswrk.	1	15	226.10b
do.Prtl.Zem.	1	8	151 75bG
Oppeln. Zm.	1	10	145 50bG
Orenst.&Kop	1	14	174.60bG
Osnab. Kupf.	7	0	—.—
Otavi-Minen	4	8	110 20b
Ottens.Eisen	1	6	89.25b
Panz. Geld.	7	0	77 75b
Petersb.El.B	1	8	129 30bG
do. V.-A.	1	11	168 25b
Petrolw. V.A.	1	0	21.90b
Phönix Lit.L.	7	18	255 50bG
Ravensb Sp	1	0	94 10G
Reichelt Met	1	15	210.00G
Rhein. Brsk.	4	10	177.25G
do. Metw.VA.	O	0	100.00G
do.Nass. Bw.	1	24	238 00bG
do.Stahlwrk.	7	10	160.10bG
do.Wstf.Ind.	1	4	102.00G
do. do. Klkw.	7	12	171.75G
RiebeckMtw.	4	12	190.75b
J. D. Riedel	1	12½	312.00bG
Rombch Hütt	7	10	153.75b
Rosenth.Prz.	1	20	280.90b
Rositz. Brnk.	7	3	102 80b
do. Zucker	O	0	120.40b
Rothe Erde	7	0	14.50G
Rütgers Wk.	1	12½	190.50bG
SächsBöh Z	1	12	148.00G
Sangern. M.	O	10	200.00bG
Sarotti	7	10	122.08G
Schering	1	13	220.25bB
Schl.el.uGas	1	10	—.—
Schl.Prtl.Zm	1	9	150 00bG
H.Schneider	1	7	153 50bG
Schomburg	O	10	252.00B
Schoening	5	9	121.25G

Schuckert El	8	8	160.25b
Siemens Gl.I	1	15	222.00G
Siem.&Hlsk.	8	12	215 60G
SiemensEl.B	O	6½	119.00bG
Simonius Cll	1	6	103.50bG
Spnn Renner	1	7	110.75G
SouthWst Afr	1	5	115 75b
Spritbank AG	O	23	452.00bG
Stadtberg. H	7	6	108 00bG
Stahl &Nolke	7	6	181.50bG
Stassf. Ch.F.	7	9	143.50G
Stett. Vulkan	1	6	129.25b
Stöhr&Co Kg	1	12	156.50G
StollwrckVA.	1	6	115 25G
Stolb. Zink-A	1	10	129.75bB
StralsSpielk	7	8	138.50G
Tecklenbrg	1	8	128.25bG
Tel. Berliner	7	8	186.00bG
Teltow-Kan.	—	frc.	33.25G
Terra A.-G.	6	5	86.25G
Tr. Grossch.	7	0	80 00G
do.N.Schönh	1	0	73.00G
do.N BotGart	—	frc.	82.50G
do BrlNrdost	1	0	209.00G
do.do. Südw.	—	frc.	926G
Teuton.Misb	1	7½	136 00G
ThaleEis StP	1	20	214.00bG
Fr. Thomée	7	3	69.25G
Trachenb. Z.	7	8	126 00bG
UnionBaug.	1	0	81.25bG
U.d.Lind. Bv.	1	10	155.00G
Varzin. Pap	1	10	123.00bG
V.Brl.Frkf.G.	1	9	122 00bB
do.CölnRw.P	1	20	329.00G
do.Mörtel-W	1	0	73 00G
do. Matw.Hll.	O	11	158.00bB
do. Nickelw.	4	18	267.30bG
do.Zypen&W	7	12	158 50G
VictoriaFahr	O	7	91 00bG
VogelTel.Dr.	O	13	192.00bG
Vogtl.Masch	7	30	408 00b
Vorwohl.P.C.	1	18	222.00b
WandererF	O	27	411.00b
WersohWssf	4	11	252 00b
Westeregln.	1	13	188.00bG
do. Pr.-Akt.	1	4½	98.60B
Westfal.Cem	1	5	112.50B
Westf.Dr.Ind	7	9½	163 50B
do. Kupfer	7	8	107.90b
do. Stahlw.	7	0	39 75b
do. Bd.A.G.	—	frc.	580 00G
Wicking P.C.	1	5	88.50bG
Wiel &Hrdtm	8	8	114 25b
WilkeGasom	4	6	95.50G
Witt. Gussst.	7	14	200 25b
do. Stahlrhr.	7	0	125 25G
Wrede Mälz.	9	5	73 75bG
Zechaukrb.	1	3	101 50G
ZeitzerMsch	7	20	309 00bG
Zellst Waldh	1	15	215.00bB

Wechselkurse			
Amst.-Rtt	8 T.	5	168.45bG
Brüss. u.A	8 T.	5	80.325b
Kopenhg.	8 T.	6	112.00b
Lissabon	14 T.	6	—.—
London	vista	4½	20.40bG
do.	8 T.	4½	20.39b
Madr.u.B	14 T.	4½	76.00b
Neuyork	vista	—	4.1975G
Paris	8 T.	4	80.85bG
Wien	8 T.	6	84.60bG
Schweiz	8 T.	4½	80.65bG
Stockhlm	10 T.	5½	112.05G
Ital Plätze	10 T.	5½	79.80bG
Petersbg.	8 T.	6	215.00b
Warsch.	8 T.	6	215.00b

Gold, Silber, Banknoten	
Sovereigns p. Stück	20.41G
20-Franks-Stücke	16.185G
N.Russ.Gold p100R.	215.80b
Amerikan. Noten	4.1925bG
Engl. Banknoten 1L.	20.40b
Franz.Bankn. 100fr.	80.95b
Oest. Noten 100 Kr.	84.70b
Russ. Noten 100 R.	215 90b
do. Zoll-Kup. kl.	322.25bG

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

Herzl., dringende Bitte

um milde Gaben zur Beschaffung eines künstlichen Beines links 10 Zentimeter vom Rumpf. Edeldenkende übt Barmherzigkeit und erteilt einem tief Unglücklichen vom Ueberfluß. Gott wird tausendfach vergelten. Gaben erb. briefl. u. **K. 737** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Stellengesuche

Junger Mann,

30 Jahre, mit Bureauarbeiten, Buchführung etc. vertraut, sucht per sofort Stellung. Angebote unter **A. D. 11** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Suche in Thorn oder Umgegend zum 15. 10. als einfaches Kinderfräulein

Stellung.

Gefl. Ang. bis z. 3. 10. u. **H. O. H. 300** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Jüng., tücht. Schneiderin

aus besserem Hause sucht Stellung als Abänderin bei gleichzeitiger Mithilfe im Geschäft. Gefl. Angeb. u. **R. H.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Stickerin wünscht Beschäftg. **Fischerstr. 17**

Stellenangebote

Zur Beschaffung weiblicher Arbeitskräfte für eine Fabrik in Westfalen wird

zuverl. Person

gesucht.
Angabe von Adressen unter **L. 9** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Schneider

zu höchsten Löhnen auf Werkstatt oder aus dem Hause stellt ein

J. Tschichoflos.

Tüchtige Damen- und Rockschneider

in und außer dem Hause sofort verlangt.
E. Reimann, Schneidermstr., Breitestraße 46.

30—40

Malergehilfen

stellen noch ein
Gebr. Schiller, Malermstr.

Malerlehrlinge

mit guter Schulbildung stellt ein
Oskar Haberland, Malermeister.

Tischlergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei
A. Schröder, Tischlermeister, Coppernikusstr. 41.

Lehrlinge

stellt ab 1. Oktober ein
Hinkelmann Tischlermeister, Mauerstraße 32.

Lehrlinge

gegen Kostgeld stellt von sogleich ein
Freder, Tischlermeister, Graudenzerstr. 81.

1 Laufburschen, sowie Lehrlinge
stellt sof. ein **A. Schröder,** Tischlermstr., Coppernikusstr. 41.

Tapezierer-Lehrlinge

stellt von sofort ein
P. Trautmann.

Schlosserlehrlinge

werden eingest. Schlossermstr. **Meinhard,** Fischerstr. 49.

Lehrling stellt ein **J. Schleier,** Schuhmachermstr., Araberstr. 5.

1 Lehrling

kann eintreten sofort oder später.
Lipinski, Bäcker- und Konditorei, Thorn 3, Schulstr. 16.

Hausdiener,

unverheiratet, stellt zum 15. Oktober ein
Carl Matthes.

Kutscher

für Lastfuhrwerk (mit Jahreszeugnissen) sof. ges. Wochenl. 20 Mk. Dauernde Beschäftigung. **Mocker,** Bahnhofstr. 10.

Junge Leute

bei 12—15 Mk. Wochenlohn stellt ein
J. Kallweit, Heiligegeiststr. 17, Zeitschriften-Expedition.

Einen Laufburschen

verlangt
Kantine Grützmühlentorkaserne.

Laufburschen

stellt zum 1. Oktober ein
Carl Matthes.

Lehrmädchen

zum sofortigen Antritt sucht
Alex Bell, Culmerstr. 4.

Meinen geehrten Kunden teile ich ergebenst mit, daß ich mein

Damenschneider-Atelier

Fräulein **Elisabeth Schulz** übergeben habe und bitte, das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen auf meine Nachfolgerin übertragen zu wollen.

Marie Fuhrmeister.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich das Damenschneideratelier des Fräulein **Marie Fuhrmeister** übernommen habe und in der bisherigen Weise weiterführen werde mit der Bitte, das meiner Vorgängerin entgegengebrachte Vertrauen auch mir entgegenbringen zu wollen.

Elisabeth Schulz,
geprüfter Damenschneidermeister.

Breslau 3, Freiburger Strasse 42

Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt

gegr. 1903 f. d. **Einj.-Freiw.-, Fähnr.-, Seekad.-, Prim.-** u **Abitur.-Prüfung,** sow. z. Eintr. i. d. **Seknnda** einer höh. Lehranstalt. **Streng gereg. Pensionat. Besond. Damenkurse** f. d. **Prima** u. **Abitur.** Bisher best. bereits **663** Prüflinge, darunter **87 Abiturienten.** 1912 u. 1913 best. bish. **155 Prüfl.,** nämlich: **31 Abitur.,** (dar. **16 Damen**), **19** für **Ober- u. Unterprima, 50** für **Ober- u. Untersekunda, 13** f. die übrig. Klassen u. **42 Einjährige.**

Prospekt. Telephon Nr. 11 687.

Major Geislers Vorbereit.-Anstalt, Bromberg,

für alle Militär- u. Schulexamina. Z. Einjähr.-, Prima-, Fähnrich-, Abitur., f. alle Kl. höh. Schulen — Kadetten. — Grosse Zeitersparn. Halbj. Kurse. — Vorzügl. Erfolge. — Eig. akad. gebild. Lehrerkolleg. — Eig. Schul- u. Pensionsgeb. — Gute Verpfl. — Besond. Berücksichtigung schwacher Schüler. — Bis 1913 bestanden über 1600 Schüler ihre Prüfung. — Prospekt. — Direktor Kothe.



Zahnärztliche Klinik,

Brückenstraße 40, I, an der Breitestraße.

Sprechstunden werktäglich 9—12, 4—6 Uhr.

Buchhalterin,

in allen Kontorarbeiten, Kassenführung, Maschinenschreiben und Stenographie erfahren, per sofort oder 1. Oktober gesucht.
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **H. D. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Mehrere, tüchtige

Putzarbeiterinnen

sucht per sofort
D. Henoch Nachfl.

Ordentliches, bescheidenes

Stubenmädchen

zum 15. Oktober verlangt
Frau **Emma Kordes,** Altstädt. Markt.

Suche zum 1. od·r 15. Oktober, auch durch Vermittelung,

Köchin,

die Hausarbeit übernimmt.
Frau Oberlt. **Bauer,** Thorn, Kloßmannstr. 50, 1.

Suche vom 1. 10. oder 15. 10.

junges Mädchen

vom Lande für Haushalt. Ang. u. **F. K. 100** an die Geschäftsst. der „Presse".

Suche jüng. Mädchen

für den ganzen Tag Gerechtestraße. Zu erfragen **Mocker,** Bergstr. 22a, 1 T.

Junges, intelligentes Mädchen
zum 1. Oktober zur Beaufsichtigung für 3 Knaben für nachmittags gesucht.
Frau Apothekenbes. Heininger, Altstädt. Markt.

Ein anständiges

Laufmädchen

sofort gesucht.
A. Böhm, Brückenstraße.

Ein Laufmädchen

von sofort gesucht.
Marie Stattersheim, Altst. Markt 17.

Fabrikmädchen

stellt ein
Honigkuchenfabrik Herrmann Thomas,
Neustädtischer Markt 4.

Eine ordentliche Aufwärterin für den ganzen Tag von sofort oder 1. Oktbr. verlangt **Baderstr. 5,** im Laden.

Wohnungsangebote

4-Zimmer-Wohnung,

Schulstr. 1, 2 Tr., Gas, Bad etc., sofort oder 1. 10. beziehbar. Erfragen
Fischerstraße 38a, 2 Tr., l.

Wohnung,

I. Etage, 7 oder 5 Zimmer, von sof. od. 1. 10. billig zu vermieten.
Kwiatkowski, Brückenstr. 17, 2.

Wohnungen

von 5 Zimmern, renoviert, in der 2. Etg., mit großem Balkon (nach Garten gelegen) und allem Zubehör, der Neuzeit entsprechend, von sogleich, **Hofwohnung,** 3 helle Zimmer, Küche, Nebengelaß, per 1. 10. 13 zu vermieten.
A. Roggatz, Schuhmacherstraße 12.

Herrschaftliche

6-Zimmer-Wohnung,

Balkon und reichlicher Zubehör, ist vom 1. Oktober versetzungshalber zu vermieten
Mellienstraße 90, 1 Tr.

Zum Umzuge.

Bis zum 10. d. Mts. kommen grosse Posten Waren in

Glas, Porzellan, Luxus- und Lederwaren

zu extra billigen Preisen zum Verkauf.
Auf **Gas- und elektrische Kronen** gewähre **hohen Rabatt.**

Altst. Markt 35. **M. Fischer** Altst. Markt 35.

Bitte die Auslagen meines Schaufensters zu beachten.

Königl. preuß. Klassenlotterie.

Die Einlösung der Lose zur 4. Klasse

229. Lotterie hat unter Vorlegung der Lose 3. Klasse 229. Lotterie
bis zum 6. Oktober, abends 6 Uhr,
zu erfolgen.

1/1	1/2	1/4	1/8	Kauflose
à 160	80	40	20	Mark

sind zu haben.

Geschäftsstunden: 9—12, 3—6 Uhr.
Dombrowski, königl. preuß. Lotterie-Einnehmer, Thorn, Katharinenstraße 4.

Tanzlehrinstitut F. Held sen.

Der nächste Kursus für Tanz- und Anstandslehre beginnt am **Dienstag den 14. Oktober,** abends 8½ Uhr. Neueste Tänze. Anmeldungen in den Buchhandlungen von **Steinert** und **Golembiewski** erbeten.
Außerdem werden persönl. Anmeldungen jeden Montag und Donnerstag, nachm. von 3—6 Uhr, im Hotel „Drei Kronen" entgegengenommen. **Joh. Held.**

Der Feiertage wegen bleibt unser Geschäft am

Donnerstag den 2. und Freitag den 3. Oktober, sowie am Sonnabend den 11. Oktober

geschlossen.

Mendelshausen & Levy,
Culmsee.

Kleine Wohnungen

zu vermieten. Zu erfragen Gerberstraße 11, Töpfermstr. **Kuczkowski.**

Die von Herrn Oberstleutnant **Stockmann** bisher innegehabte

Wohnung

von 6 Zimmern mit reichlichem Zubehör, Pferdestall und Burschenstube ist versetzungshalber vom 1. 10. 13 zu vermieten **Brombergerstr. 74.**

Herrsch. Wohnung

von 5 Zimmern zum 1. 10. zu vermieten.
Oberleutnant Köhler, Parkstr. 11, 3. Etg.

Wilhelmstadt.

Hochherrschaftliche

Wohnung,

2. Etage, 5 Zimmer, Balkon, elektr. Beleuchtung, bestens renoviert, mit reichl. Zubehör, per 1. Oktober zu vermieten
Albrechtstr. 6.
Zu erfragen dortselbst oder im **Leinenhaus M. Chlebowski.**

Wohnungen:

6 Zimmer, reichl. Zubehör, Gartenland, Pferdest., Burscheng., Mellienstr. 109, 3. Et.
5 Zim. wie vor Mellienstr. 109, 4. Et.,
3 Zim. wie vor Mellienstr. 131, 1 u. pt.
3 Zim. mit reichl. Zbh. Kasernenstr. 37,
2 Zimmer wie vor Kasernenstraße 39,
von sofort oder 1. 10. zu vermieten.
Heinrich Lüttmann, G. m. b. H., Mellienstr. 129, 1.

Wilhelmstadt, Wilhelmstr. 7: Herrschaftliche 6-Zimmerwohnung mit Balkon, Zentralheiz. u. reichl. Zubehör vom 1. 10. zu vermieten. Zu erfragen daselbst beim Portier oder bei
Neumann, Schmiedebergstr. 3, 1.

Mittelwohnung,

4—5 Zimmer, helle, schöne Räume, renoviert, reichl. Zubehör, **Klosterstr. 11, 2,** per 1. 10. zu vermieten. Anfragen
Baderstraße 23, 2.

3 helle Zimmer,

Entree mit Badeeinricht. u. Burschengelaß, zu verm. **Gerstenstr. 17,** Tapetengeschäft.

Eine renovierte Wohnung,

2 Stuben, Küche u. Zubehör, 3. Etg., sof. zu verm. **Baderstraße 5.**

Altstädt. Markt 16,

2. Etage, Wohnung von 2 Zimmern mit Entree zum 1. Oktober oder später preiswert zu vermieten.

Stube und Küche

zu vermieten **Araberstraße 9.**

3-Zimmerwohnung

sofort zu verm. **Leibitscherstr. 23.**

Brombergerstr. 74, 1,

ist die von Herrn Oberstleutnant **Stockmann** 7 Jahre innegehabte

Wohnung

versetzungshalber von sofort zu vermieten.

Versetzungshalber eine

3-Zimmerwohnung

vom 1. Oktober anderweitig zu vermieten
Gerberstraße 13/15.

Herrsch. Wohnung, Mellienstr. 90,

2. u. 3. Etage, 6 u. 7 Zim., reichl. Zub. Pferdestall, vom 1. Oktober zu vermieten

In meinem Hause **Baderstr. 24** ist die

Parterrewohnung

zum 1. Oktober cr. zu vermieten.
S. Simonsohn.

Freundlich möbl. Zimmer,

separater Eingang, mit auch ohne Pension. Gerberstr. 13/15, Gartenhaus.

Moderner Laden

und Nebengelaß, beste Lage, per 1. 4. 14 zu vermieten. Zu erfragen bei
M. Grünbaum, Uhrmacher, Altstädt. Markt 2.

2-Zimmerwohnung

mit großer, heller Küche vom 1. 10. 13 zu vermieten. Preis 186 Mark jährlich.
Culmer Vorstadt, Blücherstr. 12.

Heiligegeiststr. 19, 1, ist ein möbliertes **Vorderzimmer** zu vermieten.

2-Zimmerwohnungen

zu vermieten Culmer Chaussee 11.

3 große, helle

Geschäftskellerräume oder Lagerkeller,

beste Lage der Bromberger Vorstadt von sofort zu vermieten.
P. Gehrtz, Mellienstraße 85.

Die

Bureauräume

der Auto-Fuhr-Gesellsch. m. b. H., **Seglerstraße 28,** sind vom 1. 1. 14 oder früher anderweitig zu vermieten.
Louis Joseph.

Wohnung.

Wegen Versetzung ist die von Herrn Oberst **Jordan** innegehabte Wohnung, **Fischerstraße 47,** von 7 bezw. 8 Zimmern, reichl. Zubehör, Stallungen, zum 1. Oktober zu vermieten. Beste Lage, direkt am Stadtpark.
Baugeschäft **M. Bartel,** Waldstr. 43.

1 Wohnung,

Zimmer mit Balkon, Bad und Zubehör,

1 Wohnung,

4 Zimmer mit Erker, Bad und Zubehör, 1. Etage, zu vermieten
Mellienstr. 81.

4- u. 2-Zimmerwohn.,

1. u. 3. Et., 480 u. 300 Mk. z. v., Badez. Ecke Neust. Markt u. Gerechtestr.

Wohnung,

2 Zimmer und Küche, vom 1. 10. 13 zu vermieten **Brückenstr. 40, 2.**

Möbliertes Zimmer,

eventl. mit Pension, per 1. 10. v. jungem Kaufmann gesucht. Ang. u. **A. E. 33** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Gut möbl. Wohnung

mit Burschengelaß, evtl. auch geteilt, sof. zu vermieten **Baderstr. 1, pt.**

2 Wohnungen,

5 und 3 Zimmer nebst Zubehör, Schillerstr. 12, vom 1. Oktober billig zu vermieten.
Auskunft erteilt **Karl Schall** und der Unterzeichnete.
A. C. Meisner, Gerberstr. 12, pt.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer

nebst Burschengelaß, vom 1. 10. zu vermieten **Gerechtestraße 6, 1.**

Versetzungshalber ist eine

7-Zimmerwohnung,

Brombergerstr. 82, hochparterre und Vorgarten, mit Balkon, Pferdestall und jeglichem Zubehör vom 1. 10. zu vermieten.
Anfragen beim Portier oder bei
A. Burdecki, Coppernikusstr. 21.

Wohnung

von 6 heizbaren Zimmern, Gas, elektr. Licht und Zubehör, vom 1. Oktober zu vermieten.
L. Beutler, Altst. Markt 20.

Friedrichstraße 8:

Hochherrschaftliche

Wohnung,

8 Zimmer und sehr reichlicher Zubehör, von sofort oder später zu vermieten. Näheres beim Portier und
Brombergerstraße 50.

4-Zimmerwohnung

mit allem Zubehör vom 1. 10. 13 zu vermieten **Gerberstraße 14.**

Gut möbl. Zim., eventl. mit Schlafkab., zu vermieten **Culmerstr. 5, 2.**

Schöne, große 2-Zimmerwohnung

mit allem Zubehör sogleich oder später zu vermieten. Preis 200 Mk. Näheres
Brombergerstraße 108, im Laden.

4-Zimmer-Wohnung

mit Gas u. Wasserleitung sofort zu vermieten **Graudenzerstraße 80,**
R. Röder.

3-Zimmerwohnung

von sogleich zu vermieten
Thorn-Mocker, Lindenstr. 1.

Geschäftskeller

vermietet sogleich
Dopslaff, Heiligegeiststr. 17.

Pferdestall

mit Wagenremise zu vermieten.
Frau **Bungkat,** Talstr. 24.

Nr. 230. Thorn, Mittwoch den 1. Oktober 1913. 31. Jahrg.

Die Presse.

(Viertes Blatt.)

Streifzüge durch die neue Türkei.

Von Dr. Adolf Grabowsky.

(Nachdruck verboten.)

V.

Konia und die Deutschen.

Von allen Städten im Innern Kleinasiens hat Konia die größte Zukunft. Es liegt am Endpunkt der anatolischen Bahn, am Beginn der Bagdadbahn, inmitten einer riesigen Hochebene. Man glaubt in Europa sehr häufig, daß Kleinasien subtropisches Klima habe. Das ist richtig nur für einen Teil des südlichen Küstenlandes, namentlich Cilicien, das prall gegen den Mittag hin liegt und in das durch die hohe Kette des Taurus die Nordwinde nicht eindringen können. Das Innere Kleinasiens liegt viel zu hoch, als daß es andauernde Wärme haben könnte. Bei Konia ist die Ebene mehr als 1000 Meter über dem Meeresspiegel und weiter südlich nach dem Taurus hin steigt sie an verschiedenen Stellen noch höher. So ist der Winter in Konia sehr kalt und Kälten von 30 Grad Celsius sind keine Seltenheit. Der Sommer wiederum ist bei der kontinentalen Lage der Stadt außerordentlich heiß. Die Hitze aber ist nicht feucht, wie in Cilicien — dort hat die Luft im August durchschnittlich 85 Prozent Feuchtigkeitsgehalt bei einer Durchschnittstemperatur von 35 Grad Celsius im Schatten —, sondern es herrscht trockene Wärme. So ist der Gesundheitszustand Konias gut. Malaria tritt nur sehr vereinzelt auf und auch andere ansteckende Krankheiten sind selten. Zudem liegt in der Nähe der Stadt — in einstündiger Wagenfahrt bequem zu erreichen — ein liebliches Tal voller Schatten. Hier sind — die Ortschaft heißt Meram — die Landsitze der vermögenden Leute, in denen sie behaglich den Sommer verträumen.

Die Stadt hat vielleicht 60 000 Einwohner. Es ist aber ganz sicher, daß sie in kurzer Zeit 100 000 zählen wird. Ist erst einmal die Bagdadbahn ausgebaut, sind vor allem erst die Berge des Taurus bezwungen, so wird ein sehr starker Personenverkehr durch Anatolien hindurchführen. Bis jetzt laufen sich die anatolische und die Bagdadbahn an der Nordseite des Taurus tot und beginnen erst im Süden des Taurus wieder. Damit kommt für den, der etwa von Adana oder Mersina nach Konstantinopel will, nicht der Landweg inbetracht, sondern nur der lange Seeweg um ganz Kleinasien herum. Das wird künftig anders werden. Auch die Bewohner der großen Städte Nordsyriens, vor allem die von Beirut und Aleppo werden dann nach Konstantinopel zu Lande fahren. Ist aber erst einmal die Bagdadbahn bis Bagdad durchgeführt, so wird ohne Zweifel ein großer Teil des Personenverkehrs nach Indien von ihr aufgenommen werden. Auch die indische Post wird diese Route wählen.

Die meisten Reisenden aber werden nicht an Konia vorüberfahren, sondern werden die Stadt als willkommenen Haltepunkt auf dem langen Wege betrachten. Heute verkehren auf der anatolischen Bahn und der Bagdadbahn nur Tageszüge. Man fährt von der Neuen Brücke in Konstantinopel mit einem kleinen Dampfer um 8 Uhr morgens fort und ist 20 Minuten später drüben auf der asiatischen Seite in Haidar Pascha, wo der Zug bereitsteht. Am gleichen Tage trifft man 7,15 Uhr abends in Eskischehr ein, der ersten Nachtstation. Am nächsten Morgen schon um 5 Uhr fährt der Zug weiter und man ist nach einer überaus langen und zumteil sehr langsamen Fahrt abends 10 Uhr in Konia; im ganzen braucht man also — den Nachtaufenthalt nicht gerechnet — etwas über 26 Stunden. Die durchfahrene Strecke ist 750 Kilometer lang, sodaß also auf die Stunde etwa 30 Kilometer fallen. Das ist im Vergleich zu griechischen Bahnen noch eine ganz respektable Schnelligkeit, namentlich wenn man bedenkt, daß das Terrain stellenweise stark kupiert ist. Es ist aber natürlich garnichts für eine Weltlinie — und das wollen die anatolische Bahn und die Bagdadbahn künftig sein. Man hat denn auch den Unterbau der Bagdadbahn wie auch die Lokomotiven dieser Bahn von allem Anfang an auf 100 Kilometer Stundengeschwindigkeit eingerichtet und ist dabei, den Unterbau der anatolischen Bahn, der sehr viel leichter ist, entsprechend zu verstärken. In Zukunft werden die Züge Tag und Nacht rollen und man wird, legt man nur eine durchschnittliche Stundengeschwindigkeit von 50 Kilometer zugrunde, in 15 Stunden von Konstantinopel aus in Konia sein. Fährt man also wie bisher um 8 Uhr morgens von der Konstantinopeler Brücke ab, so wird man am gleichen Tage nachts 11 Uhr in der alten Hauptstadt des Seldschukenreiches ankommen. Hier wird man die Nacht bleiben und sich am andern Tage die Herrlichkeiten der Stadt anschauen.

Es sind Herrlichkeiten vorhanden, Schönheiten, die bisher nur dem Islamforscher bekannt sind, die aber, dringen sie erst in ein weiteres Publikum, die Stadt hochberühmt machen werden. Konias große Zeit war unter dem Seldschukenherrscher Ala eddin Kai Khobad I., der von 1219—1236 regierte. Die Seldschuken sind ein türkischer Stamm aus der Nähe des Aralsees, der um 1000 von Seldschuk zum Islam bekehrt wurde. Schon unter Suleiman, der 1086 starb, war der Stamm bis Konia vorgedrungen, das 1073 Hauptstadt des Reiches wurde. Die seldschukische Kultur stand höher als die türkische unserer Zeit. Was Ala eddin und seine Nachfolger an Moscheen, Bädern, Karawansereien und Grabmälern in Konia und anderswo in ihrem Reiche bauten, ist von einer Größe der Empfindung, daß man nicht versteht, wie die heutigen Türken überhaupt mit jenen Seldschuken zusammenhängen können. Auch wenn man die Baukunst der Araber in Spanien vergleicht, kann doch die seldschukische Kunst in Konia sich getrost daneben stellen. Die arabisch-spanische Kunst ist häufig monumentaler und einen Eindruck, wie man ihn in der Moschee zu Cordoba erhält, wird man in Konia nicht bekommen. Wo dagegen die arabische Kunst in Spanien leicht werden will, gerät sie oft ins Süßliche. Ich bin in der Alhambra wie auch in dem nachmaurischen Alcazar in Sevilla einen süßlichen Geschmack nicht los geworden. Die seldschukische Kunst jedoch ist bei aller Süße doch immer von einer zurückhaltenden Kraft. Man merkt, da waren Leute an der Arbeit, die nicht verweichlicht waren wie die spanischen Araber, sondern die noch mit dem Urgrund alles Seins zusammenhingen, in deren Kunst noch der barbarische Hauch der ungeheuren Steppen Asiens hineinwehte. Jetzt ist alles Ruine oder doch im Verfall, alles ist entsetzlich vernachlässigt von den Türken, aber die Zartheit und Größe sind nicht auszurotten.

Man tritt in die Karatai-Moschee durch ein Tor, das umklammert ist von marmornen Säulen und marmornen Ranken. Man durchschreitet einen verfallenen Hof und ist plötzlich unter einer blauschimmernden Kuppel. Man sieht genauer und erkennt eine Unzahl hellblauer Sterne in hin- und hergeschlungenem Rankenwerk. Zwischen den Ranken erglänzt ein tiefblauer Grund. Blaue Strahlen reichen nach allen Seiten und in der höchsten Höhe streckt sich eine schlanke Laterne. Alle Arabesken sind aus leichtester, luftigster Fayence. Und so geht es weiter durch die anderen Moscheen. Überall Fayencen und Ziegelmosaiken, Gebilde einfacher Technik und doch von edelstem Zauber. Bei manchen Moscheen ist das Äußere sehenswerter noch als das Innere. Die Sahib Ata-Moschee hat ein Tor, das bei aller Zierlichkeit der Ornamente in Wucht und Größe sich öffnet. Man sollte nicht glauben, wie die Phantastik der hundertmal gewundenen steinernen Bänder und der Stalaktitenöffnungen sich so mit eindringlicher Form vereinen kann. Ähnliches wie dieses Tor der Sahib Ata-Moschee habe ich nur einmal noch gesehen: an der Ruine der Selim-Moschee in Ephesos in der Nähe von Smyrna. Man spricht immer von den ephesischen Ausgrabungen und die Österreicher haben dort wirklich schöne Dinge aus spätgriechischer oder römischer Zeit zutage gefördert. Viel herrlicher aber als alles aus dem Altertum ist die verfallene Selim-Moschee, die von dem türkischen Sultan Isa II. um 1375 gebaut wurde. Ziegel nach Ziegel fällt von den Gebäuden, Scharen von Fledermäusen schwirren in seinen Höhlen, wilde Hunde jagen um die verwitterten Mauern, aber die Glut, die in den Portalen und Fenstern und Arkaden schläft, wird bei jedem warmen Blick eines Beschauers wieder wach. Hier ist dasselbe wie an dem Portal in Konia: Kraft und Zartheit, Glaubensinbrunst mit den dunklen Schatten eines Heidentums uralter Zeit.

Zuletzt steigt man, die ganze Stadt Konia zu umfassen, den Hügel hinauf, auf dem einst der Palast Ala eddins stand. Nur eine einzige Mauer ist von ihm übrig geblieben, mitten darin ein riesiges Marmorportal. Daneben die Moschee Ala eddins, die viel besser erhalten ist und die noch zum Gottesdienst benutzt wird. Ein einfacher rechteckiger Raum mit einer Unzahl von Säulen, viele mit prachtvollen Kapitellen. Die Säulen sind sorgfältig und man sieht sofort, wie hoch der Seldschukenherrscher die alte Kunst schätzte. Was für ein Unterschied zu dem Verhalten der Türken in Angora, die wahllos die antiken Inschriften und Skulpturenreste in die Stadtmauer einfügten, die meisten barbarisch verstümmelt oder verkehrt eingemauert.

Als ich die Moschee Ala eddins besuchte, war sie voll von Soldaten, die aus dem Balkankriege zurückgekommen waren und die man dort einquartiert hatte. Sie gehörten zum Adrianopler Armeekorps, von dem man Teile auch sonst in der Stadt untergebracht hatte. Damals bestand der Plan, dies Armeekorps nach Konia zu legen. Unmittelbar darauf wurde Adrianopel wieder von den Türken genommen und nun hat man natürlich den Plan aufgegeben. Trotzdem wird Konia über kurz oder lang Sitz eines Korpskommandanten werden. Die Stadt eilt mit Riesenschritten einer neuen Blüteperiode zu.

Aus der Koniaebene wird der Stadt der Segen kommen. Noch erblickt man vom Palasthügel aus eine gedrückte Stadt mit vielen Lehmhäusern und wenigen höherstrebenden Holzhäusern reicher Türken und Armenier und dahinter eine fast leere Ebene, die allmählich übergeht in die große Salzwüste, aus der Tag für Tag Kamelkarawanen Salzladungen heranschaffen. Bald aber wird in der Ebene Gehöft an Gehöft sich drängen. Die Bewässerung der Koniaebene, die von der anatolischen Bahn und in letzter Linie von der Deutschen Bank in die Wege geleitet ist, wird das bewirken. Viele Jahre ist an dem großen Werke gearbeitet worden, jetzt ist es fertig und harrt der Erlaubnis der türkischen Regierung, um in Betrieb gesetzt zu werden. Jeden Tag kann diese Erlaubnis kommen; dann werden sich die Schleusen öffnen und aus dem Bey-Schehir-See, der in Luftlinie über 80 Kilometer von Konia entfernt ist, wird das Wasser in tausend Kanälen die Koniaebene durchfluten. 80 Kilometer ist die Entfernung des Sees in Luftlinie, der Weg aber, den die Bewässerung nimmt, ist weit länger. Bis zum Eintritt der Wasserzubringer in die Ebene sind es über 120 Kilometer, dann beginnt das Netz der Hauptkanäle, der Sekundärkanäle und der Tertiärkanäle. Jedem Bewässerungskanal entspricht ein Entwässerungskanal. Das Gebiet, das zunächst bewässert wird, hat einen Flächeninhalt von 50 000 Kubikmeter, das ist aber, trotzdem es an sich schon recht viel ist, doch nur ein sehr kleiner Teil der Koniaebene. Bewährt sich das Unternehmen — und daran zweifle ich nach der genauen Besichtigung der Anlage nicht im mindesten —, so wird immer mehr Land in das Bewässerungsgebiet einbezogen werden. Wasser ist in dem gegen 50 Kilometer langen und beinahe 20 Kilometer breiten Bey-Schehir-See genug vorhanden.

Die Bewässerungsanlage ist von einer Sondergesellschaft, der „Gesellschaft für die Bewässerung der Koniaebene“ ausgeführt worden. Auftraggeber dieser Gesellschaft war, wie schon gesagt, die anatolische Bahn, die das größte Interesse schon deshalb an der Bewässerung hat, weil aus der gesteigerten Fruchtbarkeit der Koniaebene ihr künftig eine starke Vermehrung der Frachten erwachsen wird. Noch größeren Nutzen hat natürlich von den Arbeiten die türkische Regierung, die neue blühende Gebiete erhalten wird. Die Regierung übernimmt denn auch vertragsmäßig das gesamte Bewässerungswerk nach Fertigstellung, und zwar zu einem Preise von 19½ Millionen Franken. Ich kann mir nicht denken, daß die anatolische Bahn an dieser Summe auch nur einen Pfennig verdient, ja, ich meine, daß sie noch Geld dabei zulegen wird. Es sind so schwierige Arbeiten notwendig gewesen, es ist außer den Kanälen eine so große Fülle von Schleusen, Wehren, Brücken und Aquadukten gebaut worden, daß hierfür 19½ Millionen Franken eine Lappalie bedeuten. Dabei sind die Wehren und Aquadukte zumteil auch architektonisch von Reiz. Sie sind in einfachen Formen erbaut, doch so, daß man merkt, es ist eine ästhetische Absicht am Werke gewesen. Dies ist vor allem das Verdienst des jetzigen Direktors der „Gesellschaft für die Bewässerung der Koniaebene“, des preußischen Wasserbauinspektors Weidner, der schon an der neuen Oderregulierung besonderen Anteil gehabt hat und der vom preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten nach Konia empfohlen worden ist. Weidner ist seit etwa 2 Jahren Leiter der Arbeiten und hat sie mit rascher Energie zu Ende geführt. Die Pläne haben zwei Holländer, die Gebrüder Wentorp, aufgestellt und ihnen beiden dankt man auch die grundlegende Ausführung. Der eine der beiden Brüder ist schon gestorben, der andere ist noch als kaufmännischer Direktor an der Bewässerungsgesellschaft tätig. Alles in allem haben die Arbeiten etwa 6 Jahre gedauert.

Direktor Weidner hat das gute Prinzip, die Ingenieurstellen bei den Arbeiten, wenn irgend möglich, mit Deutschen zu besetzen. So finde ich überall auf dem weiten Bewässerungsgebiet deutsche Regierungsbaumeister, prächtige Menschen, die sich freuen, mich in ihren Häusern bewirten zu können. Jedem hält die Gesellschaft außer Wagenpferden auch zwei Pferde zum Reiten, und man trifft unter diesen Tieren garnicht selten arabisches Vollblut. Und so jagen denn die Ingenieure, die zu Hause wahrscheinlich am Schreibtisch hocken müßten oder in russigen Fabriken, sonnengebräunt und lebensfreudig hin und her durch die riesige Steppe. Jeder hat einen Distrikt so groß wie 2 Rittergüter. Da sieht man, wozu unser Kolonisieren und unsere Kulturarbeit in fremden Erdteilen vor allem gut ist: um unserer Intelligenz, unserem jungen lebensfreudigen Nachwuchs Möglichkeiten zu geben, die er zu Hause, wo alles überfüllt ist, nicht hätte. Wir brauchen Raum für unsere Jugend, daß sie nicht klein wird und zag.

Von diesem Felde frohesten Tatendrangs kehre ich in die Stadt Konia zurück. Dicht bei dem Mittelpunkt des Bewässerungsgebietes, dort, wo der große Zubringer des Wassers, der kanalisierte Tschai-Fluß, sich zur Bewässerung rüstet, liegt die Station Tschumra der Bagdadbahn. Von hier fährt man bis Konia noch eine Stunde. In der Stadt bin ich zugleich wieder tief im Orient. Ein Trupp Derwische kommt vorüber, Mitglieder des Mewlana-Ordens, des größten Ordens der Türkei, der in Konia seinen Hauptsitz hat. Die Derwische tragen gelbe röhrenförmige Hüte, doppelt so hoch wie der höchste Zylinder, und seidene Kaftans. Es ist Freitag, der islamische Sonntag, und sie haben heute Nachmittag zu Ehren Allahs in ihrem Kloster getanzt. Auf ihren Gesichtern glänzt noch die Extase. Wie doch hier alles bunt und phantastisch zusammenstößt! Nicht weit von Konia, dort wo kahle Gebirge beginnen, sind Höhlen der ersten Christen und uralte byzantinische Felskirchen. Griechen knien dort noch heute in halbem Dunkel vor verblichenen Muttergottesbildern, und von den Felsengewölben schimmern geheimnisvolle Fresken. Seltsames Land, durchzuckt von Widersprüchen, im halben Schlaf dahindämmernd. Und nun kommt deutsche Arbeit und läutet den Morgen ein und das Erwachen. . . .

Humoristisches.

(Die ehrgeizige Frau eines millionenschweren Gerbers) in Chikago gab eines Tages ein Diner, zu dem nur auserlesene Gesellschaft geladen war. Zu ihrem Ärger mußte sie bemerken, daß ihr Gatte den ganzen Abend kein Wort sprach, und bei der ersten Gelegenheit flüsterte sie ihm ärgerlich zu: „Warum redest du denn garnicht?“ — „Wozu sollte ich denn?“ entgegnete der Gerber verächtlich. „Hier ist ja kein einziger Mensch, der was von Leder versteht!“

(Ein feiner Kunde.) „Ich sehe, Sie haben Ihre Kundschaft meinem Konkurrenten zugewendet?“ — „Jawohl, das habe ich, wie Sie sehen!“ — „Und würden Sie so freundlich sein, mir zu sagen, womit ich das verdient habe?“ — „Sie haben mir eine Rechnung zugeschickt!“

Gedankensplitter.

Glücklich der, der seinen Beruf erkannt hat; er verlangt nach keinem anderen Glück. Er hat seine Arbeit und Lebensaufgabe und wird ihnen obliegen.

Carlyle.

Im Leben kann das Zufällige jeder Art das Allerbeste bewirken; doch ist es schöner, herzerhebender wenn der Mensch sich sagen darf: er sei sein Glück sich selbst, der stillen, ruhigen Überlegung seines Herzens, einem edlen Vorsatz und raschen Entschlusse schuldig geworden.

Goethe.



Holzverkauf.

Aus der Kämmereiforst Thorn kommen im Gasthause **Oborski** in Gr. Bösendorf am

Sonnabend den 11. Oktober,

vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr, öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung zum Verkauf:

I. Schutzbezirk Guttau.

23 Stück Eichen-Bauholz mit 12,32 fm
15 „ Erlen- „ „ 3,33 „
6 „ Birken- „ „ 1,71 „
ca. 4 rm Eichen-Kloben,
„ 8 „ „ Rundknüppel,
„ 8 „ Erlen-Spaltknüppel,
„ 20 „ Birken-Kloben,
„ 15 „ „ Spaltknüppel,
„130 „ Kiefern-Kloben,
„ 60 „ „ Spaltknüppel,
„100 „ „ Stubben,
„ 30 „ „ Reisig 2.

II. Schutzbezirk Steinort.

ca. 40 rm Kiefern-Reisig 1.
„ 130 „ „ 2.
„ 450 „ Kiefern-Stubben.

Thorn den 24. September 1913.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Anträge auf Erteilung von Wandergewerbescheinen für das Jahr 1914 sind im Laufe des Monats Oktober bei der unterzeichneten Polizei-Verwaltung Rathaus — Erdgeschoß — Zimmer Nr. 5 zu stellen.

Die in Händen befindlichen Wandergewerbescheine für das laufende Jahr sowie die Steuerzettel sind dabei vorzulegen. Ferner haben die Antragsteller eine unaufgezogene Photographie in Visitenkartenformat beizubringen. Die Photographie muß ähnlich und gut erkennbar sein, eine Kopfgröße von mindestens 1,5 Zentimeter haben und darf in der Regel nicht älter als 5 Jahre sein. Zum Handel mit Druckschriften und Bildwerken ist ein Verzeichnis in doppelter Ausfertigung mit je einem Stück der zu vertreibenden Schriften rc. vorzulegen.

Später eingehende Anträge gewährleisten nicht den rechtzeitigen Empfang der Wandergewerbescheine.

Thorn den 25. September 1913.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die am 7. April 1900 und 15. April 1901 widerruflich für **Radfahrer gewährte Erlaubnis zur Benutzung des Promenadenwegs an der Südseite der Brombergerstraße von der Parkstraße bis zum Kinderheim während der Vormittagsstunden wird hierdurch zurückgezogen,** weil zu dieser ausnahmsweisen Erlaubnis ein Bedürfnis nicht mehr vorliegt.

Die Radfahrer haben zur Vermeidung der Bestrafung auch in den Vormittagsstunden nur den Straßendamm zu benutzen.

Thorn den 26. September 1913.

Die Polizei-Verwaltung.

Höhere Privat-Mädchenschule.

Das **Winterhalbjahr** beginnt am **14. Oktober** um 9 Uhr.

Anmeldungen neuer Schülerinnen am 13. und 14. Oktober, von 9—12 Uhr, im Schullokal Brückenstr. 13, 1.

M. Wentscher,
Schulvorsteherin,
Privatwohnung: Brombergerstraße 43.

Anfang Oktober neue Kurse

für Damen und Herren in Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben.

Auswärtige und Mitglieder kaufmännischer Verbände Preisermäßigung.

Abendkurse für weibliche und männliche Geschäftsangestellte u. Beamte, aktive Militärs und Anwärter.

Anmeldungen erbittet

Bücherrevisor
Krause,
geprüfter Handels-Lehrer,
Altstädt. Markt 18, 1.

Empfehle den geehrten Herrschaften mein

Atelier für Damenputz.

Hüte werden sauber und billig aufgarniert.

Janke,
Mellienstraße 86.

Harnröhren-Leiden

frisch u. veralt. Ausfluß bei Männern u. Frauen und deren Folgen, chron. **Geschl.-, Blas.- u. Hautkr.,** Heilung schnell und gründl. ohne Einspr., ohne Quecksilber. langj. Praxis, vorzügl. Dauerfolge. Briefl. Ausk. gratis. **Institut B. Harder, Berlin,** Friedrichstr. 112b.

J. M. Wendisch Nachfl.,

Haus- und Toilette-Seifenfabrik,
Thorn,
empfiehlt ihre **Spezial-Seifen:**

Weisse Wachs-Kernseife,
„Weichselkönigin-Seife“,
Terpentin-Salmiak-Kernseife,
Elfenbein-Seife,
Aromat. Haushalt-Seife,
Wendisch-Seife,
Warta-Seife,
die überall erhältlich sind.

Verkauf von Kiefern-Langholz in der städtischen Oberförsterei Thorn.

In der Kämmereiforst Thorn soll das Kiefernderbholz der nachstehenden **im Winter 1913/14 zur Aufarbeitung gelangenden Schläge,** jeder Schlag in einem Lose, vor dem Abtrieb verkauft werden:

Los Nr.	Schutzbezirk	Jagen	Größe der Hiebfläche ha	Geschätzte Derbholzmasse fm	Alter der Bestände	Besondere Bemerkungen	Entfernung von der Weichsel ca. km	Entfernung von der nächsten Bahnstation ca. km	Name und Wohnort des Belaufsförsters
1	Barbarken	2	2,5	500	100j.		3	1,5	Förster Mollenhauer-Barbarken, Telephon Lulkau 8
2	Ollek	55	2,9	400	100j.		8	2,5	Hegemeister Würzburg-Ollek, Fernruf Lulkau 6
3	Guttau	89	3,8	900	100j.	Die Räumung muß bis spätestens 1. 3. 14 erfolgt sein	3	2,0	Revierförster Wurm-Guttau, Fernruf Pensau 6
4	„	82	2,2	550	100j.		2	0,1	
5	„	96	1,5	450	100j.		2,5	1,0	
6	„	81	0,5	170	100j.		2,0	0,5	
7	Steinort	111	2,5	500	110j.		1	2,5	Förster Noack-Steinort, Fernruf Fordon 16
8	„	113	2,5	500	100j.		1	3,5	
9	„	124	2,5	500	100j.		1,5	2,5	
10	„	129	0,5	100	120j.		1,5	1,0	

Die Aufarbeitung des Holzes, insbesondere die Aushaltung des Nutzholzes erfolgt nach Angabe und Wunsch des Käufers auf Kosten der Forstverwaltung. Aus einigen Schlägen wird das für die Beamten erforderliche Deputatholz von der Forstverwaltung zurückbehalten.

Bei erfolgtem Zuschlage ist für jedes Los, je nach der Masse, eine Kaution von etwa 10 Prozent des nach der geschätzten Masse und dem Gebot zu berechnenden Kaufpreises zu stellen.

Die Förster der betreffenden Schutzbezirke werden den Kauflustigen die Schläge, welche deutlich abgegrenzt sind, auf Wunsch bei vorheriger rechtzeitiger Anmeldung an Ort und Stelle zeigen und jede gewünschte Auskunft erteilen.

Die näheren Verkaufsbedingungen können im Bureau 1 unseres Rathauses eingesehen oder von dort gegen Erstattung von 0,50 Mark Schreibgebühren bezogen werden.

Schriftliche Angebote, auf volle 10 Pfg. abgerundet, auf ein oder mehrere Lose sind für 1 fm der nach dem Einschlage durch Aufmessung zu ermittelnden Derbholzmasse abzugeben und zwar mit der ausdrücklichen Erklärung, daß Bieter sich den ihm bekannten Verkaufsbedingungen unterwirft, bis spätestens

Donnerstag den 16. Oktober 1913, vormittags 9 Uhr,

verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Derbholz“ versehen, an den Stadtforstrat Herrn Löwe in Thorn-Weißhof einzureichen. Die Eröffnung der eingegangenen Gebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgt am **16. Oktober 1913, vormittags $10\frac{1}{2}$ Uhr, auf dem Geschäftszimmer des Herrn Forstrats im Rathause.**

Gebote, welche nach diesem Termin eingehen, können nicht berücksichtigt werden.

Thorn den 25. September 1913.

Der Magistrat.



An kalten Wintertagen

wird der Genuß einer Tasse warmen Kaffees immer angenehm empfunden. Man verwende ruhig billigen Bohnenkaffee oder Kaffee-Ersatz, vergesse aber nie

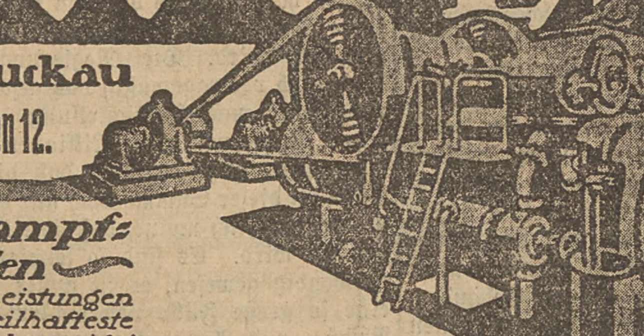
Weber's Carlsbader Kaffee-Gewürz zuzusetzen.

Otto E. Weber Radebeul-Dresden.

R. WOLF

Magdeburg-Buckau

Zweigbüro Danzig, Stadtgraben 12.



Patent-Heißdampf-Lokomobilen

Originalbauart „Wolf“ Leistungen von 10–800 P.S. Vorteilhafteste Kraftquelle für alle Betriebszweige!

Gardinen Teppiche

Unerreichte Auswahl.
Billigste Preise.

Gardinenfabrik-Niederlage

Chlebowski,

Breitestr. 11, Ecke Brückenstr.

Flechten! Beinschäden! Hautausschläge!

Kostenlos teile ich auf Wunsch jedem, welcher an **Magen-, Verdauungs- und Stuhlbeschwerden** sowie **Hämorrhoiden, Flechten, offenen Beinen, Entzündungen** usw. leidet, mit, wie zahlreiche Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, hiervon schnell u. dauernd befreit wurden. Tausende Dankschreib.

Krankenschwester Wilhelmine
Walkmühlstr. 26, Wiesbaden 75

Passend. Nebenerwerb

sucht Herr,

Anf. 30., Landwirt, Akademiker, evtl. als Mitarbeiter für Zeitung. Gefl. Ang. unter **6758** an **Rud. Mosse,** Thorn, erb.

Vorschuß-Verein zu Thorn,

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Wir verzinsen

Spareinlagen

mit

4 Prozent.

Annahme von 1 Mark aufwärts auch von Nichtmitgliedern.

Der Vorstand.

Königl. Baugewerkschule Dt. Krone Wpr.

Hoch- und Tiefbauabteilung.

Schulbeginn am 18. Oktober und 2. April.

Prospekte und nähere Auskunft kostenlos durch

die Direktion.
J. V.: **Ebert,** Professor.

Achtung! Achtung!

Großer Ausverkauf

des **K. Schall**'schen Konkurswarenlagers,

bestehend aus

kompletten Salons, Speise-, Herren- und Schlafzimmern, sowie aller Arten einzelner Möbelstücke, Teppichen, Gardinen, Läuferstoffen

zu staunend billigen Preisen.

Feine Sitten

(Körperpflege, Haltung, Benehmen im Hause, auf der Straße, in Gesellschaft, Unterhaltung, Essen und Trinken, Briefstil) werden gelehrt

Culmerstraße 4, 3.

Erwachsene 10 Mark, Schüler 8 Mark.
Auf Wunsch:
Einzelunterricht.

Rückgratverkrümmung



hohe Schultern u. Hüften bekämpft mit großem Erfolge bei **Erwachsenen** und **Kindern** der **verstellbare**

Geradehalter „System Haas“

Preisgekrönt Intern. Hygiene-Ausstellung Dresden 1911.

Prospekte mit ca. 70 Abbildungen gratis.

F. MENZEL
Breslau I, Taschenstraße 9.

Ziehung am 15. u. 16. Oktober 1913

Düsseldorfer Lotterie

100000 Lose. 3491 Gewinne im Werte von Mark:

90000

Hauptgewinne im Werte von Mark:

50000
10000

usw. usw.

Lose à 3 M. (Porto und Liste 30 Pfennig extra)

5 Lose aus verschiedenen Tausenden einschl. Porto u. Liste **M. 15.**

Zu haben in allen Lotterie-Geschäften.

A. Molling, Hannover u. Berlin W. 9, Lennéstraße 4.

Zahle wie bekannt

für getragene Kleidungsstücke, gebrauchte Möbel, Betten, Gold, Silber, sowie ganze Nachlässe

die höchsten Preise!

S. Naftaniel,
Heiligegeiststr. 6, — Telephon 805.

Zu verkaufen

3 Gaskronen,
4 Gasstangen,
2 Bogenlampen

hat sehr preiswert abzugeben

Herm. Lichtenfeld,
Elisabethstr. 16.

2 gut erhaltene

Arbeitslampen

(Gas) zu verkaufen.

Louis Grundwald,
Neustädt. Markt 12.



Tragende Sau

steht zum Verkauf.
Slonecki,
Geretstraße 33.

Sauberes Makulatur-Papier

hat in kleineren und größeren Mengen abzugeben

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinenstr. 4.

Ausziehbares Kinderbettgestell

mit Matratze ist billig zu verkaufen
Araberstraße 16.

Fast neuer Handwagen, gebrauchte Nähmaschine, 2 Taschenuhren

billig zu verkaufen Kasernenstr. 41.

Wegen Raummangels ist
1 gr. gut erhaltener **Spiegel,** für Putz- oder Konfektionsgeschäft geeignet und mehrere andere Sachen, Sofa, Tische, Bettgestell u. a. m.
zu verkaufen Bäckerstraße 47, pt.

Diesjährigen

Schleuderhonig

hat noch abzugeben
Radziszewski, Kaschorek.

Zu verkaufen:

Geldschrank, eiserne Dezimalwage (Tragkraft 1000 Kilogr.), **Häckselmaschine, Gartentisch m. 6 Stühl., div. Pulte u. Schränke.**

Wo, sagt die Geschäftsstelle der „Presse“.

Sofa und Bettgestell

billig zu verk. Tuchmacherstraße 1, 1.

Eine gute Schützenbüchse

mit sämtlichem Zubehör, darunter ca. 200 Patronen umständeh. zu verkaufen. Zu erfr. in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein echter Fox-Terrier

zu verkaufen Ritterstraße 10.

Fast neuer, einspänniger Wagen

preiswert abzugeben.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Marktbude

billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Strickmaschinen

eventl. Teilzahlung u. Arbeit liefert **Otto Müller, Magdeburg,** Lüneburgerstr. 19.

Zu kaufen gesucht

Gut erhalt., gebr. Dauerbrandofen

gesucht. Angebote unter **W. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse“.